

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

17.12.1937 (No. 295)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952138)



Diffriessische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparisse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreisparisse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Volksbank Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L / E

Folge 295

Freitag, den 17. Dezember

Jahrgang 1937

„Sowjetwahl“ am Branger

Moskaus Riesenbluff!

Hälfte der Wahlberechtigten unterschlagen - Gewählte sitzen im Kerker Mord, Terror und Gewalttat

Berlin, 17. Dezember.

Die polnische Telegraphenagentur, die ebenso wie die polnischen und eine große Zahl von ausländischen Zeitungen sich bereits mehrfach kritisch mit der Farce der sowjetrussischen Wahlen beschäftigt hatte, weist heute darauf hin, daß in den Wahllisten nur 55,4 Prozent der Bevölkerung als wahlberechtigt ausgewiesen worden seien. Dieser niedrige Prozentsatz der Wählerzahl sei zu verzeichnen, obwohl das Wahlalter bis zum 18. Lebensjahr herabgesetzt worden wäre.

Für den niedrigen Satz gebe es nur zwei Erklärungen: entweder seien viele Stimmberechtigte nicht in die Wahllisten aufgenommen worden, oder aber die Bevölkerungsziffern der Sowjetunion seien tatsächlich wesentlich niedriger als offiziell angegeben.

In den Sowjetwahlen wird ferner von im Baltikum lebenden ehemaligen sowjetrussischen Funktionären, die der Sowjetunion den Rücken gekehrt haben, mitgeteilt, daß schon seit langem die gesamte Intelligenz von den Wahllisten gestrichen worden sei, weil sie als politisch unzuverlässig gelte. Wahlberechtigt sei in erster Linie die große kumpfe Masse der Analphabeten, die weder lesen noch schreiben könnten und die man künstlich in Unwissenheit über alles halte, was außerhalb der Sowjetunion vor sich gehe. Ausländische Zeitungen gebe es nicht. Alle Sowjetfunktionäre dürften Rundfunkapparate besitzen, während der großen Masse der selbständige Besitz von Rundfunkapparaten untersagt sei.

Für sie sei nur Gemeinschaftsempfang sowjetrussischer Sender vorgesehen. Ein großer Teil der Wähler habe überhaupt nicht begriffen, warum es bei dieser Wahl gegangen sei. Man habe zwangsweise jeden Wahlberechtigten zum Wahlbüro gebracht, und es sei jedem Verhaftung mit allen sich daraus ergebenden Folgen sicher gewesen, der an der Wahl nicht hätte teilnehmen wollen. Die Wahl sei auch nicht geheim erfolgt, sondern öffentlich. Es habe niemand wagen dürfen, auf den Wahlzetteln, die ja nur jeweils den Namen eines einzigen Kandidaten enthalten hätten, irgendwelche Änderung vorzunehmen, da ein Anstreichen oder Untretzen von Kandidaten oder Listen, wie in anderen Ländern, nicht vorgesehen war.

Wer es unter diesen Umständen gewagt hätte, im Wahlbüro einen Bleistift in die Hand zu nehmen und die Wahlliste aufzusuchen, um dort Änderungen vorzunehmen, wäre sofort auf die schwarze Liste gekommen.

Es erübrige sich unter diesen Umständen, sich weiter mit den durch Terror, Gewalt und Mord durchgeführten Wahlen zu beschäftigen. Mit diesen Methoden könne das sowjetrussische Judentum zwar das in völliger Unwissenheit und Abgeschlossenheit gehaltene russische Volk unter seine Krute bringen. Die aufgeklärte westeuropäische Menschheit dagegen werde wissen, wie es solche Wahlmethoden und Wahlen zu werten habe. Ihr könnten Stalin und seine blutgierige jüdische Umgebung heute nicht mehr Sand in die Augen streuen, denn die Erkenntnis von der Wahrheit der Zustände in der Sowjetunion sei unaufhaltsam auf dem Vormarsch.

In einer weiteren Meldung aus Moskau stellt die polnische Telegraphenagentur zu den Wahlen weiter fest, daß eine

ganze Reihe von Hauptkandidaten auf der Liste der Gewählten nicht mehr verzeichnet sei. Unter ihnen befänden sich der Chef der sowjetischen Luftwaffe, Alksnis, im Wahlbezirk Mochilow, der Vorsitzende der staatlichen Planungskommission, Moskau, im Wahlbezirk Ufa und der Chef der Panzerabteilungen, Bokis, im Wahlbezirk Orscha. Diese Kandidaten, so wird festgestellt, seien bei den Wahlen nicht durchgefallen, sondern nach ihrer Registrierung einfach in den Wahllisten gestrichen worden. Aus welchen Gründen dies geschehen sei, stehe noch nicht fest. Nach in Moskau verbreiteten Gerüchten seien sie verhaftet worden. Von den neun Mitgliedern des Kriegesgerichts, welches Tuchatschewski und die sieben Generale abgeurteilt hatte, sind außer Alksnis in den Obersten Rat der Sowjetunion folgende Personen nicht gewählt worden: Ulrich, der der Vorsitzende des Kriegesgerichts war, Kaschirin, der Kommandant des nordkaukasischen Militärbezirks und Goralskew, der Kommandant des 6. Stalinschen Rotenkorps. Auch über Kaschirin verlautet, daß er verhaftet worden sei.

In dem neugewählten „Obersten Rat der Sowjetunion“ sind nach einer weiteren Meldung, was für die gegenwärtige Situation sehr bezeichnend ist, nur 98 Abgeordnete aus dem früheren Zentral-Exekutivkomitee (von insgesamt 757) wiedergewählt worden. Das Zentral-Exekutivkomitee, an dessen Stelle die neugewählte Körperschaft nunmehr treten soll, bestand zum größten Teil aus Partei- und Verwaltungsfunktionären der Provinz, die bekanntlich durch die jüngste Säuberungsaktion in größtem Umfang betroffen worden sind.

2000 Kilometer fertig!

Reichsautobahner als Gäste des Führers - Bahn frei für die Eroberung des Geschwindigkeitsrekords

(N.) Berlin, 17. Dezember.

Der 17. Dezember wird ein Markstein in der Geschichte des zivilisatorischen Aufbaus des nationalsozialistischen Deutschlands bleiben. 2000 Kilometer des gewaltigen Netzes der Reichsautobahnen, das schon in wenigen Jahren ganz Deutschland durchziehen wird, sind dem Verkehr übergeben. Damit ist rund ein Viertel des künftigen Grundnetzes fertiggestellt. Die Reichsautobahnarbeiter aber, durch deren tatkräftigen und selbstlosen Einsatz es gelang, das Bauteil auf ein Höchstmaß zu beschleunigen, treten an diesem Tage stolz vor ihren Führer hin und übergeben ihm ihr Weihnachtsgeschenk: den 2000. Kilometer!

Begrüßung durch Dr. Goebbels

2000 Reichsautobahnarbeiter sind vom Führer für zwei Tage nach Berlin eingeladen und werden so die Reichshauptstadt und ihre Umgebung kennenlernen. Die ersten Arbeiter trafen gemeinsam mit ihren Betriebsführern, den Ingenieuren

und Technikern am Donnerstagnachmittag aus allen Teilen des Reiches in Berlin ein. Sie unternehmen heute zunächst eine Rundfahrt durch Berlin und werden dabei auch das Reichssportfeld beschäftigen. Mittags finden sie sich zu gemeinsamem Essen in der Deutschlandhalle zusammen, wo sie durch Reichsminister Dr. Goebbels in der Reichshauptstadt willkommen heißen werden. Der Musikzug der Leibstandarte Adolf Hitler unter Leitung seines Obermusikmeisters Müller-John sorgt für die musikalische Unterhaltung. Die Reichsautobahner werden um 15 Uhr in die Innenstadt zum Wilhelmplatz zurückgebracht und haben den Freitagnachmittag zur freien Verfügung.

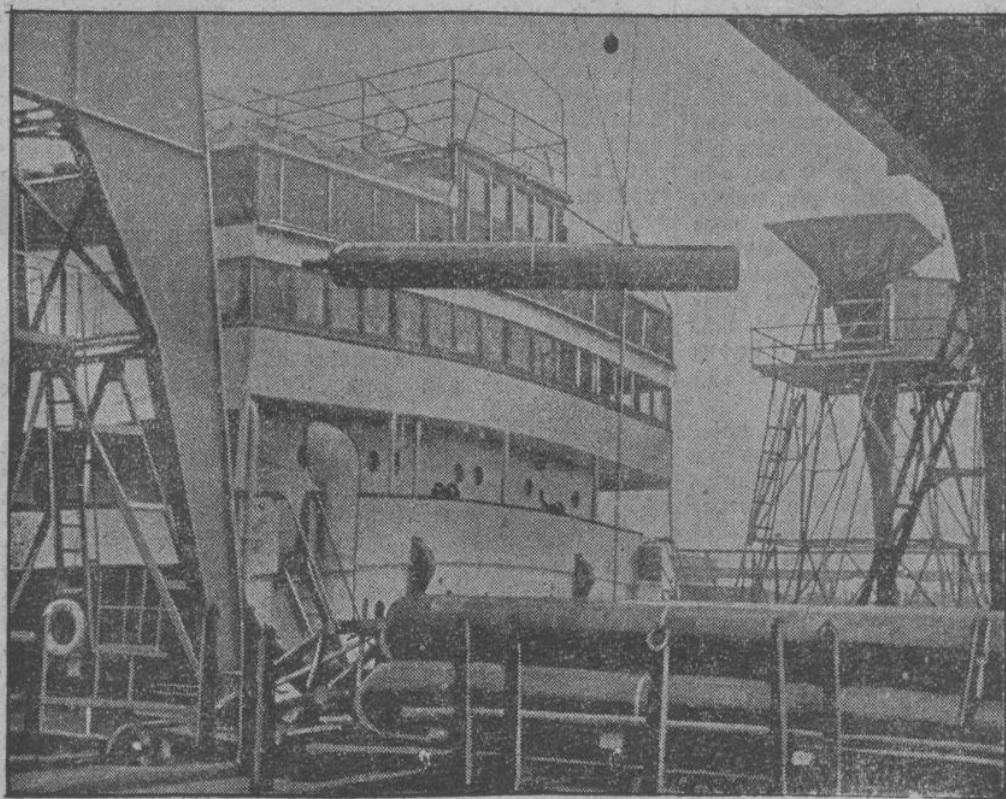
„Autobahn — kein Bedürfnis nicht vorhanden!“

Am Abend findet ein Kameradschaftsabend im Theater des Volkes statt. Nach dem Rechenschaftsbericht des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Parteigenossen Dr. Lott, wird ein Arbeiter das Wort ergreifen. Der zweite Teil des Abends wird durch Tänze, Theater und Vieder ausgefüllt. Weiß Ferdi wird mit einer Postle aufwarten, die den Titel trägt „Autobahn — kein Bedürfnis nicht vorhanden“. Die ersten deutschen Künstler sind aufgebeten, um den Reichsautobahnern diesen Abend zu einem wirklichen Erlebnis zu machen. Am Sonnabend geht es wieder in Autobussen über die Mos hinaus nach Potsdam, wo gruppenweise Stadtbefestigungen vorgenommen werden, und auch ein Besuch in Sanssouci vorgesehen ist. Abends werden sich die Reichsautobahner im Deutschen Opernhaus zusammenfinden, wo eine Sondervorstellung der Operette „Wenn die Zarin lächelt“ gegeben wird.

Während die Autobahnarbeiter am Freitagvormittag durch die Reichshauptstadt fahren, wird in Erkner bei Berlin ein weiteres Teilstück die Strecke Erkner-Friedrichsdorf-Küstenwalde durch Dr. Lott im Rahmen einer Feier dem Verkehr übergeben. Diese Feierlichkeit wird durch Rundfunk auch auf die sieben weiteren Stätten übertragen, an denen neue Reichsautobahnstrecken in einer Gesamtlänge von 218 Kilometern für den Verkehr freigegeben werden. Es handelt sich um die Strecken Meerane-Ronneburg-Tena, Dresden-Nord-Dresden-Neustadt, Oberhausen-Redlinghausen, Hittfeld-Maschen, Kassel-Remsfeld, Köln-Siegburg und Stuttgart-Süd-Stuttgart-Südwest.

Im nächsten Jahr: weitere 1000 Kilometer!

Im Jahre 1938 wird, wie Dr. Lott erklärte, das Bauteil eine weitere Beschleunigung erfahren. Ingesamt werden im Jahre 1938 1000 weitere Kilometer fertiggestellt werden. Zum erstenmal wird dann auch eine der ganz großen Strecken in ihrer vollen Länge befahrbar werden: die Linie von der Ostsee über Stettin, Berlin bis zur Grenze kurz vor Salzburg. Ingesamt hat diese Strecke eine Länge von 900 Kilometern. Damit wird eine der längsten Strecken des künftigen Netzes fertiggestellt sein. Schon jetzt zeigt sich, daß der Güterfernverkehr dort, wo längere Teilstrecken bereits befahrbar sind, die Reichsstraßen verläßt und nur noch die Reichsautobahn benützt. Diese Tat



Amerikanisches Helium für deutsche Luftschiffe

Während das neue Luftschiff „LZ 130“ auf der Werft des Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen seiner Fertigstellung entgegengeht, sind nach Erteilung der amerikanischen Ausfuhrerlaubnis für Helium auch die erforderlichen Maßnahmen zur Beschaffung ausreichender Gasmengen durch die Deutsche Zeppelin-Neederei in die Wege geleitet worden. Der erste Transport der früher für Wasserstoffgas benutzten Stahlflaschen verließ kürzlich Deutschland, um das im Staate Texas gewonnene Heliumgas nach Deutschland zu überführen. — Das Verladen der Gasflaschen auf den Lloyd-Dampfer „Dessau“ in Bremen. (Weltbild, Zander-R.)

Sache ist neben der bedeutsamen Zeltersparnis auch im Hinblick auf die Brennstoff-Einsparung von Wichtigkeit. Seit einem Jahr läßt der Reichsinspektor für das deutsche Straßenwesen Kraftfahrzeuge verschiedener Typen und Größenklassen auf Landstraßen und Reichsautobahnstrecken kreuz und quer durch Deutschland rollen. Durch diese Messfahrten wurde ermittelt, daß zum Beispiel ein 3,2-Liter-Personenwagen bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 71 Stundenkilometer auf der Reichsstraße je 100 Kilometer 17 Liter Benzin braucht, derselbe Wagen aber mit dem gleichen Verkehrsziel unter den gleichen Voraussetzungen bei einer erhöhten Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometer nur 11 Liter schluckte. Bei Lastwagen ist die Betriebsstoffersparnis noch größer.

Geschwindigkeit unbegrenzt!

Von besonderem Interesse namentlich für die motorsportlich interessierte Welt ist der Ausbau eines längeren Teilstückes der Autobahn Berlin-Leipzig zu einer Rennstrecke, die es ermöglicht, einen Angriff auf den absoluten Geschwindigkeitsrekord zu unternehmen. Dieser Rekord konnte bisher nur in den Vereinigten Staaten am Salzsee gefahren werden. Zum erstenmal wird nun auf europäischem Boden als bahnbrechende sportliche Tat eine Rennbahn geschaffen, auf der mit unbegrenzter Geschwindigkeit gefahren werden kann. Damit ist die Bahn frei für die Eroberung des absoluten Geschwindigkeitsrekords, die vorerst freilich eine Aufgabe späterer Zukunft bleiben wird.

Reichsmünzprägung

Reichsminister Dr. Goebbels stattete am Donnerstag der kürzlich eröffneten Berliner Niederlassung der S.S.-Porzellan-Manufaktur Allach in der Hermann-Göring-Strasse einen Besuch ab.

Verschiedene deutsch-französische Grenzabkommen wurden am Donnerstag in Paris unterzeichnet, deutscherseits von Botschafter Graf v. Helldorf und Generalkonsul Dr. Boigt, französischerseits vom Ministerialpräsidenten und stellvertretenden Außenminister Chauvempis.

Am Donnerstag erhielt die „Heierohnd“-Schaue des Heimatwerkes Sachsen den Besuch von etwa 25 Millionenbesuchern der in Berlin akkreditierten Mächte. Auf dem Bahnhof in Zwickau wurden die Diplomaten durch den Vorsitzenden des Heimatwerkes Sachsen, Friedrich Emil Krause, im Namen des Reichskammerherrn Martin Wülfmann begrüßt.

Der Hauptausdruck des Nichterminigungs-ausschusses trat, wie vorgelesen, am Donnerstag im Londoner Außenamt zusammen. Er behandelte technische Fragen, die mit der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien zusammenhängen.

Im weiteren Verlauf seiner Finnlandreise hatte der Reichs-Sportführer von Tschammer und Osten Gelegenheit, am Mittwoch unter fachkundiger Führung die Sporthochschule in Bierumäki und das neue finnische Stadien in Lahti zu besichtigen.

Am Donnerstag veranstaltete die tschechoslowakische Legation in Prag eine feierliche Versammlung anlässlich des zwanzigsten Jahrestages der Anerkennung der selbstständigen tschechoslowakischen Armee durch Frankreich. An der Feier, in deren Verlauf Ministerpräsident Dr. Hodza, Verteidigungsminister Machnik, sowie der französische Außenminister Delbos Ansprachen hielten, nahm der Staatspräsident Beneš teil.

Gestern nachmittag traf im Internationalen Arbeitsamt in Genf ein Telegramm des italienischen Außenministers Ciano ein, in dem er für Italien den Austritt aus der internationalen Arbeitsorganisation unter dem Datum des 15. Dezember mitteilt.

Im Zusammenhang mit der Versenkung des amerikanischen Kanonenbootes „Panay“ und der anderen amerikanischen Schiffe auf dem Yangtze wird in japanischen Marinekreisen erklärt, daß das japanische Chinageschwader eine Kompanie an den Ort des Zwischenfalles entsenden werde, um den Todesopfern die letzte Ehre zu erweisen.

Eine Berichtigung

In der am 4. Dezember verbreiteten Meldung „Berlins neuer Flughafen im Rohbau fertig“ ist ein bedauerlicher Fehler in der Mitteilung vorgekommen. Es muß in der Einleitung richtig heißen: Nach den Grundideen des Führers hat das Luftkreuz Europa unter der Leitung des Architekten Professor Dr. ing. Sagebiel eine Ausgestaltung erfahren usw.

Japans Industrie im Vormarsch

Von Professor Dr. Ernst Schulte, Leipzig

Japan stößt mit seiner Industriewarenausfuhr nach allen Richtungen mit einer Folgerichtigkeit und einer Schärfe vor, die allenthalben größte Aufmerksamkeit erregen. Die industrielle Produktion betrug in Japan im Jahre 1913 1,3 Milliarden Yen. Das waren Gold-Yen, der Yen war damals 2,10 RM. wert. Zehn Jahre später war die Produktion auf 5,6 Milliarden Yen gestiegen. 1929 hatte sie trotz mehrerer Krisenjahre weiter auf 7,4 Milliarden Yen zugenommen. Kurz darauf erfolgte der Abstieg des Yen, so daß wir seither einen ganz zuverlässigen Vergleichsmaßstab nicht mehr besitzen. Immerhin ist es der japanischen Wirtschaftspolitik geglückt, eine neuwertige Erhöhung der Binnenpreise zu verhindern, so daß auch die Ziffern der letzten Jahre genannt werden können: zwischen 1929 und 1935 hat sich der Wert der Gesamtproduktion der japanischen Industrie auf 9,35 Milliarden Yen gehoben.

Das alles sind, rechnen wir es auf deutsche Verhältnisse um, erstaunlich niedrige Ziffern. Ihre weltwirtschaftliche Bedeutung gewinnen sie durch den hohen Anteil der Ausfuhr. In derselben Zeitspanne (1929 bis 1935) ist die Ausfuhr Japans von 2,14 auf 2,50 Milliarden Yen gewachsen. Sie besteht überwiegend aus gewerblichen Erzeugnissen.

Mit deutschen Ziffern läßt sich der Produktionswert der japanischen Industrie überhaupt nicht in Vergleich stellen, wohl aber der Wert der japanischen Industrierausfuhr. Der Produktionswert des deutschen Gewerbes (Industrie und Handwerk) betrug 1928 rund 84 Milliarden RM. Freilich verkörpert diese Zahl den sogenannten „Brutto-produktionswert“, das heißt, es sind die Umsätze aller einzelnen Industriebetriebe, -zweige und -gruppen zusammengezählt. Diese Berechnungsmethode schließt eine große Zahl von Doppelzählungen ein, weil die von den Grundstoff- und Halbfabrikatindustrien erzeugten Mengen in den einzelnen Stufen der Verarbeitung nochmals erfasst werden.

Gemessen an dem Gesamtproduktionswert ist die Zahl der Arbeitskräfte des japanischen Gewerbes erheblich größer als die bei uns. Die Bevölkerungsziffern beider Länder sind annähernd gleich: Japan (das eigentliche Japan, also ohne die Außenbesitzungen) umfaßt auf 382 074 Quadratkilometer nach der Zählung des Jahres 1930 64,45 Millionen Menschen, das Deutsche Reich auf 410 682 Quadratkilometer nach der Volkszählung des Jahres 1933 66,17 Millionen Menschen.

In Japan beschäftigt die Industrie nach der Volkszählung des Jahres 1930 5 699 581, das Handwerk

Delbos hatte „intime“ Besprechungen

Freundschaftsreden in Prag - Das „heiße Eisen“ der Minderheiten

(R.). Prag, 17. Dezember.

Im Mittelpunkt des ersten Besuchstages des französischen Außenministers Delbos in Prag stand nach den angekündigten Höflichkeitsbesuchen eine Festversammlung im Gemeindefaß, die aus Anlaß des 20. Jahrestages der Anerkennung einer selbstständigen tschechoslowakischen Armee durch Frankreich stattfand. Bei dieser Veranstaltung, an der Staatspräsident Dr. Beneš teilnahm, wurden zwischen Hodza und Delbos Freundschaftsreden gewechselt. Während der französische Außenminister besonders die tschechisch-französische Waffenbrüderchaft feierte, versicherte Hodza Frankreich der Treue der tschechoslowakischen Republik. Aus seinen politischen Ausführungen sind die beiden Sätze bemerkenswert, in denen er die Organisierung einer möglichst festen Zusammenarbeit zwischen den Donauraumstaaten als Ziel der tschechischen Politik hinstellte und die „Vertiefung der guten Beziehungen mit unserem großen Nachbarn“ als Beitrag zur Festigung des europäischen Friedens bezeichnete.

Nach einem Diner bei Staatspräsident Beneš fand am Nachmittag die erste Aussprache mit Ministerpräsident Hodza statt. Den Abend schloß ein Empfang im Prager Außenministerium. Die starke Häufung sogenannter „intimer“ Besprechungen mit den tschechischen Ministern im Verlauf des Delbos'schen Besuchsprogramms hat in diplomatischen Kreisen einiges Aufsehen erregt. Bisher verlautet jedoch nur, daß zwischen Hodza und Delbos lediglich eine erste Fühlungnahme erfolgt sei, während die grundsätzlichen Fragen erst heute und morgen aufgerollt werden sollen.

Große Umsturzpläne französischer Kommunisten?

Auffeinerregende Kammeranfragen - Enthüllungen einer Pariser Wochenchrift

(R.). Paris, 17. Dezember.

Schon mehrfach wurde in den letzten Wochen von angesehenen französischen Politikern und Zeitungen die Regierung auf das Vorhandensein von großen kommunistischen Umsturzplänen und angeblichen kommunistischen Umsturzplänen aufmerksam gemacht, ohne daß es die zuständigen Stellen bisher jedoch für erforderlich gehalten hätten, diesen Angaben Beachtung zu schenken und unter Umständen entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Die bekannte französische Wochenchrift „Luz Ecoutes“ veröffentlicht nun in ihrer letzten Nummer eine Reihe von Einzelheiten, die zweifellos Aufmerksamkeit verdienen, auch wenn ihre Stichhaltigkeit noch dahingestellt bleiben muß. Der französische Abgeordnete Gapiand will jedenfalls diese Angaben zum Gegenstand einer Kammerinterpellation machen.

Die Zentrale der kommunistischen Umstürzbewegung in Frankreich sei die Pariser Informations-Sektion für Presse und Propaganda, an deren Spitze die Bolschewisten Dohel, Mocuquet und Rauy stehen. Diese Zentrale verfüge allein in Paris über vier Büros und außerdem über eine Agentur für falsche Bässe, die von dem Italiener Cocchi geleitet werde. „Luz Ecoutes“ teilt sogar die genauen Anschriften dieser Büros mit.

Die Organisierung des gesamten Umsturzplanes erfolge ausschließlich nach den Anweisungen Moskaus. Verbindungsleute in der Pariser Sowjetbotschaft seien die kommunistischen Abgeordneten Cogniot, Legeray, Monjouis und Ramette. Daneben bestähe zwischen Frankreich und der Sowjetunion ein raffiniert ausgeführter Wechselverkehr von Spezialkurieren, und zwar entweder auf dem Seeweg oder auf dem Landweg über die Schweiz. Auch die beiden Pariser Zentren dieses Kurierdienstes werden von dem genannten Blatt angegeben, ebenso wie die Anschrift des Zentralbüros, das den schriftlichen Verkehr durch Geheimbriefe und Chiffre-telegramme besorge.

Zunächst hatten die von Sowjetrußland nach Frankreich entsandten Instrukteure Rienn, Kulagin und Schutkin die Auf-

(R.). Paris, 17. Dezember.

Schon eher der Prager Aufenthalt des französischen Außenministers beendet ist, glaubt die Pariser Presse, deren Bilanz aufstellen zu können. Man betont dabei die traditionelle französisch-tschechische Freundschaft und erklärt — ein bemerkenswertes Eingeständnis — daß der „Volksfront“-Delegierte Delbos in der tschechoslowakischen Hauptstadt mehr Verständnis für seine Auffassungen gefunden habe als in den anderen von ihm besuchten Hauptstädten. Trotz dieser beachtlichen Unterstreichung der Gemeinsamkeit der außenpolitischen Interessen Frankreichs und der Tschechoslowakei wideln sich aber die Gespräche Delbos' mit den tschechischen Staatsmännern doch nicht so reiflos harmonisch ab, wie man in Paris glauben mochten möchte.

Während das Gewerkschaftsblatt „Peuple“ in einem Kommentar behauptet, der französische Außenminister könne den Tschechen nicht die Zusicherungen geben, die diese von ihm verlangen, dreht sich die Stepis anderer Blätter um das „heiße Eisen“ des Minderheitenproblems. Es wird behauptet, der tschechische Außenminister Krofta habe seinem französischen Kollegen bereits gestern ein ausführliches Memorandum überreicht, in dem als wesentlichste Punkte herausgestellt würden, daß die Tschechoslowakei sich nach Kräften bemühe, ihre Minderheiten pflichtgemäß und loyal (!) zu behandeln, sie aber andererseits auch von diesen „Entgegenkommen“ verlangen müsse. Die Möglichkeit einer Autonomie für einzelne Minderheiten wurde von Krofta strikt abgelehnt.

stellung militärischer Formationen in die Wege geleitet. In deren Spitze standen die berühmtesten Kominternfunktionäre Bernardin, Leonhard, Barthel, Kax und Caquaire. Gleichzeitig habe man mit der Schaffung umfangreicher Waffenlager begonnen, und zwar in Choisy-le-Roi, Colombes, Cligny, Epinay, Gentilly, Nanterre, Puteaux, Villejuif, Montreuil, Cagny und Juvisy. Nachdem auf diese Weise systematisch

ein roter Ring um Paris angelegt

worden sei, habe man diese Organisation langsam auf die Provinz ausgedehnt. Die Finanzierung besorge der Direktor der Bank des Pays du Nord, ein Vertrauensmann der Komintern.

Die Bewaffnung der bolschewistischen Stotrupps sei namentlich in den letzten Monaten in größtem Maße vervollständigt worden. Am 6. November, so berichtet „Luz Ecoutes“ weiter, habe der Sowjetdampfer „Motti“ bei Honfleur 300 Maschinengewehre, 4000 automatische Gewehre, 2000 Handgranaten und die entsprechende Munition ausgeladen, die durch Lastkraftwagen zu den einzelnen roten Waffenlagern transportiert worden seien. Die Sowjetdampfer „Stalin“ und „Kawlas“ hätten drei Tage später bei Bourdeaux 200 Maschinengewehre, 1500 automatische Gewehre, 7000 automatische Pistolen und große Mengen Munition gelieft. Aus diesen Beständen habe man dann in der Stadt Paris selbst sieben neue Waffenlager angelegt, deren genaue Lage von der Zeit-schrift beschrieben wird.

Eine unter dem berühmtesten kommunistischen Martyr stehende Kommission habe bereits im September dieses Jahres einen völlig ausgearbeiteten Mobilisierungsplan aufgestellt. Zu dieser Kommission gehörten als besondere Sachverständige zwei sowjetrussische Offiziere, nämlich Oberst Goltzoff und Major Krotzoff. In Paris selbst sei ein Oberster Generalstab errichtet worden, dem die in der Provinz gebildeten regionalen Generalstäbe unterstehen. Die Stärke der mobilisierbaren Kadern wird von „Luz Ecoutes“ auf etwa 450 000 Mann geschätzt. Verschiedene Mandrier und Probemobil-madungen während des vergangenen Monats sollen die jeder-

4 478 098 Menschen. Im Deutschen Reich waren nach der letzten gewerblichen Betriebszählung (vom 16. 6. 1925) in Industrie und Handwerk 12 704 135 tätig (gegen 10 177 679 in Japan). Es bedarf also in Japan einer wesentlich größeren Menge von Arbeitskräften, um ein gewerbliches Produkt in derselben Wertgröße zu erzeugen wie in Deutschland. Von den 12 704 135 in Handwerk und Industrie Berufstätigen im Deutschen Reich im Jahre 1925 waren weiblichen Geschlechts nur 2 898 212. Dagegen gibt die japanische Statistik als berufstätige Bevölkerung des Jahres 1930 in der Industrie 1 228 696, im Handwerk 982 725 Angehörige des weiblichen Geschlechts an, zusammen also 2 211 421. Auch hier ergeben sich Ziffern von beinahe gleicher Höhe.

Indessen muß bei Angaben der japanischen Statistik stets gefragt werden, worauf sie sich beziehen. Arbeiterkraft und Fabrikarbeiterkraft haben dort auch innerhalb der Industrie insofern einen verschiedenen Sinn, als mit Fabrikarbeiterkraft in der Regel nur der den Fabrikzweigen unterstehende Teil gemeint ist.

Unter die japanischen Fabrikzweige fallen heute alle diejenigen Betriebe, die eine Kraftmaschine haben, nicht aber diejenigen, die elektrischen Strom benutzen. Im übrigen unterstehen den Fabrikzweigen in Japan nur die Betriebe, die zehn Arbeiter oder mehr haben, so daß alle jene, die ein bis neun Arbeitskräfte beschäftigen, außerhalb stehen. Hier dürfen Männer, Frauen und Kinder unbegrenzt lange beschäftigt werden, keine Fabrikinspektion kümmert sich auch um ihre sonstigen Arbeitsbedingungen. Der Kleingewerbetreibende kann also ohne Hemmungen seine Produktionskosten herabsetzen. Das hat nicht selten zu einem mörderischen Wettlauf der Kleinbetriebe untereinander geführt, so daß die Regierung dieses Treiben sorgenvoll betrachtet.

Der Aufbau des japanischen Gewerbes ist also zwiespältig: neben der Fabrikindustrie, die vorwiegend in Großbetrieben und zum Teil (namentlich in der Baumwoll- und Kunstseidenproduktion) in Riesenzweigen organisiert ist, steht ein Handwerk mit winzigen Betriebsgrößen, das an keine sozialpolitischen Vorschriften gebunden ist, mit beständig langer Arbeitszeit schaffen kann, vielfach sehr niedrige Löhne erhält, zum Teil auch mit gänzlich unbezahlten Mitgliedern der eigenen Familie arbeitet, sich über das ganze Land verteilt, bis in das kleinste Gebirgsdorf zu finden ist und überall elektrische Kraft zur Verfügung hat.

Hand in Hand mit der Verbesserung des Produktionsapparates und der Absatzorganisation ist eine Elektrifizierung größten Stils gegangen. Die Japaner haben sich dabei alle Erfahrungen beinahe umsonst nutzbar machen können, die Europa unendliche Mühe und gewaltige Sum-

men gekostet haben. Das Zeitalter des Dampfes hat Japan (mit Ausnahme der Eisenbahnen) fast überspringen können. Statt dessen ist die Elektrifizierung dort weiter entwickelt als in der großen Mehrzahl der europäischen Industriestaaten. Es ist kennzeichnend, daß die Fabriken in Japan jährlich für jeden Lohnempfänger 4800 Kilowatt verbrauchen gegen nur 1700 Kilowatt in England. Wirke sich dieser Unterschied zunächst vor allem in der keramischen, Holz- und Glasindustrie aus, so hat die schnelle Zunahme der Verwendung elektrischer Kraft gleichzeitig der japanischen Elektrizitätsindustrie eine rasche Entfaltung gebracht. Japan hatte am Weltkrieg viele Milliarden verdient, die wollten irgendwo untergebracht sein; und wo hätte man sie zweckmäßiger anlegen können als in einer Verbesserung des Produktionsapparates? So haben sich beispielsweise die japanischen Textilfabriken die teuersten und vollkommensten Textilmaschinen in den Vereinigten Staaten von Amerika, England, Deutschland usw. gekauft. So ist ferner eine chemische Industrie von erheblichen Ausmaßen aufgebaut worden, größtenteils mit deutscher Hilfe. Gleichzeitig wurde eine große elektrische Industrie geschaffen. Ein japanischer Industriezweig nach dem anderen verschickte sich während dieser Jahre mit den vollkommensten Produktionsmitteln, die bei den weißen Industriedölkern zu haben waren.

Es gibt in dem ostasiatischen Inselreich wenige Industriezweige, die von der Nationalisierung nicht berührt worden wären. Indessen sind — das muß betont werden — die japanischen Betriebe der Mehrzahl nach immer noch Kleinbetriebe und werden wahrscheinlich Kleinbetriebe bleiben. Die Exportindustrien allerdings sind vielfach Fabrikbetriebe von zum Teil erstaunlicher Größe geworden.

Die Großunternehmungen herrschen nur in einigen Industrieunternehmungen vor: so in der Rüstungsindustrie, der Metallherzeugung, der Metallbearbeitung, dem Schiffbau, der chemischen Industrie, der Keramik, Glas- und Zementherzeugung. Hier hat sich die Arbeiterzahl der einzelnen Betriebe stärker vermehrt als die Zahl der Unternehmungen. Dagegen ist die Arbeiterzahl in der Textilindustrie zwischen 1929 und 1934 von 1,07 auf 0,97 Millionen Köpfe gesunken, während die Anzahl der Betriebe von rund 18 000 auf über 24 000 zugenommen hat.

In dem Jahrzehnt 1931 bis 1935 hat die japanische Industrie etwa 600 000 Arbeiter neu eingestellt. Davon entfällt über die Hälfte auf die Metallindustrie (Walzwerke, Gießereien usw.) und die metallnerarbeitende Industrie (Maschinen, Werkzeuge, Schiffbau), nicht zuletzt auch die chemische Industrie.

Fahhads Indienfahrt / Von Waldemar Rosenje Geschichte eines Jagdleoparden

Weit ist der Weg von der Atakasteppe Innerafrikas nach Nepal.

Ein dichter Dornbusch war Fahhads und seiner Geschwister Heimat; unterm Schutze der zärtlichsten Mutter gingen sie sorglos durch helle und dunkle Stunden ihrer ersten Jugend. Den Vater hatten sie nie gekannt, der stolzte irgendwo umher; doch hätte, während der frühesten Tage ihrer Kindheit, die Mutter ihn auch nicht gerne in großer Nähe gewußt.

Frechheit und Ungehorsam umjaulte sie in den Nächten, Hyänen ließen ihr scheußliches Gelächter ertönen und umschlichen das Dicksicht. Böse turrte die Mutter. Dann grollte es tief und dumpf, bald aus der Ferne, bald naheher. Mit gekrümmter Nackenmähne drückte Cynailura sich fauchend platt auf den Boden. Die Kinder taten es ihr nach, ahnten sie doch, daß diese königliche Verwandtschaft sehr unbequem werden könnte. Daß sie es auch wirklich war, sollte sie bald dem bittersten Geschehnis ihres Lebens entgegenführen.

Ein alter, zum Glück nicht mehr auf der Höhe seiner Kraft stehender Löwe gedachte, sich einen zarten Braten zu besorgen. Zwar erkannte die etwas mehr als einen Mondwechsel alten Geparde nun die Geschwindigkeit ihrer Glieder: mit weiten Klüften die Dornbüsche überfliegend, jagten sie von bannen. Unter Scheinangriffen umkreiste die Mutter den hungrigen Griesgram in schnellen Sähen, um ihn von der Fährte der Kinder abzuziehen. Schließlich war der Alte denn auch außer Atem und blieb stehen; beflügelt eilte die Gepardin ihren Kindern nach.

Allein noch jemand hatte die Jagd beobachtet. Es gab einen Anall, so daß die Jungen sich eilends ins hohe Gras versteckten; Cynailura aber taumelte einige Male hin und her, dann blieb sie liegen. Eine Hundemeute setzte jaulend und bellend heran, und wenn die Gepardskinder auch noch so verzweifelt mit den leider nur stumpffralligen Tagen auf ihre Bedränger einhieben, es half ihnen nicht viel. Denn da kamen auch noch schwarze Zweibeine angelaufen, und während die Hunde Fahhads und seine Geschwister festhielten, zogen die Männer ihnen alte Säde über den niedlichen kleinen Kackenkopf, sie wurden gefesselt und auf ein budeliges, unwillig brüllendes Bierbein gehoben. Es war kein schöner Weg auf diesem schaukelnden Tier, die Bande schnitten ihnen in die Glieder, auch sahen sie zu ihrem Mißvergnügen nichts von dem, was um sie her geschah. Lange Zeit blieben sie dann in vergitterten Holzhöhlen, die sich auf eine ihnen unerkennbare Weise fortbewegten. Ein braunes Zweibein beschäftigte sich viel mit ihnen, sprach mit milder Stimme auf sie ein, fütterte und liebte sie nach kurzer Zeit.

Es war schrecklich heiß. Eines Tages rührte das jüngste Schwesterchen sich nicht mehr und wurde aus dem Wagen geworfen. Wo nur war die herrliche wilde Steppe geblieben? Vor lauter dunkeln Bäumen sah man die Sonne nicht, es war schwül und feucht, und als sie endlich ein großes Wasser erreichten, fühlten sie sich sehr elend.

Hier in den Steinbergen, von den Zweibeinern Hafentadt genannt, kamen sie auf einen Platz, der überall Mauern hatte, und konnten frei umherlaufen. Viele Gitterhöhlen mit allerlei Getier standen da. Nach einigen Sonnenaufgängen gab es plötzlich eine große Aufregung: die hölzernen Tierhöhlen wurden auf etwas Donnerndes gepackt, das über roll, viel Lärm machte und sehr rasch laufen konnte. Die Junggeparden aber durften an einer Leine auf das große Ungetüm spazieren, das auf einer ungeheuren Wasserfläche schaukelte.

Hier gab es viele Zweibeine mit ganz hellen Gesichtern. Wegen ihres lauten, lebenswichtigen Lebens wurden Fahhads, Tschitah und das Schwesterchen sehr von ihnen verwöhnt, ja, dieses schließlich von einer weißen Menschenfrau an sich genommen. Die Brüder jedoch machten die Fahrt bis zu einem neuen Steinberg am Wasser mit, wo nur braune Menschen waren. Dort wurden sie an Land geführt, ein reichbefehltes Zweibein mit weißem Kopfschmuck und vielen schimmernden Kugelschnüren um den Hals nahm sie in Augenschein, brumnte

und spannte nach Menschenweise mit ihrem bisherigen Begleiter und gab ihm etwas in die Vorderpfote, das ein klingendes Geräusch verursachte. Dann ging der Mensch, der ihr erster Freund gewesen war, davon.

Ein Donnerwagen trug sie durch Gegenden, die denen jenseits des weiten Wassers ähnlich waren. Auch erregten sie ähnliche große Bierbeine mit schrecklich langen Nasen und weißen Stohzhähnen. Hier aber ritten auf ihrem Halbe winzige dürre Zweibeine, um den Kopf buntes Tuchgewirr, in den Pfoten einen kurzen, blitzenden Speer mit Widerhaken.

Es wurde merklich kühler, und sie fröstelten, als sie schließlich in einer offenen Holzhöhle auf dem breiten Rücken eines dieser Elefanten Platz nehmen mußten. Doch das braunfarbene Zweibein, das sie nunmehr betreute, war gut zu ihnen. Nur hin und wieder verlangte es Dinge, die sie nicht begriffen, am wenigsten wollte es ihnen behagen, daß ihnen jetzt Ledermützen übergestülpt wurden, die nur eine Öffnung für die Nase hatten.

Endlich waren sie am Ziel. Beim Betreten eines riesigen Platzes sahen sie viele ihrer Art umhertollen. Ein ganz besonders großer und dunkler Bursche gesellte sich zu ihnen und spannte sein Garn. Er erzählte ihnen von seiner Heimat weit im Süden des Landes, von allerlei Getier und von dem Dasein, das ihrer harrte. Auch erklärte er ihnen das Leben und Wesen der Zweibeine; er berichtete von ihrer Klugheit und Stärke, vom donnernden Blitz ihrer geheimnisvollen Stöße und von viel anderem mehr. Auch manches aus ihrer Sprache lehrte er sie verstehen. Dann gab es wieder etwas Neues. Gleich den anderen mußten sie sich auf kleine Wagen setzen, vor denen flinke Zebuochsen herliefen. Wieder hinderte die dumme Mücke,

von den Zweibeinern Jagdhaube genannt, sie daran, etwas zu sehen.

Nach einer langen Weile hielt der Wagen. Der Lehrmeister nahm Fahhads die Haube ab, sprach mit gedämpfter Stimme zu ihm und richtete seinen Kopf nach einer Seite, wo ein Rudel Gazellen äste. Im Nu kletterte Fahhads vom Wagen und schlief trotz seiner langen Hundebaine wie eine Schlange am Boden geduckt unterm Wind an die Beute heran. In federnden Sähen jagte er auf die Ueberräucher los, ergriff eine Antilope, trommelte sie nieder und biß ihr die Kehle durch. Als er, wie seine Natur es forderte, mit vollem Behagen das Blut schlürfte, war sein Meister da. Vergerlich fauchte und schnurrte Fahhads; mit klaffen, eisenharten Händen aber packte sein Herr ihn am Nackenfell — und schon glitt die Jagdhaube ihm über den Kopf.

Eine Tages, als der Landesherr selbst zur Jagd zog, wurden sie auf seinem Statselefanten mitgenommen. Hier nun tauchten Bierbeine vor ihnen auf, wie sie solche noch nirgends erblickt hatten: Antilopen mit Hörnern wie ein dürres, vielgeästeltes Busch. Ein Stuken erst vor der Größe dieser Tiere, doch dann folgten sie hinter ihnen her und rissen gemeinsam einen starken Barastanga.

Kühner gemacht, warfen Fahhads und sein Bruder sich auf einen zweiten, besonders starken Hirsch. Doch der letzte sich zur Behr, zerstückelte Fahhads den rechten Vorderlauf und warf Tschitah bis in die untersten Äste eines riesigen Baumes. Er war so schwer verletzt, daß der Fürst den blitzenden Donnerstrahl auf ihn richten lassen mußte. Fahhads Lauf heilte wieder.

Im Palast des Radjah auf weißen, kostbaren Teppichen, von jeder Fessel frei, liegt Fahhads. Die schönen goldbraunen Seher blicken geruhig in ein glimmendes Kohlenbecken, tief und zufrieden ist sein Schnurren, das ein Lied vieler Erinnerung ist.

Der Seestern bricht seine Arme ab ...

Sonderbare „Selbstverstümmelung“ im Tierreich — von Dozent Erwald Schild

Der langsam dahinfriedende Regenwurm ist mancherlei Gefahren ausgesetzt, die ihm nicht nur von seinen direkten Feinden drohen, sondern auch zufällig ihn treffen. Da fast ihn beim Kriechen über den Feldweg das Rad eines Gefährtes und zermalmt einen Teil seines Körpers, da quetscht ihn der Tritt eines größeren Tieres oder eines Menschen, oder die mancherlei Adergeräthe bringen ihm Wunden bei, die sein Leben bedrohen. Durch ein Radikalmittel sucht sich der Wurm dann zu helfen: er schnürt einfach den beschädigten Körper teil ab. Solche Würmer mit Durchschnürungsfurchen vor der Mundfelle sind nicht gerade selten zu finden. Auch auf andere stärkere Einwirkungen von außen reagiert der Wurm in derselben Weise: wird er stark mit der Pinzette gequetscht, oder wird er Chloroformdämpfen oder dem elektrischen Strom ausgesetzt, so treten Durchschnürungsfurchen an seinem Körper auf, durch die er Teile seines Körpers abstößt. Es handelt sich bei dem ganzen Vorgange, der als Selbstverstümmelung (Autotomie) bezeichnet wird, um eine Reflexreaktion.

Der großen Ausdehnung der Selbstverstümmelung innerhalb der Klasse der Gliederfüßer — Krebse, Spinnen, Tausendfüßer, Insekten — wird eine Bedeutung für die Häutung zugeschrieben. Die Zweimächtigkeits der vorgebildeten „Bruchstellen“ liegt wohl darin, daß dort ausgebildete feine Häutungen, die den Gliedmaßen quer durchsetzen, nur wenig Blut austreten lassen, während bei sonstigen größeren Wunden die Gliederfüßer wegen ihres starren Chitinskeletts leicht verbluten. — Doch dürfen die Bruchstellen nicht als Ort des geringen Widerstandes aufgefaßt werden, das sind sie nur für das betreffende lebende Tier. Versuche zeigten, daß eine tote, drei Gramm schwere Stabheuschrecke mit 187 Gramm belastet werden mußte, ehe sich ein Fuß löste, — doch nicht in der Bruchstelle, sondern im Gelenk.

Weitere Beobachtungen, die in der angegebenen Richtung liegen, wurden noch an Weichtieren und Stachelhäutern ge-

macht: eine Muschel, die Messerschneide, steckt völlig im Sande, aus dem nur der kurze Siphon, die verlängerte Aus- und Einströmöffnung, herausragt. Will man sie daran herausziehen, so schnürt sie das ergriffene Stück ab. Da tote Muscheln sich an dem Siphon herausziehen lassen, so folgt daraus, daß das Tier eben bei der Lostrennung selbst tätig sein muß. — Von tropischen Schnecken können manche Arten einen Teil des Fußes beim Einziehen ins Gehäuse am scharfen Schalenende abbrechen. Von den im Meere lebenden Radkriechern sind zwei Formen durch auffällige Warzen und lebhaft gefärbte Fleischpapillen ausgezeichnet, die sie leicht abwerfen können. Da die Tiere selbst sonst wasserhell-durchsichtig sind, so nimmt man an, daß jene anders gefärbte Körperanhänge ihren Feinden zunächst ins Auge fallen und diesen als Angriffsobjekt dienen. Unter den Stachelhäutern sind die See walzen sehr eigenartige Selbstverstümmelung: nach stärkeren Reizen pressen sie Darm und innere Organe heraus, so daß wenig mehr als die Körperwand stehen bleibt. Durch Neubildung wird das Verlorene ersetzt. Von den See- und Schlangensesternen kann eine ganze Reihe einen oder mehrere Arme nacheinander abbrechen; bei manchen Arten ist auch eine Abstoßungsfurchung am Grunde der Arme ausgebildet.

Selbstverständlich kann in allen Fällen die Selbstverstümmelung für das Tier nur dann wirkliche Bedeutung haben, wenn



Nass Kalt! Jetzt NIVEA

Schon abends die Haut gut vorbereiten. Gesicht und Hände mit Nivea-Creme pflegen, das macht die Haut geschmeidig.

Bücherschau

Wilhelm Meyers: Die Brüder Tommahans. Verlag Langen-Müller, München.

Wir lernen in diesem neuen Roman Wilhelm Meyers das sudetendeutsche Bauerntum in unaufdringlichen Schilderungen kennen, sein kraftvolles Deutschum, aber auch seinen notwendigen Kampf um eigene Art und Sittlichkeit. In dem Dichter von dem Schicksal einer deutschen Bauernfamilie erzählt, behandelt er — scheinbar nur am Rande — die großen Probleme des heutigen sudetendeutschen Lebens. Sie werden uns gegenwärtig und verständlich, als ob wir sie am eigenen Leibe erfahren hätten. Dennoch ist Meyers Wert kein politisches Buch, es sei denn im höheren Sinne des Wortes. Es ist ein echter Roman, der zudem von einem wahren Dichter geschrieben wurde. Mit großer, gläubiger Liebe zum Bauerntum berichtet der Verfasser in schlichter bildhafter Sprache von dem Leben und Sterben der vier Brüder Tommahans und von einer Frau, die von drei dieser Brüder geliebt wurde und zweien angehört hat. Es ist dem Dichter gelungen, diese ungewöhnliche Schicksalsverkettung der drei verschiednen gearteten Brüder glaubhaft zu gestalten. In einem nämlich gleichen sie sich alle: in der blutsamigen Berufung zum Bauerntum. Wenn der Verfasser hier auch oft stark idealisiert, seine Menschen sind dennoch aus Fleisch und Blut. In ihren wechselvollen Schicksalen spricht uns das ungeschminkte Leben an, im Guten und im Bösen. So legt man den Roman mit innerer Befriedigung aus der Hand und freut sich, daß man sich zu Beginn nicht hat abblenden lassen durch den langsam anlaufenden Fluß der Erzählung.

Friedrich Voer: Das Schiffbuch. Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Ein hervorragendes Buch, das besonders bei uns an der Waterkant größte Beachtung und Verbreitung verdient! Es nennt sich zwar nur schlicht „Das Schiffbuch“, aber hinter diesem bescheidenen Titel verbirgt sich ein vielseitiges Werk, das schließlich über alles Auskunft gibt, was mit der gesamten Schifffahrt in Zusammenhang steht. Es behandelt Binnen- und Seeschifffahrt gleichermaßen; kein Gebiet, mag es auch nur ganz fern die Schifffahrt und damit zusammenhängende Dinge betreffen, bleibt unberücksichtigt. Ob es sich um das Weltmeer, um Küsten, Flüsse, Kanäle, Häfen, Werften, Reedereien, um Schiffsbau oder Strandung, Djeantzen oder Fischereifahrzeuge handelt — wir mögen fragen, was wir wollen, immer gibt uns das Schiffbuch sachverständige Antwort. Neben den ausführlichen Beschreibungen bieten 160 prächtige Photographien und über 350 Zeichnungen, Schnitte, Schemabilder und Planblätter ein ebenso lehrreiches wie fesselndes Anschauungsmaterial. Die übersichtliche Anordnung des umfangreichen, vielgegliederten

Stoffes macht das Buch zu einem vorzüglichen Nachschlagewerk, dessen sich alle bedienen können, die für das vielseitige Gebiet der Schifffahrt Interesse haben. Dabei will das Schiffbuch nicht etwa nur dem Laien dienen, es bietet gerade auch für denjenigen, der in der Schifffahrt zu Hause ist, eine Fülle von wissenswerten Dingen, die in ihren Einzelheiten und Zusammenhängen nicht allgemein geläufig sind. Man wird mit dem lehrreichen Werk sicherlich auch manchem Jungen eine Weisheitsstunde bereiten können. Es wäre wünschenswert, wenn Nachdrucker dieser Art bei uns an der Waterkant eine weite Verbreitung fänden; sie lenken den Blick auf die Schifffahrt, deren Bedeutung für unser Küstenland noch viel zu wenig erkannt wird. Müßte es nicht auch für jeden Küstenbewohner eine Selbstverständlichkeit sein, daß er die geläufigsten Dinge über See- und Binnenschifffahrt kennt? Das Schiffbuch von Friedrich Voer kann hierbei ein leichtverständlicher Berater und Helfer sein.

Mathilde von Mehadt: Die schwarze Rose. Verlag Velhagen und Klasing, Bielefeld/Leipzig.

In zwei hochwertigen Novellen läßt die Dichterin die Welt des 13. Jahrhunderts lebendig werden. Die Titelnovelle erzählt, wie Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen auf dem unheimlichen Bergstafel eines mohammedanischen Basallen zu Besuch weilt. In dem geheimnisvollen Handel um des Kaisers treuesten und schönsten Gefolgsmann abendländische und orientalische Gefühlswelten aufeinander. Beglückend, wie die Verfasserin die verführerischen Rätzel und Wunder des Orients zuhanden werden läßt an ritterlichem Denken. — Die zweite Novelle erzählt von den letzten Stunden des gewaltigsten Herrschers und Eroberers, den die Welt je gekannt hat. Der sterbende Dschingis-Khan reitet im Geiste noch einmal durch sein wildbewegtes erfolgreiches Leben, mag sein Leib auch todesmatt auf den kostbaren Fellen seiner Surte liegen. Mit bewundernswürdiger Gestaltungskraft schildert die Dichterin diesen „Lezten Ritt des Dschingis-Khan“, den wir wie eine Vision miterleben, zutiefst gepackt und mitgerissen. — Die Verfasserin dieser beiden Meister-Novellen darf man fürwahr eine begnadete Dichterin nennen.

Editha Spiegel: Inga und Jens. Verlag Velhagen und Klasing, Bielefeld/Leipzig.

Im allgemeinen verdienen Liebesgeschichten sechzehnjähriger Pensionats-Dämchen kaum Interesse. Wenn es sich aber um eine echte Liebe handelt, die in einem gefunden, lebensfrohen Mädel herantreibt, dann wird das Alter nebensächlich. Editha Spiegel erzählt in ihrer klüglichen Novelle von dem Wildfang Inga, deren burschliches Draufgängerum die Fesseln eines Schweizer Pensionats sprengt; die sich in einen blutjungen polnischen Grafen verliebt und ihn zunächst mehr ohreißt als küßt. Mit seinem Verständnis spürt die Dichterin den Regungen eines erwachenden Mädchenherzens nach, schlicht,

wahr und ohne jede Sentimentalität. Wir folgen dem jungen Liebespaar gerne auf verwegenen Skitouren, romantischen Bootsfahrten und stillen Wanderungen und erleben ein wenig neidisch das Glück einer Liebe mit, die so köstlich jung und unbedungen ist.

Friede S. Kraze: Einer Mutter Weg. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts erlangte die ehemalige, einst bedeutende Hansestadt Lemgo einen traurigen Ruhm. In ihr tobte sich der Bergglaube jener Zeit besonders übel aus, nirgends wurden mehr Herzen verbrannt als hier. Zahllose Frauen und Mädchen bekannten sich zur Teufelsbuhlschaft, weil man sie so lange folterte, bis sie den Verstand verloren. Der Roman behandelt nun die Geschichte jener Ilsa-been Maria Rampendahl, die als einzige Frau die Folter überstand und durch ihre Standhaftigkeit dem Lemgoer Hexenput ein Ende bereitere. Die fürchterlichsten Qualen konnten von der unschuldigen Mutter kein Bekenntnis erzwingen, weil sie ihre Kinder davor bewahren wollte, als „Hexenfinder“ verhängen zu werden. Es ist der Dichterin gelungen, ein glaubhaftes Bild jener Zeit zu entwerfen. Mit Interesse verfolgen wir den Lebensweg der Hauptheldin; ein Frauen-schicksal, das von der Verfasserin hin und wieder allzu sehr verklärt wird. Es werden überhaupt viele Dinge zum besten gefehrt. Selbst der Bürgermeister von Lemgo, der uns während der ganzen Erzählung als ein wahrer Teufel in Menschen-gestalt erschiene ist, bekommt zum Schluß noch einige aussprechende Worte mit auf den Weg zur Hölle, den er hoffentlich trotzdem gegangen ist. Die liebevolle kulturhistorische Kleinmalerei in der Milieuschilderung ist der Verfasserin am besten gelungen.

DZJ-Zehrweiser 1938. Herausgeber: Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen. Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin.

Der Bildatlas „Deutsches Wandern“ ist auch in diesem Jahre wieder in gediegener Ausstattung herausgekommen. Die einzelnen Kalenderblätter zeigen — zum größten Teil auf beiden Seiten — prächtige Aufnahmen von deutschen Landschaften und Städten. Sie enthalten ferner Gedichte und gute Wandervorschläge für mehrtägige Fahrten durch die schönsten Gebiete uneres Vaterlandes. Der hübsche Wandkalender wird überall Freude bereiten, wo man aufgeschlossen ist für die Schönheiten unserer deutschen Heimat. Er trägt keinen Namen „Deutsches Wandern“ mit vollem Recht! — und gibt besonders unserer wanderfrohen Jugend viele Anregungen zum Wäneschmieden für erlebnisreiche Fahrten. Auch die kleinen Zehrweiser „Freudenborn“, „Ränzelein“ und „Heinzelmann“ werden unieren Jungs und Mädcheln wieder willkommen sein.

Karl Engelkes

die abgetötenen Teile ersetzt werden. Das ist in der Tat der Fall, und so sehen wir jedesmal Erneuerungsprozesse mit den oben geschilderten Hand in Hand gehen und die normalen Verhältnisse wieder herstellen. Nehmen wir weitergehend an, daß Teilungs- und nachfolgende Regenerationsprozesse regelmäßig im Lebenslaufe eines Tieres auftreten, so gewinnt die Selbstverstümmelung Bedeutung für die Fortpflanzung.

Besonders bekannt ist diese Form der Selbstverstümmelung bei manchen Seeesternen, bei denen jeder abgetragene Arm sich zum vollständigen Tiere ergänzen kann. Es entsteht dann die sogenannte „Kometenform“ der Seeesterne; an einem großen Arme, Schweif, sitzt das Regenerat in Form eines kleineren vierstrahligen Sternes, der allmählich zur vollen Größe heranwächst. Andere Seeesterne zeigen tatsächliche Teilung, indem sie nicht die Arme abwerfen, sondern sich ganz unvermittelt quer (also durch die Körpermitte) durchschneiden und hierauf beide Teilstücke zu vollständigen Tieren ergänzen.

Dur und Moll

Anekdoten um Frau Musik
Schüttelkremer

Nach einer Glanzleistung der gefeierten Sängerin Sucher versetzte ein Enthusiast eine Hymne, in der er die Vortragende als die Göttin des Gesanges bezeichnete. Die Zeitung, der er das Gedicht einbandte, verwarf das Manuskript mit der Randbemerkung: „Der Mensch vergötzte die Sucher nicht!“

Wie man's macht, ist's falsch!

Hans von Bülow urteilte über eine bekannte Sängerin: „Entweder sie singt zu hoch, dann distoniert sie, oder sie singt zu tief, dann detoniert sie, und wenn sie das schon einmal trifft, dann detoniert sie!“

Der Beethoven aus dem Keller

Brahms war ein guter Weinfeinler. Als er einmal zu Gast bei einem Hamburger Großkaufmann war, dessen Lebensführung nur in bescheidenem Verhältnis zur Höhe des Einkommens stand, wurde ihm vom Hausherrn ein Willkommenstrunk gereicht mit den Worten: „Dies ist der Brahms unter den Weinen!“

Brahms schmunzelte und prüfte die Blume. Nachdem er bedächtig von dem Tropfen geschmeckt hatte, meinte er: „Wissen Sie, noch schöner wärs, wenn Sie nachher in den Keller schäiden und den Beethoven rausjolen lassen würden!“

Drei gleich eins

Händel war nicht nur ein berühmter Komponist, er war auch ein berühmter Esser. Eines Tages erschien er in einem Londoner Gasthaus und bestellte ein Mittagessen für drei Personen. Er wartete lange und wandte sich schließlich ungeduldig an den Kellner: „Ja, wo bleibt denn das Essen?“

„Wir warten nur bis die Gesellschaft beisammen ist!“

„Dann bringen Sie nur rasch das Essen“, rief Händel, „die Gesellschaft bin ich!“

Anruf aus dem Jenseits

Max Reger war es gewohnt, von der Kritik gezinkt zu werden. Als in einem von ihm geleiteten Konzert in Altona ein Künstler Beethovens Violinconcert spielte, ertastete sich ein Kritiker darüber, wie Reger das Spielen einer solchen stillen und unbedeutenden Kadenz, die der Geiger wahrscheinlich selbst verbrochen habe, hätte zulassen können. Reger ging ans Telefon, ließ sich mit dem Kritiker verbinden, nahm Grabesstimme an und sprach: „Hier Ludwig van Beethoven! Erlaube. Ich wollte Sie nur darauf aufmerksam machen, daß die gestern gespielte Kadenz von mir stammt. Schluß!“

Trauer

Hans von Bülow mußte einmal auf höheren Befehl die schwache Oper eines neuen Komponisten dirigieren. Als er das Orchester betrat, trug er einen Trauerflor um den Arm und schwarze Hemdnöpfe.

„Gaben Sie Trauer, Meister?“ wurde er gefragt.

„In gewisser Beziehung: Ich muß eine Oper begraben!“

Weltreich ohne Nachwuchs / Bevölkerungspolitische Sorgen in England

Früher als man von dem konservativen Charakter der Engländer erwarten konnte, hat die Bevölkerungsfrage in diesem Lande eine erhebliche Bedeutung in der öffentlichen Aussprache gewonnen. Noch vor etwa zwei Jahren galt die Ansicht, daß es nützlich und notwendig sei, den Zuwachs der Bevölkerung einzuschränken, unter dem Einfluß einer besonders von Frauen mit fanatischem Eifer betriebenen Propaganda (die sogenannten „Geburtenkontrolle“), als selbstverständlich. Die deutschen bevölkerungspolitischen Maßnahmen stießen in England auf schärfste Kritik, ja sie wurden sogar ins Lächerliche gezogen. Hat doch noch unlängst ein englischer Abgeordneter empfohlen, daß wir uns nur gründlich der Geburten-einschränkung befleißigen sollten, dann werde das Bedürfnis nach Kolonien schon schwinden!

Den ersten bedeutenden Vorstoß in der Richtung einer grundsätzlichen Umkehr in der Beurteilung der Geburtenfrage machte die größte englische Zeitung, die „Times“, mit einem Aufsatz unter dem Titel „Die dahin schwindende Familie“, in welchem u. a. darauf hingewiesen wurde, daß die Bevölkerungsfrage bislang die englische Politik gar nicht beschäftigt hat und nur einige Spezialisten sich mit ihr befassen; das müsse nunmehr anders werden. Seitdem haben nach und nach viele englische Zeitungen durch Aufsätze und Zuschriften die Aufmerksamkeit der Leser auf dieses Problem gelenkt, und die Aussprache über Englands Lage zieht gegenwärtig immer weitere Kreise, wobei die Ansichten recht scharf aufeinanderstoßen.

Besonderen Anlaß bietet hierzu der Mangel an Rekruten für das englische Heer, der allerdings hauptsächlich dadurch bedingt ist, daß die zahlenmäßig sehr schwach besetzten Geburtenjahrgänge, die aus der Kriegszeit stammen, neuerdings in das wehrfähige Alter kommen. Dieser Mangel hat

dazu Veranlassung gegeben, das Alter der Seeresangehörigen, die sich bisher in England ausschließlich aus Freiwilligen rekrutieren, sehr stark heraufzulehen.

Was nun die Nachhaltigkeit des Geburtenrückganges anbelangt, so steht England heute mit an der Spitze der Länder, die eine schrumpfende Fortpflanzung zeigen. Nach einem kurzen Anstieg der Geburtenzahl in den unmittelbaren Nachkriegsjahren ist sie im Jahre 1933 auf 14,4, 1934 auf 14,8 und 1935 auf 14,7 — gegenüber 27,2 im Durchschnitt der Jahre 1901 bis 1910 — gesunken. Die Sterblichkeit verharzt aber in England auf einem vergleichsweise beträchtlichen Stand (11 bis 12 auf 1000 Einwohner). Das ergibt einen so geringen jährlichen Zuwachs, daß damit auf die Dauer der Bestand der Bevölkerung nicht aufrechterhalten werden kann, und zwar deshalb nicht, weil der gegenwärtig vorhandene Geburtenüberschuß lediglich darauf beruht, daß die Sterblichkeit heute noch ungewöhnlich niedrig ist.

Nach etwa zwanzig bis dreißig Jahren wird sich das aber ändern, weil dann die heute besonders zahlreich besetzten Jahrgänge im mittleren Lebensalter, die vom Tode naturgemäß wenig bedroht sind, anfangen werden, in das höhere, vom Tode härter bedrohte Alter aufzusteigen. Bleibt aber die Geburtenhäufigkeit ebenso niedrig wie heute, so muß sich eine Unterbilanz der Bevölkerungsbewegung ergeben. Von Sachverständigen ist berechnet worden, daß bis zum Jahre 1942 die Einwohnerzahl zwar noch weiter bis auf rund 40,9 Millionen steigen wird, daß aber, beginnend mit dem Jahre 1945, ein Rückgang einsetzt wird, mit dem Ergebnis, daß nach fünfzig Jahren (1985) die Bevölkerung von England und Wales auf 82 v. H. ihres gegenwärtigen Bestandes und nach hundert Jahren auf die Hälfte gesunken sein wird.

Jede nachhaltige Schrumpfung des englischen Volksbestandes muß aber selbstverständlich für die Behauptung der Stellung, die England in der Welt innehat, von sehr bedrohlichen Folgen sein. Für die Aufrechterhaltung der Weltgeltung des englischen Volkes kommt es dabei in erster Linie nicht so sehr auf den Anteil der arbeits- und wehrfähigen Bevölkerung an der Gesamteinwohnerzahl an, als auf die absolute Zahl der arbeitsfähigen und einsatzbereiten männlichen und weiblichen Volkszugehörigen.

Hiermit ist die in England lange Zeit verkannte, deutscherseits aber bereits seit Jahren richtig gewürdigte Bevölkerungsfrage in ihrem ganzen Ernst auch im Inland auf die Tagesordnung gesetzt worden. o. USt.

Mundart ist keine Verkehrssprache

otz. Die Auseinandersetzungen in der schweizerischen Presse über den Gebrauch des Schriftdeutsch oder der Mundart haben die Gemüter in der letzten Zeit stark bewegt. Nunmehr hat ein prominenter Vertreter der schweizerischen Mundartdichtung, Professor Otto von Greiner, auf einer Versammlung der Ortsgruppe Bern der neuen Helvetischen Gesellschaft die Grenzen im Gebrauch der Mundart klar abgegrenzt. Er wies auf die fundamentalen Unterschiede zwischen Dialekt und Schriftdeutsch hin. Die Schriftsprache lasse den komplizierten Satz zu, die Mundart vereinfache ihn. Die Schriftsprache habe sich unter dem Einfluß des wissenschaftlichen abstrakten Denkens gebildet, während die Mundart von der Anschauung rede. Daß man im vertrauten Kreise Mundartdeutsch spreche, sei selbstverständlich. Keinen Gewinn aber bedeute es, wenn schlechte Mundart etwa bei festlichen Anlässen zur Anwendung komme. Da könne man sich leicht lächerlich machen. Der Redner zeigte an praktischen Beispielen aus der schweizerischen Bundesverfassung, wie unmöglich es ist, solche Texte ins Schweizerische zu übersetzen. Die Mundart widerstehe sich solch abstrakten Formen. Diese Schwierigkeiten beständen für alle schweizerischen Mundarten gleichmäßig. Professor Greiner lehnte zusammenfassend alle Behauptungen, die zu einer Abschätzung der Schweizer vom großdeutschen Sprachgebiet führen müßten, entschieden ab.



Das Denkmal für den schaffenden Deutschen

Demächst wird in Heidenheim in Württemberg ein Denkmal aufgestellt, das die Arbeit des schaffenden Deutschen veranschaulichen soll. Es handelt sich um zwei von dem Stuttgarter Bildhauer Brelochs geschaffene lebensgroße Figuren eines Schmieds und eines Webers als Symbol für die beiden hauptsächlichsten Industriezweige der Stadt Heidenheim, die Maschinen- und die Textilindustrie. — Der Schmied und der Weber. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Die Werfthäuler von Rodewarden

Roman von Georg von der Dring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.

(Nachdruck verboten)
Eine schwere Müdigkeit legte sich auf ihn. Er verließ die Brücke und stampfte über das schräge Deck nach vorn. Vorn war niemand. Er setzte sich auf die Unterwinde und schaute aus. Vorwärts war kein Schiff zu sehen, kein Bordlicht, nichts. Weit hin dehnte sich das beglänzte Meer, auf dem die Wellen von rechts nach links, in langen Reihen, eine nach der anderen, jede mit einer Haube von Schaum gekrönt, dahinstreiften. Unten, am scharfen Bug des Schiffes, rauschte die Gischtwelle. Von Zeit zu Zeit stieg sie wie ein hoher Strauch aus Licht empor und überprüfte das Vorderdeck.

Plötzlich fiel etwas aus der Luft nieder und bewegte sich vor Franks Füßen. Es war ein kleiner Seevogel, weiß mit grauer Brust. Es ließ sich von Frank in die Hände nehmen. Er schien völlig ermattet, zog den Kopf mit dem spitzen Schnabel ins Gefieder und rührte sich nicht. Frank fühlte das Vogelgeräusch auf seiner Handfläche klopfen. Eine heftige Zärtlichkeit zu dem kleinen Geschöpf überfiel ihn. Er küßte dem Schwebler die Flügel. Er öffnete die Hand, aber der Vogel blieb sitzen. Als wieder eine Gischtwelle aufstieg und niederfiel, hielt Frank die Hand über ihn.

Plötzlich erliefen voraus ein rotes Licht. Es näherte sich rasch. Es war ein Raddampfer der Norddeutschen Lloyd, wahrscheinlich die „Möbel“. Er rauschte dicht an Bordbord heran. Dann war er mit der „Zuversicht“ auf gleicher Höhe, und Frank hörte, wie Diederich ihn anrief. Seine tiefe Stimme rollte in die Nacht hinaus. Er fragte nach dem „Zungen Ulrich“. Aber es kam keine Antwort, und der Dampfer zog vorüber.

Als er verschwunden war, kam der Kapitän nach vorn. Er lud Frank zu einem Grog ein.

„Ich habe keinen Durst“, sagte Frank.

„Du mußt aber etwas essen, Kleiner“, befahl Diederich.

„Komm also.“

Frank folgte ihm in die Kajüte. Er nahm den Vogel mit, fand einen flachen Korb und setzte ihn hinein. Sie aßen dann und tranken einen heißen Grog.

„Und jetzt kommandiere ich dich wieder in die Hängematte“, sagte der Kapitän, als sie fertig waren.

„Und der Vogel?“

„Wir stellen ihn in seinem Korb vor deine Tür.“

Sie gingen in Franks Kajüte hinüber und nahmen ihn mit.

„Ich will aber was bleiben!“ wehrte sich Frank.

„Natürlich sollst du was bleiben“, nickte Diederich. „Ich bleibe ja bei dir sitzen, und wir schwagen ein wenig.“

„Er ließ sich an Steuerbord zwischen den hochliegenden Bullaugen nieder. Frank streckte sich in der Hängematte aus. Man würde also schwagen. Aber es wollte sich kein Gesprächstoff finden.“

Frank kratzte ins Dunkel. Das heiße Getränk hatte ihm gut getan, das Blut glühte in seinen Adern. Nach einem langen Schweigen sagte er:

„Wenn er morgen früh davongeflogen ist, so ist alles gut.“

Er meinte den Seevogel. „Wenn er aber noch dafliegt, so...“

„Das wäre ja Spielerei, Junge“, gab Diederich zurück.

„Schlafe noch ein paar Stunden. Wenn du aufwachst, ist es wieder Tag, und zwar der achte; am neunten paden wir sie.“

„Schwöre es!“ flüsterete Frank.

„Ich schwöre es!“ antwortete der Kapitän ohne Besinnen.

Und weiter glitt das Schiff. Der beste Matrose stand am Steuerbord, den Blick auf den Kompaß gelenkt, und hielt die „Zuversicht“ auf dem vorgezeichneten Kurs. Acht Glas... Mitternacht.

Frank fiel in einen unruhigen Halbschlaf. Von Zeit zu Zeit rieb er sich die Augen und versuchte, was zu werden; er dachte: hat Diederich mir denn schon wieder ein Schlafpulver gegeben? Schlafe ich? Aber das war wohl nicht so, denn er sah deutlich, wie sich an Bordbord unter den Bullaugen etwas bewegte! Der Bruder? ... Der Bruder konnte es nicht sein, denn er hätte doch an der anderen Seite gesessen, vorhin... immerhin war es auffallend, daß er dort nicht mehr zu sehen war.

Frank wandte den Kopf wieder zu den tieferliegenden runden Scheiben nach Bordbord hinüber, und nun entdeckte er, daß dort zwei Leute saßen, zwei Männer... das Licht, das durch die Bullaugen drang, lag auf ihren Haaren. Der eine der Männer hatte glattes geschweißtes Haar, der andere einen mächtigen Haarbusch. Dabei war es vor allem verblüffend, daß sie... schaukelten: ihre Körper schaukelten, als würden sie von kurzen Wellen getragen, oder als ritten sie auf Pfederen.

Dies mochte auch der Grund sein, warum Frank ihre Gesichter trotz aller Aufmerksamkeit nicht erkennen konnte; hätten sie nicht angefangen zu sprechen, so möchte es bei diesem Schattenpiel geblieben sein. Aber dann, nach einer entleglich

langen Zeit, vielleicht nach Stunden, in denen er sich fortwandelte und sie vergaß... und doch nicht völlig vergaß, denn er hielt ja die Augen immer noch ein wenig geöffnet und sah sie — nach dieser langen Zeit also vernahm er ihre Stimmen. Frank wunderte sich nicht darüber, sie sprechen zu hören; und er lag starr, wie tot. Sie unterhielten sich sehr leise, als befänden sie sich dicht über der Platte eines Grabes, in dem er läge.

Anfangs verstand er nicht ein einziges Wort. Er vernahm nur ein vielleicht höchst nebensächliches Geräusch. Das Pfeifen und Säusen oben über Deck hatte aufgehört, und so war das Geräusch ganz deutlich zu hören. Es tropfte hart auf den Boden... Tropfen fielen wie auf eine Steinplatte... und plötzlich wußte er, daß die Tropfen aus den Kleidern des Mannes mit dem großen Haarbusch niedertropften, und er begriff im gleichen Augenblick, wer die beiden waren, die mit ihm die Kajüte teilten: der Meisterstecht Rümloff und Sonny Kilby.

Er erschrock und fuhr sich mit den Händen ins Haar, um was zu werden. Er schielte zur anderen Seite hinüber, wo vorhin sein Bruder gesessen hatte, er bewegte die Glieder, den Mund, die Zunge... Als er nach einer Weile wieder nach Bordbord hinüberpähte, waren die beiden Männer verschwunden.

Ich soll noch ein paar Stunden schlafen, dachte Frank und atmete auf. Er streckte sich und schloß die Augen. Aber felsam! Raum begann der Schlaf in ihn hineinzurauschen, so erschienen sie wieder. Sie schwankten und hüpfen, als ritten sie, und es waren ohne Zweifel die beiden von vorhin. Sie schienen ihm durchaus nicht zu bemerken, denn sie sprachen, als wären sie unter sich. Bin ich denn bei Seeborg auf der Werft? dachte Frank... Sitze ich neben ihnen in Rümloffs Werkstatt, in einem verfluchten Arbeitshäuschen?

Es wurde ihm nicht klar. Gewiß war nur, daß sie sich unterhielten... und er wunderte sich nicht darüber, daß ihre Stimmen gar nicht von dorthor kamen, wo sie saßen und schwankten, sondern... daß sie aus seinem eigenen Kopfe nach außen drangen.

Kilby sagte:

„Ja, weißt du, ich habe mich inzwischen davongemacht, lieber William. Du bist mir nämlich nicht besonders sympathisch.“

„Wenn einer sich davongemacht hat“, verfechte Rümloff, „so bin es wohl ich, Sonny. Ich habe Wasser geschluckt. Hör doch zu, wie ich tropfe!“

Kilby schien zu lachen. „Weshalb aber?“ spottete er. „Du stampfst doch auf einem so guten Wege dahin, mein Lieber!“

(Fortsetzung folgt.)



MAGGI'S FLEISCHBRÜH-WÜRFEL

3 Würfel * jetzt 9,-

Nette Geschenke für den Herrn!

Feingemuterte Oberhemden
8.50 7.50 6.50 5.80 4.90 3.50 *R.M.*

Herren-Sporthemden
in aparten Mustern... 7.50
6.90 5.75 4.90 4.50 3.90 3.25 *R.M.*

Bänder und Krawatten
großzügige Auswahl in den neuesten Musterungen

Herren-Schals
in Wolle und Seide... 2.50
2.25 1.90 1.50 1.25 0.95 0.75 *R.M.*

Herren-Schlalanzüge
12.50 11.50 10.50 9.50 7.75 *R.M.*

Herren-Stollgamaschen
3.20 2.80 2.50 1.90 1.45 0.95 *R.M.*

Herren-Stoffhandschuhe
warm gefüttert
... 2.50 1.90 1.45 1.25 0.95 *R.M.*

Nappa-H.-Handschuhe
gefüttert 6.50 5.60 4.90 4.50 *R.M.*
dito, ungefütert
... 5.50 4.90 3.90 *R.M.*

Feine Wildl.-Handschuhe
... 7.50 6.50 5.90 *R.M.*

H.-Pullover u.-Pullunder
12.50 10.50 8.50 6.50 4.50 3.50 *R.M.*

Flotte Herren-Hüte
... 6.50 5.80 4.90 4.50 3.90 *R.M.*

Blaue Mützen
... 4.50 3.50 2.50 1.95 1.45 *R.M.*

Hosenträger, Taschentücher, H.-Socken, Stutzen, Aufokappen u. Handschuhe usw.



T.F. Damm

NORDEN

Nur im Original-Paket netto 1/8 kg: 125 g
Trinkt Joka TEE
BLAU RM. 1.10
ROT RM. 1.25

Die glückliche Geburt unseres vierten **Töchterchens** zeigen wir dankbar und hoch erfreut an
Willy Gernhardt und Frau
El. Jabeth, geb. Grajer
Emden, den 13. Dezember 1937.
Eggenastr. 2

Dankbaren Herzens zeigen wir die Geburt eines gesunden **Sohnes** an
Jürgen Broers und Frau
Gretchen, geb. Beetmann
Detern, den 14. Dezember 1937
J. St. Kreistrankenhaus Leer.

Ihre Verlobung geben bekannt
Peterdine Müller
Johannes Dietmann
Nordenbrp. Venhusen
Dezember 1937

Als Verlobte grüßen
Anni Zahn + Heinrich Buß
Emden Lübbertsfehn
im Dezember 1937

Herzlichen Dank
für die uns beim Hinscheiden meiner lieben unvergesslichen Frau unserer guten Mutter und Schwiegermutter erwiesene Teilnahme, für den schönen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte
Gerd Janßen und Kinder.
Aurich, Emden.

Uhrenparade bei Richter

große Uhren, kleine Uhren, alle hübsch und nett anzuschauen alle mit verlässlichen Werken, alle sehr preiswürdig —

Man sagt, daß sich Richter dieses Jahr ganz besonders angestrengt habe; die Auswahl sei so reich so sehr gepflegt!

Und alle sagen, man müsse kommen, es selber sehen! —

FRANZ Richter UHREN

Emden, Zw. bd. Sielen

30 JAHRE Uhren von RICHTER

Es zieht überall

die Festesstimmung ein. Da müssen auch die Böden festlich strahlen. Dies erreicht man ohne viel Mühe mit **KINESSA-Holzbalsam**, welcher den behandelten Flächen in einem Arbeitsgang Nahrung, Hochglanz und Farbe (elchengelb, mahagoni oder nußbraun) gibt. Holen Sie deshalb noch heute für den Festputz

KINESSA HOLZBALSAM

Emden: Feenders & Woiters, Neutorstraße 38/40
Leer: Emil Behrens Nachf.
Norden: Drogerie Ihnken
Oldersum: Adler-Apotheke
Neermoor: Medizin-Drogerie

Norden, den 15. Dez. 1937

Am 14. Dezember starb nach kurzer, schmerzhafter Krankheit unser langjähriges Mitglied, der Kriegsveteran

Heinrich Johann Baldaus

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

NS-Kriegsopferbeiratsung
Kreischaft Norden.
Der Kreischaftsführer

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranzpenden der Ortsgruppe der NSDAP, NSV, und DAF, und die trostreichen Worte des Ortsgruppenleiters Goemann und Ortsgruppenamtsleiters Lehrer Janßen zu dem schweren Verlust unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Ww. Tatje Immens
und Familie.

Wirdum, 15. Dezember 1937.

Kirchdortfeld, den 14. Dezember 1937.

Nach kurzer heftiger Krankheit entschlief heute nachmittag sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Trintje Brungers
geb. Harms

im 45. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Menno Brungers nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, 18. Dezember, um 2 Uhr vom Alten Hatzen aus. Trauerfeier eine Stunde vorher.

Walle, Bargebur, den 15. Dezember 1937.

Heute vormittag 11^{1/2} Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die

Witwe
Gretje Ysker
geb. Ackermann

im fast vollendeten 84. Lebensjahre.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Bernhard Ysker und Frau
Johanne, geb. Janssen.

Die Beerdigung findet am Montag, 20. Dezember um 2 Uhr vom Burgtor aus statt.

Für die anlässlich unserer Silbernen Hochzeit erwiesenen Ausmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichsten Dank
S. Seytes und Frau
Speyerlehn.

Am 14. Dezember starb unser Mitglied
Haem Fubemann
im 87. Lebensjahre.
Ehre seinem Andenken.
Begräbnisverein
Vorname: grobe.
Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 18. Dez., nachmittags 2 Uhr auf dem Friedhofe in Arle.

Verreist!
Zahnarzt
Dr. Fuhrmann
Emden Neuer Markt 21.



Ruh- und Pferdebürsten
(Striegel) empfiehlt
S. Seiger, Norden
Hindenburgstr. 11

Zur Beachtung: Oben und an der Innenseite am der starken Rime anschießen!

3333-Ordner werden neuen Besatzern am Wunsch leibergeliefert, besichtigen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Imponieren	217	Innere Sekretion
Imponieren , entbehrliches lat. Fremdwort für Eindruck machen.	Ingwer , weibl. Vorname germ. Herkunft mit der Bedeutung „Reiterin“.	Injektion , bei Infektionskrankheiten die Zeit vom Moment der Ansteckung bis zum Ausbruch der Krankheit ist bei den einzelnen Krankheiten verschieden, z. B. Masern 8 bis 14 Tage, Scharlach 2 bis 8 Tage, Diphtherie 2 bis 5 Tage, Windpocken 14 bis 21 Tage.
Import , von franz. Einfuhr, daher Importwaren und die Bezeichnung Importe für eine Havannazigarre.	Ingwer , scharfes Gewürz, Teil des Wurzelstods der ostasiatischen Ingwerpflanze. Ingwer wird als Gewürz bei Badewerk verwendet und auch in Zucker kandiert. Außerdem wird Ingwer zu Likör verwendet, der als magenstärkend gilt.	Infiltration , einatmen, i. d. Initialen, große Anfangsbuchstaben bei Druckschriften, auch die Anfangsbuchstaben des eigenen Vorn- und Zunamens bei Gravierungen und bei Kennzeichnung von Wäscheetiketten.
Imprägnieren , das Durchdringen von Geweben mit Flüssigkeiten, die sie wasserdicht oder unentzündbar machen.	Inklusiv , entbehrliches latein. Fremdwort für einschließlich.	Inkrete , i. Hormone
Indanthren , ursprünglich Name bestimmter echter blauer Farbstoffe, heute durch Warenzeichen geschützte Bezeichnung für künstliche, wasser- und waschechte Farne und Stoffe, ganz gleich welchen Gewebes, die mit echten Farben eingefärbt sind.	Indigo , aus Pflanzen gewonnener echter blauer Farbstoff, der jetzt auch chemisch hergestellt wird.	Innere Sekretion , Sekretion von Drüsen, die entweder überhaupt keinen Ausführungsgang besitzen oder neben Stoffen, die durch den Ausführungsgang abgeleitet werden, noch Stoffe bereiten, welche direkt an das Blut abgegeben werden. Solche Drüsen sind Schilddrüse, Hirnanhangsdrüse,
Indistret , latein., Bedeutung: rücksichtslos. Kennzeichnung für jemand, der nicht verschwiegen oder der neugierig ist.	Injektionskrankheiten , ansteckende Krankheiten, die durch Eindringen eines selbständig vermehrungsfähigen pflanzlichen oder tierischen Krankheitserregers in den Körper entstehen. S. ansteckende Krankheiten und die einzelnen Krankheiten, ebenso Gegengifte und Immunität.	Injekt , engl., Bedeutung: Einlaß. Bezeichnung für die Hülle aus Baumwollstoff, in die Bettfedern eingefüllt werden.
Injektoren , Urformen, über ein mit einem Bleistift durchgehendes, ober mit einem Locher ausstanzendes und in den Ordner einsteckendes	Injektoren , Urformen, über ein mit einem Bleistift durchgehendes, ober mit einem Locher ausstanzendes und in den Ordner einsteckendes	Innere Sekretion , Sekretion von Drüsen, die entweder überhaupt keinen Ausführungsgang besitzen oder neben Stoffen, die durch den Ausführungsgang abgeleitet werden, noch Stoffe bereiten, welche direkt an das Blut abgegeben werden. Solche Drüsen sind Schilddrüse, Hirnanhangsdrüse,

Leer: Geterbe- und Handelsbante Gmbh.
Emden: **W. J. Jansen** Ban. für Handel und Gewerbe Gmbh.



Die Frauen: „Dob hynken is „Jm“?“

ist schon schwieriger, aber trotzdem halb so schlimm. Kommen Sie nur zu uns.

Sporthemden aus kräftigem Sportstoff, mit festem Stäbchenkragen	3.75 3.25	2.98	Herrn-Wollschals mod. Farben u. Muster wo che warme Qualitäten	1.98 1.68	1.28	Selbstbinder wunderschöne Muster u. Farben sehr große Auswahl	1.48 1.25 0.98	0.68
Elegantes Herren-Oberhemd aus gutem Popeline moderner loser Kragen, in schönen Farben	6.25 4.50	3.85	Herrn-Westen gute warme Qualitäten dunkelgemusterte Farben	1.75 9.75	8.75	Fortige Vorsteck-Binder gute Stoffe solide Muster und Farben	1.28	1.18
Weißes Herren-Oberhemd tadellose Verarbeitung gute Qualität, sehr preiswert	3.48 3.25	2.98						
Herrn-Schlafanzüge warme mollige Qualitäten aus breitgestreitem Flanell	7.80	4.95						
Herrn-Bamaschen sehr warm, in allen Farben und Größen	1.68 1.38	0.98						
Herrn-Handschuhe strapazierfähige Qualitäten warm gefüttert	1.98 1.45	0.98						

KAUFHAUS OTTO

Noncamp

das jeden anzieht
Fernruf 666 AURICH Osterstr. 16-18 NACHF

Was man schenkt

und wenn es ein Geschenk für das Heim sein soll, empfehle ich Ihnen einen **Haargarn-Teppich** 250/350 cm 79.- 67.-, 200/300 cm 54.- 45.- 39.50 oder einen **Haargarn-Läufer**, 67 cm br. 4.25 3.55 2.35 eine **Bettumrandung** 69.- 45.- schöne **Daunen-Steppdecken** 69.- 49.- preiswerte **Tisch- und Diwan-Decken** wollene **Schlaf- und Reise-Decken**

Gerhard Silomon Klein seit 1844

Aurich / Ellernfeld

Sonntag, den 19. Dezember, nachmittags 2 Uhr

Fußballspiel

SA. - HJ. zugunsten des WGW.



Fast hätt' ich es vergessen! Meine Frau wünscht sich ja zu Weihnachten die schönen, guten **SALAMANDERSCHUHE**

SALAMANDER

H. Bockstiegel, Aurich

Das führende Schuhhaus Ostfrieslands.

Wünscht Vätermutter, und Ihr bewirkt das Kindchen die größten Freuden!

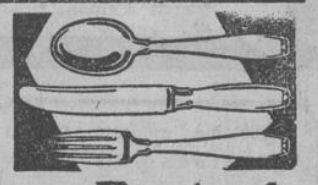
Pferde	Stück 10	Stf	Kinderstühle	1.20
Pferdeställe	65	Stf	Kaspertheater	2.50
Roller	95	Stf	Schaukelstuhl	3.00

Besichtigen Sie unsere große Auswahl

Jubel. Bönon, Klein

Achtung! In der **Lilienstraße** zeige ich **verschiedene moderne Möbel** Besichtigen Sie bitte diese Ausstellung **H. Uden, Aurich, Osterstraße 37**

Kinderreiche Möbel nur von **H. Uden, Aurich, Osterstraße 37.**



Bestecke aus dem Fachgeschäft **GEORG KITTEL** UHREN- u. OPTIK Aurich, Markt 21

kaufen gut und preiswert

Unterzeuge

warm gefüttert

Sweater und Pullover

bet **H. Molter**

Annahme von Bedarf sbedeckungscheinen -

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 4

Insektenpulver	218	Invalidenversicherung
Nebenniere. Erkranken diese Drüsen und gelangt dann zu viel oder zu wenig von den in ihnen gebildeten Stoffen in das Blut, so entstehen schwere Allgemeinerkrankungen, z. B. Basedow, Kretinismus, Fettsucht, Riesenzwuchs usw.		Installateur, lat., Bedeutung: Einrichter, Handwerker, der die Anlage von Gas- und Wasserleitungen besorgt und instand setzt.
Insektenpulver, Blütenstaub in Dalmatien wachsender Chrysanthemumarten. Insektenpulver muß in Flaschen gut verschlossen aufbewahrt werden, da es sonst wirkungslos wird.		Instrument, Werkzeug zur Hervorbringung von Tönen. Man unterscheidet u. a. Saiteninstrumente, Holzinstrumente, Blechinstrumente und Schlagzeug.
Insektenstiche verursachen oft eine starke Schwellung und Rötung. Am besten hilft ein feuchter Umschlag mit 70prozentigem Alkohol. Bei Bienen-, Wespen- und Hornissenstichen zuerst den Stachel ausziehen. Hat man im Moment des Stichens Salmiatgeist zur Hand und betupft damit die gestochene Stelle, so kann dadurch die Wirkung des Stiches wesentlich herabgemindert werden. Stiche an der Oberlippe und an der Zunge sind sehr gefährlich und bedürfen ärztlicher Behandlung. Bei Fadenstichen hüte man sich, den „Holzbock“ herauszuziehen, da der Kopf leicht abreißt. Hier zuerst mit Olivenöl betupfen, dann die Zede entfernen.		Insulin, das in der Bauchspeicheldrüse gebildete Hormon, bei dessen Fehlen Zuckerkrankheit entsteht. Das Insulin wird aus der Bauchspeicheldrüse von Tieren hergestellt und ist das wichtigste Mittel zur Behandlung der Zuckerkrankheit. Muß vom Arzt in genau bestimmter Menge eingeprägt werden.
Inferat, lat., Bedeutung: Einsetzung, Anzeige in der Tageszeitung, das wirkungsvollste Werbemittel. Familienanzeigen finden durch die Tageszeitung weite Verbreitung. Besonders günstig im Preis sind die erfolgreichen Kleinanzeigen bei Käufen, Verkäufen, Stellungsanzeigen usw.		Interesse, entbehrliches lat. Fremdwort für Anteilnahme, Aufmerksamkeit, Beachtung, Witzbegier, Neugier, Vorteil, Nutzen, Neigung usw.
		Internat, lat., Schule, in der die Schüler wohnen und betätigt werden.
		Intim, entbehrliches lat. Fremdwort für vertraut.
		Invalidenversicherung, Hausangehörige müssen gegen Invalidität versichert werden. Nichtversicherungspflichtig sind Hausväter, die lediglich freie Station und ein kleines Taschengeld haben. Von der Inv.-V. sind ferner solche Personen befreit, die nur gelegentlich Arbeiten im Haus verrichten, z. B. Aushilfskochen bei einem Familienfest. Der Arbeitgeber muß die Inv.-V.-Beiträge entrichten und zwar ge-

Bitte Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite anschlachten! Spezial-Dohren werden neuen Bekleibern aus Wunsch eueren nachgeliefert, besichtigen alle bisher erklärten Seiten Eine Gebühr für die Nachfragen oder Rechts-Ansprüche kann nicht übernommen werden.

M. Lampe, Norden
„Das Haus der guten Geschenke“
bietet Ihnen eine unerreichte Auswahl in Kristall, Porzellan, Silberwaren, Bestecken, Keramik. Billige Preise.

Weihnachtsbäume wieder vorrätig.
Gerd Schröffers + Wiefens

Praktisch denken Geschirrschenken

f. Bredendieck Aurich.

Fahrräder bewährte Marken wie Triumph, Brennabor, Grignar, Raumann, Meister. Gute Spezialräder besonders billig, auch auf Teilzahlung.
Fahrradhaus Wilhelm Hlot

Kanarienhähne tourenreiche Tag- und Nacht-länger, empfiehlt **K. Carlens, Aurich, Schmiedestr. 7.**

Freitag und Sonnabend: Verkauf von minderwertig. Rindfleisch Schlachthof Aurich.

Lichtspiele
Schwarzer Bär, Aurich
Donnerstag bis Sonnabend
Der lachende Dritte

Ein fröhlicher Sieg des Volkshumors mit Lucie Englisch, Jos. Eichheim u. a.
Kreuz und Halbmond
Sonntag bis Dienstag
Sonntag Anfang 5 Uhr
Gleisdreieck
mit Gust. Fröhlich, Heli Finkenzeller u. a. Ereignisse, schicksalsschwere Verkettungen von Unschuld und Verbrechen.
Die Ballmutter

Von Aurich nach Wiegholtsbau ein grauer Leinenbeutel mit Instrumenten
verloren.
Abzugeben bei **Dr. Koll, Aurich, Thedaveg 3.**

Harlingerland

Gasthof Folkerts - Westerholt
Die Tanzstunde in Westerholt **fällt aus!**
Nächster Unterricht Sonnabend, 8. Januar 1938
Tanzschule Otto Culin - Aurich

heute und morgen:
Frühher Rochfisch
ohne Kopf 1/2 Kg. 25 Pfg.
Rotbarschfilet, Schollen u. Brat-heringe. — Nehme zum Fest Bestellungen auf Spiegelfarfen, Schleie u. Steinbutt entgegen.
Johann Weißig, Aurich.

Zum Weihnachtsfest
empfehle:
Damen- u. Herren- Armbanduhren
Wand-, Tisch- und Küchenuhren
in großer Auswahl
Uhrenfachgeschäft
Th. Habben
Aurich, Wilhelmstraße 34

Am Sonntag, 19. Dezember 1937, ab 1 Uhr öffentliches **Goalpreisschießen**
Von 7 Uhr ab öffentlicher Ball.
Es ladet ein **J. König Bwe.**

Rundschau vom Tage

zeitige Einsatzbereitschaft der aufgestellten Kadets ergeben haben. So hätten z. B. die Kominternfunktionäre Fargas, Mittelmacher und Struff am 12. November eine große Inspektion durchgeführt.

Nach den angeblich festgelegten Plänen soll im Februar nächsten Jahres eine neue Unruhe- und Streikwelle arrangiert werden, um durch eine „Klassenaktion“ die bewaffnete Erhebung vorzubereiten. Am 20. Januar finde bereits eine große Geheimversammlung der wichtigsten Führer dieser Umsturzorganisation statt.

Englisch-irischer Verfassungskonflikt

(R.) London, 17. Dezember.

Die Zustimmung des irischen Parlaments zu dem Vorschlag des Valeras, einen neuen irischen Gesandten in Rom zu ernennen und dessen Beglaubigungsschreiben an den König von Italien und Kaiser von Äthiopien d. h. praktisch das italienische Imperium anzuerkennen, hat einen regelrechten englisch-irischen Streit ausgelöst. Nach dem noch in Geltung befindlichen Statut von Westminster muß das Beglaubigungsschreiben des irischen Gesandten von König Georg unterzeichnet werden. Daraus ergibt sich also die peinliche Verlegenheit, daß der englische König ein amtliches Schreiben an den italienischen Herrscher unterschreiben soll, dessen Inhalt von der englischen Regierung abgelehnt wird, da diese bekanntlich eine Anerkennung des Imperiums verweigert. Wie man in unterrichteten Kreisen hört, hatte die irische Regierung die englische von ihren Wünschen nicht unterrichtet. In den nächsten Tagen werden daher Verhandlungen mit Dublin aufgenommen, wobei noch keineswegs abzusehen ist, wie diese pitante Streitfrage geregelt werden soll, falls eine Regelung überhaupt möglich ist.

Englische Kolonialsorgen in Afrika

Schon seit längerer Zeit bestehen bekanntlich zwischen den britischen Eingeborenen-Protektoren Swaziland, Basutoland und Betschuanaland und der Südafrikanischen Union starke Gegensätze. Während Südafrika die Angliederung dieser drei Schutzgebiete an die Union verlangt, stößt diese Forderung nicht nur in den betreffenden Kolonialgebieten selbst, sondern auch in England auf energische Ablehnung. Auch die weißen Einwohner von Südrhodesien, das selbst schon beinahe die Stellung eines Dominion besitzt, haben sich gegen einen Anschluß an Südafrika ausgesprochen. Zur Unteruchung dieser Probleme in Britisch-Zentralafrika wird bekanntlich Anfang nächsten Jahres eine königliche Kommission von London nach Rhodesien reisen. Die augenblickliche Spannung kam erneut zum Ausdruck in einer Rede, die Professor Zabanu dieser Tage in Bloemfontein hielt. Er führte darin u. a. nach dem Bericht des „Daily Telegraph“ aus: Wenn diese Protektorate unter die Herrschaft der Südafrikanischen Union kommen sollten, dann würden die Eingeborenen und ihre Hauptlinge ihre gegenwärtigen verhältnismäßig großen Freiheiten verlieren, und es wäre mit dem Frieden in diesen Gebieten vorbei.

Feuergefecht zwischen Engländern und Arabern

In der Nähe des nordöstlich von Jaffa gelegenen Tuf Karem spürten englische Militärtruppen eine Abteilung arabischer Freischärler auf. Zunächst kam es zwischen der Wache der britischen Truppen und den Arabern zu einem Feuergefecht, bei dem drei Araber getötet und einer schwer verletzt wurden. Auf englischer Seite wurde ein Verwundeter gezählt. Sobald die Hauptgruppe der Engländer auf dem Gefechtsplatz erschien, flohen die arabischen Freischärler. Ihre Toten und den Schwerverletzten ließen sie auf dem Kampfsplatz zurück.

Nordseefilm erhielt Grand Prix

Berlin, 17. Dezember.

Vier Verkehrsverbesse, die die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr herstellte und die hohe und höchste Auszeichnung durch das internationale Preisgericht der Pariser Weltausstellung erfuhren, gelangten jetzt in Berlin zur Vorführung. Der Film „Reisen im schönen Deutschland“ erhielt den Grand Prix, und den Filmen „Berlin“, „Kassel, die Kunst- und Gartenstadt“, und „Deutsche Nordseeküste“ wurde die Goldene Medaille Paris 1937 zuerkannt.

Der Kurt Engel gedrehte Filmstreifen „Reisen im schönen Deutschland“ zeigt die vielfältigen Verkehrs-möglichkeiten, die dem Reisenden im Deutschen Reich zur Verfügung stehen.

Der Filmstreifen „Berlin“, den Dr. Hans Cürles drehte, führt mitten in das Getriebe der Weltstadt und zeigt Berlin als Metropole des Reiches, der Kultur, des Verkehrs, der Arbeit und nicht zuletzt des Frohsinns. Der „Kassel“-Film führt im Gegensatz dazu in eine ruhige und beschauliche Atmosphäre. Der Film von der deutschen Nordseeküste gibt ein Bild vom Leben und Treiben der beiden großen Hafenstädte Hamburg und Bremen, schildert das harte Arbeitsleben der Halligbewohner und vermittelt schließlich die Reize eines Erholungs-aufenthaltes in den deutschen Nordseebädern.

Alle diese Filme, die einen wertvollen Beitrag zur deutschen Fremdenverkehrswerbung darstellen, wurden in mehrere Fremdsprachen übertragen und werden fast ausschließlich im Ausland vorgeführt. Der „Berlin“-Film hat bisher bereits etwa 350 000 Aufführungen in 27 Ländern erlebt, davon allein ungefähr 300 000 in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Das erste Heliumschiff ist unterwegs

Sieben Dampfer werden eingesetzt - Bis April 500 000 Kubikmeter in Friedrichshafen

(R.) Friedrichshafen, 17. Dezember.

Von Bremen aus ist Ende letzter Woche das erste Helium-Transportschiff mit dem Ziel Houston, im Golf von Mexiko in See gegangen, nachdem bekanntlich die Vereinigten Staaten die Ausfuhr von 501 000 Kubikmeter Heliumgas an die Deutsche Zeppelin-Reederei freigegeben hatten. Insgesamt werden sieben Schiffe eingesetzt, die das für den „Z. 130“ benötigte Gas nach Deutschland bringen sollen. Man darf damit rechnen, daß die Füllung des Luftschiffes mit Helium bis Ende März oder Anfang April beendet sein wird.

Der Transport des kostbaren Gases geht in Hochdruck-Stahlfässern vor sich, wie sie bisher in den deutschen und ausländischen Zeppelin-Luftschiffen benutzt worden sind. Diese Stahlfässer messen eine Länge von fünf Meter und einen Durchmesser von fünfzig Zentimeter und fassen je 150 Kubikmeter Helium. Von Amarillo, dem Erzeugungsort des Heliums im Staate Texas, wird das Gas bis zum Hafen Houston in Tankwagen befördert und dann in die Stahlfässer der Zeppelin-Reederei umgepumpt. Man erwartet den ersten

Gaspreise - sozial gestaffelt

Stettin bereitet seinen Einwohnern eine schöne Weihnachtsüberraschung: Die Stadtverwaltung beschloß eine Ermäßigung sämtlicher Gas-, Strom- und Straßenbahn-tarife auf sozialer Grundlage. Der Durchschnittspreis eines Kubikmeters Gas ist von 18 auf 15 Pfennig gesenkt worden. Der Inhaber einer Zweizimmer-Wohnung hat zum Beispiel auf Grund des neu eingeführten Regelverbrauchtarifes, der nach sozialen Gesichtspunkten gestaffelt ist, bei einem bisherigen Monatsverbrauch von 4,32 RM. jetzt für die gleiche Gasmenge nur noch 3,60 RM. zu zahlen. Beim Stromverbrauch ermäßigt sich der Grundpreis für Kleinwohnungen jährlich um insgesamt 7,20 Reichsmark.

Die Straßenbahnfahrten sind durch die Einführung von Wochenkarten ebenfalls erheblich verbilligt worden. Der Fahrpreis, der bisher für die Einzelfahrt 20 Pfennig bezahlen mußte, kann jetzt für 12 Pfennig fahren. Die einzige Voraussetzung ist, daß er ein Duzend Fahrten in der Woche durchführt. Die neue Tarifregelung ist besonders günstig für Arbeiter und Angestellte, die morgens und abends die Straßenbahn zur Fahrt an die Arbeitsstelle benutzen müssen. Gleichzeitig hat die Städtische Sparkasse den Zinssatz für Hypotheken von 5 auf 4 1/4 Prozent ermäßigt.

Einstellung als Fahnenjunker

Das Oberkommando des Heeres macht darauf aufmerksam, daß die Schüler von Volksschulen (derzeitige Unterprimaner), die den Offiziersberuf im Heere ergreifen wollen, das Bewerbungsgesuch um Einstellung als Fahnenjunker im Herbst 1939 bereits in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1938 einreichen müssen.

Im eigenen Interesse der Bewerber liegt es, wenn sie das Gesuch möglichst frühzeitig einreichen. Alle Einzelheiten, die bei der Bewerbung zu beachten sind, sind aus Merkblättern ersichtlich, die bei den Truppenteilen und den Wehrersatzdienststellen zu haben sind. Vom Oberkommando des Heeres oder anderen höheren Dienststellen werden die Merkblätter nicht verandt.

Deutscher Ballonfahrer verunglückt

Der bekannte Freiballonfahrer Dr. Erich Burg-hard wurde bei dem Versuch, auf einem wenig befahrenen Feldweg die Gleise der Düsseldorf-Krefelder-Schnellbahn mit seinem Wagen zu überqueren, von einem Schnellwagen erfasst. Das Auto wurde etwa sechzig Meter mitgeschleift und vollständig zerstört. Dr. Burghard konnte nur noch als Leiche aus den Trümmern geborgen werden.

Der Tote war als Ballonfahrer vor allem durch seine Teilnahme am Gordon-Bennett-Rennen 1934 bekannt, wo er mit Goede einen ehrenvollen Platz ersocht. Als Sieger beim Haemsterpenpal und vielen anderen Ballonrennen machte er ebenso von sich reden wie vor allem durch seine wissenschaftlichen Versuchsfahrten, wobei er die Wirkung der verdünnten Luft und der starken Sonnenstrahlen auf den menschlichen Organismus studierte.

Russischer Aristokrat als Hochstapler

Das Abenteuer- und Verbrecherleben eines russischen Aristokraten endete jetzt vor dem Berliner Schöffengericht, das gegen den mehrfachen Betrüger und Hochstapler auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren erkannte und Sicherkeitsverwahrung anordnete. Der im Alter von 40 Jahren stehende Graf Alexander v. T. hatte bereits mehrere Male mit deutschen Gerichten und Gefängnissen Bekanntschaft gemacht. Erst vor 1 1/2 Jahren hatte er nach der Verbüßung einer mehrjährigen Strafe das Zuchthaus verlassen. Der Angeklagte hat auch jetzt das Verbrecherleben nicht aufgegeben, sondern von neuem Betrügereien begangen, bei denen ihm sein Name zu Hilfe kam. Der letzte Fall, der ihn wieder vor die Schranken des Gerichtes brachte, ereignete sich in einem Berliner Hotel. Er fuhr dort mit einer Tüte vor und veranlagte den Portier die Summe auf die Rechnung zu stellen. Nachdem er sich hatte ein Zimmer anweisen lassen, bewirtete er einen Freund mit Sekt und Likör und ließ auch die Zecher auf die Rechnung schreiben. Der Portier und der Ober sahen in Anbetracht seines gültigen Passes keinerlei Verdacht und behandelten den „vornehmen“ Gast mit aller Höflichkeit. Nur die Hotelwirtin selbst wurde mißtrauisch und veranlagte den Ober, am anderen Morgen die nicht angelegene Rechnung zu präsentieren. Als Graf v. T. jedoch nicht zahlen konnte und den Ober mit dem Hinweis auf eine Geldsendung, die er erwartete, trösten wollte, benachrichtigte die Wirtin die Kriminalpolizei, der der Name des Grafen bereits geläufig war. Graf v. T. stammt aus reichem Hause und sein Vater besaß eine hohe Staatsämter im Zarenreich. Seine Mutter war eine tschechische Prinzessin.

Mord nach dreizehn Jahren geahndet

Das in Northheim tagende Schwurgericht Göttingen verurteilte die 76jährige Witwe Henriette Hesse, geborene Fischer, aus Northheim wegen Mordes an ihrer Stieftochter zum Tode und erkannte die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit ab.

Nach der Anklage hat Frau Hesse am 12. Juni 1924 ihre Stieftochter in die Kühle gestochen, so daß sie ertrank. Ihr Mann war bei dem Verbrechen zugegen und angelte etwa fünf Meter entfernt in dem Fließchen. Der an der Mordtat unbeteiligte Sohn Wilhelm Hesse beobachtete den Mordfall aus etwa sechzig bis sechzig Meter Entfernung. Er schwieg bis zum Tode seines Vaters im Juni dieses Jahres und erstattete dann Anzeige. Die Ermittlungen ergaben, daß der verstorbene Ehemann

der Angeklagten seine Tochter zur Blutschande gezwungen hatte. Das Verhältnis drohte bekannt zu werden. Um eine Bestrafung ihres Mannes zu verhindern, jagte die Angeklagte den verbrecherischen Plan, die Tatzeugin zu beseitigen, wahrscheinlich im Eindernehmen mit dem verstorbenen Vater des Mädchens.

Gerade noch am Todesurteil vorbei

Das Große Jugendgericht in Elbing verurteilte den 17 1/2-jährigen Bauernsohn Kurt Kieper, der ein zwölfjähriges Mädchen ermordet hatte, zu der gefällig zu lässigen Höchststrafe von zehn Jahren Gefängnis. Damit ist der jugendliche Mörder gerade noch an der Todesstrafe vorbeigekommen. Ein halbes Jahr später hätte er seine fürchtbare Tat mit dem Leben sühnen müssen.

Der Angeklagte hatte kurz vor dem Mord seinem Vater einen größeren Geldbetrag entwendet, um damit seine Schulden zu bezahlen. Davon hatte die 12jährige, aber frühreife, Christel Kusch Kenntnis erhalten. Das Mädchen, das von Kieper mehrmals mißbraucht worden war, drohte nun mit Anzeige. Kieper lockte sein jugendliches Opfer in den Wald und ermordete es hinterlichs durch einen in den Nacken abgegebenen Pistolenschuß. Nach der Tat kniepte der Mörder gemeinsam mit einigen Freunden in verschiedenen Gaststätten und beteiligte sich auch noch an einem Schützenfest. Er nahm auch an dem Leichenbegängnis seines Opfers teil und half sogar, den Sarg der Ermordeten zum Friedhof zu tragen. Der Verhandlung war der Angeklagte ohne Reue, zeitweise sogar freundlich lächelnd gefolgt.

Dieb mußte den Brunnen ausschöpfen

Ein Landarbeiter in Tribau vernichte kürzlich seine silberne Uhr. In Diebstahlverdacht geriet ein 17jähriger junger Mann, der am Abend vorher den Bestohlenen besucht hatte. Als der Bursche fürchtete, überführt zu werden, warf er die Uhr in einen offenen Brunnen. Zur Strafe mußte er den ganzen Brunnen leerschöpfen und die Uhr wieder heraus-holen.

Bayerns Bischöfe gegen Theresie

Bayerns Bischöfe nehmen gegen das „Wunder“ von Konnersreuth Stellung. Das ist der Sinn einer Erklärung, die im Amtsblatt des Ordinariats Regensburg veröffentlicht wurde. Man hatte sich sonst des Episkopats Bayerns an Theresie Neumann um die Zustimmung zu einer Unteruchung gewandt. Der Vater der „Stigmatisierten“ aber stellte Bedingungen, die unerfüllbar waren. Die kirchlichen Behörden sahen sich nun gezwungen, jede Verantwortung für das „Wunder“ der Nahrungslösigkeit abzulehnen — nach Angabe Theresie Neumanns hat sie seit zehn Jahren keine Nahrung zu sich genommen und seit mehreren Jahren nichts mehr getrunken — und die Ausgabe von Erlaubnis-scheinen zu Besuchen bei Theresie Neumann zu sperren.

Die Erklärung des Ordinariats wendet sich weiter gegen jeden literarischen Streit in Sachen Konnersreuth, da die notwendige Grundlage fehle, und verurteilt die wunderthätigen und unverbürgten Berichte, wie sie beispielsweise das „Konnersreuther Jahrbuch“ enthält. Keiglich lange haben die Bischöfe mit ihrer Erklärung auf sich warten lassen!

Vollstreckterterror auf USA-Schiffen

Im amerikanischen Senatsauschuss für Angelegenheiten der Handelsmarine wurden am Donnerstag Vorgänge bekannt, die sich nach der Strandung des „President Hoover“ abspielten und die außerordentlich seltsam anmuten. Wie es in Berichten, die dem Ausschuss zugehen, heißt, hat sich die Mannschaft, nachdem das Schiff auf Grund gelaufen war, betrunken und Frauen und Kinder an Bord terrorisiert. Der Ausschuss ordnete eine Unteruchung dieser Berichte an.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Copeland, erklärte, der amerikanische Konsul in Manila, wo 134 gerettete Fahrgäste gelandet wurden, werde ersucht, über diese Vorgänge zu berichten. Die Klagen, die gegen die Mannschaft des „President Hoover“ vorliegen, seien typisch für zahllose andere Beschlüsse, die dem Ausschuss zugegangen seien. Falls für das seereisende Publikum keine bessere Sicherheit gewährleistet würde, könne Amerika seine Handelschiffahrt an den Nagel hängen.

Schwimm-Vogelkinn

Fußball-Weltmeisterchaft

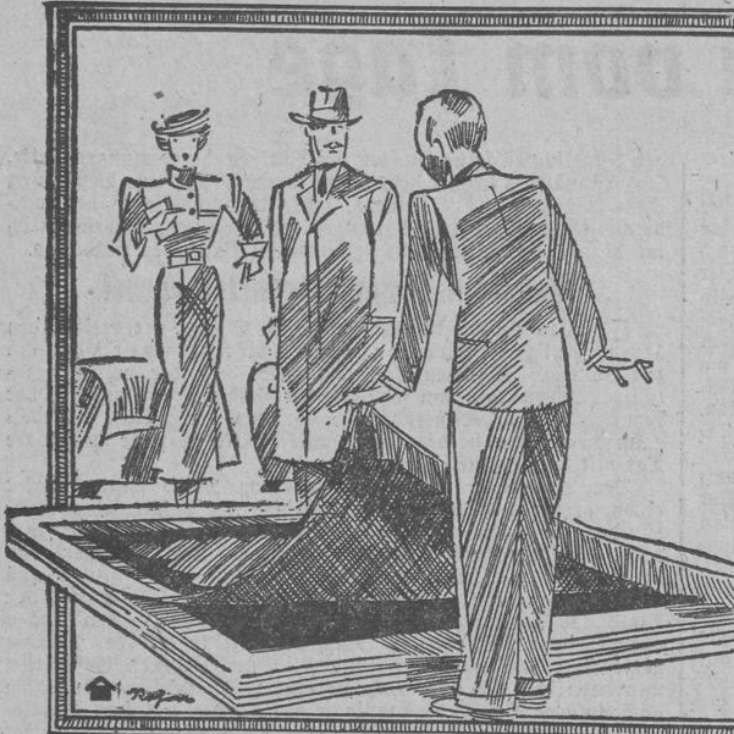
Nur Brasilien und Argentinien dabei

Die Frage, ob neben Brasilien und Argentinien noch weitere südamerikanische Staaten an der Fußballweltmeisterchaft teilnehmen oder nicht, ist entschieden. Durch die Verlegung des Kongresses der südamerikanischen Landesverbände vom 18. Dezember auf den 10. Januar ist es der FIFU unmöglich, noch weitere Meldungen anzunehmen, da mit dem 31. Dezember der letzte Nennungsstermin abläuft. Es beteiligen sich also somit nur Brasilien, das gleich in die Schlußrundenkämpfe eingreift, und Argentinien, das zusammen mit USA, Niederländisch-Indien und dem Sieger der Mittelamerika-Zone auf französischem Boden ein Turnier bestreitet, dessen zwei beste Mannschaften unter die „letzten Sechzehn“ kommen.

Kreisportwart Mits legt seinen Posten nieder!

Wegen Arbeitsüberlastung hat sich Kreisportwart Fritz Mits-Beer gezwungen gesehen, sein Amt als Kreisportwart (Fußball) des Kreises Oldenburg-Offriesland niederzulegen. Elf Jahre lang hat Mits bei selbstlosem Einsatz seinen ganzen Arbeitskraft für den deutschen Sport und damit für die Erziehung unserer Jugend gewirkt, elf Jahre bekleidete Mits im früheren Kreis Offriesland und späteren Kreis Oldenburg-Offriesland den Posten eines Schiedsrichtersobmanns und zuletzt das Amt des Sportwarts. Die Gausleitung in Braunshweig sieht Fritz Mits nur ungern scheiden. Besonders Offriesland bedauert den Rücktritt eines verdienstvollen Förderers des Sports und insbesondere der heimischen Sportbelange. Wie wir erfahren, wird vorläufig der Staffelführer Paeh-Delmenhorst die Geschäfte des Kreisportwarts übernehmen.

Druck und Verlag: H.S. Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Paeh Emden. Hauptgeschäftsführer: Menjo Folter (dienstlich ortsbürolos), Stellvertreter: Karl Engelkes, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere: Dr. Emil Krieger, Emden. — D. A. Nov. 1937: Hauptausgabe 24 898, davon mit Heimatbeilage „Beer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstelle für die Heimatbeilage „Beer und Reiderland“: B für die Hauptausgabe, Anzeigenpreis für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., die 46 Millimeter breite Beer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf. In der H.S. Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H. erscheinen insgesamt: Offriesische Tageszeitung, Emden 24 898 Bremer Zeitung 35 327 Oldenburgische Staatszeitung 33 010 Wilhelmshavener Kurier 12 808 Gesamtauflage Oktober 1937: 105 933



Bitte schön, Ansehen kostet nichts!

Einen Teppich kauft man nicht aus dem Handgelenk, das will überlegt sein. Wenn auch der Anschaffungspreis bei uns nicht so sehr ins Gewicht

fällt, so will man an den Farben und Mustern doch lange Freude haben. Kommen Sie daher so oft Sie wollen zu uns. Wir stehen gerne zu Ihrer Verfügung.

- Haargarn-Teppich solide Qualität in verschied. Farben, Gr. 2x3 **37⁷⁵**
- Haargarn-Teppich vorzügliche Gebrauchsqualität, apart in Muster und Farbe Gr. 2x3 **52⁵⁰**
- Velour-Teppich solide in Gebrauch, schönes farbenfreudiges Muster Gr. 2x3 **84⁵⁰**
- Wollplüsch-Teppich bekanntes Markenfabrikat, strapazierfähige Qualität Gr. 2x3 **98-**

- Bettvorleger Haargarn, aparte Querstreifen, in vielen Farben 3.45 2.75 **2²⁵**
- Haarvelour-Vorleger feine weiche Plüschqualität, moderne Muster 6.75 **5⁴⁵**
- Wollplüsch-Brücken strapazierfähige Qualitäten, schöne Farben, in großer Auswahl 24.75 **16⁵⁰**

KAUFHAUS OTTO
Noncamp
 das jeden anzieht
 Aurich, Osterstraße 16-18, Fernruf 666 **NACHF**

**Richtig dunkel
 noch gewaltiger schwarz!**

Berufskleidung:

- Jacken, blau und grau 3.75 3.25
- Hosen, blau und grau 4.25 3.55
- Maler-Kittel 3.50 Hosen 3.50
- Konditor-Jacken 6.25 Hosen 4.75 4.20
- Monteur-Anzüge 9.25
- Warme Lodenjoppen 34.50 24.75 21.75

billige schon von 6.25 an

- Lederjacken 52.50 43.50
- Windjacken, wasserdicht 17.50
- Motorradhosen 10.50

Gerhard Silomon
 AURICH
 seit 1844

Reichhaltige Auswahl
 in
 Spielwaren, Baumschmuck,
 Kerzen, praktischen Geschenkartikeln, Lederwaren, Stahlwaren, Pfeifen u. Raucherartikeln, Musikinstrumenten, Haus- u. Küchengeräten

Sie finden bestimmt das Richtige bei
Ed. Hanstein, Aurich

Die größte Auswahl in
Damen-Jüden, Kravatten und Mützen
 Ebenfalls unterhalte ich ein reichhaltiges Lager in Pelzwaren
 Pelzumarbeitungen werden fachgemäß u. preiswert ausgeführt
J. Aden-Terborg, Aurich, Burgstraße

**Vögel- und Bienenbrot, Honig
 Dornen- und Kirschen-Vögel
 und Bienenbrot in verschiedenen, art-
 zählenden Mischungen, Knoblauchhonig,
 ein gewaltiges Gebot zum Saft . . .**

Große Auswahl und niedrige Preise
J. G. Kruf, Aurich

Lesst die „DZ“

Johann Boppen, Middels-Westerloog
 Führend in Fahrrädern, Nähmaschinen, Radio

THA-GA

*-auch Weinbrand, Rum u. Wein
 kauf im Tha-Ga-Laden ein!*

Jam.-Rum-Verschnitt, 38%	Flasche	2.50 RM
„ „ „ 40%	„	2.75 RM
„ „ „ 45%	„	3.00 RM
Batavia-Arrak-Verschnitt, 38%	„	2.75 RM
„ „ „ 40%	„	3.00 RM
„ „ „ 45%	„	3.25 RM
Weinbrand-Verschnitt, 38%	„	2.40 RM
Deutscher Weinbrand, 38%	„	3.00 RM
Liköre	„	2.50 RM
Branntwein von Doornkaat, 32%	1 Liter	2.00 RM
Doornkaat, 40%	1 „	3.00 RM
Doornkaat, 45%	1 „	3.50 RM
Vom großen Faß	1 „	2.50 RM
Rotwein für Glühwein .Flasche 0.80, 0.90, 1.00	RM	
Insel Samos	Liter 1.20	RM

Mosel- und Rheinweine

Lieferung auf Wunsch frei Haus!
Hamburger Kaffee-Lager
 Thoms & Garfs-Paul Düvier
 Aurich, Markt 4. **3% RABATT**
 i. Marken
 Einzel
 Artikel
 ausgen.

Schirme
 sind als
Weihnachtsgeschenk
 sehr begehrt!

Ueberzeugen Sie sich bitte
 von meinen niedrigen Preisen:
 Damen-Schirme 2.75 3.75 4.50

H. Molter

la Walnüsse 500 Gr. 60 u. 65 Pfg.
 Haselnüsse 500 Gr. 50 u. 65 Pfg.
 Paranüsse 500 Gr. 90 Pfg.
 Traubenrosinen 500 Gr. 90 Pfg.
 Feigen 500 Gr. 25, 30 u. 110 Pfg.
 Feigen in Zellophan-Packungen
 500 Gr. 80, 95 u. 125 Pfg.
 Bierfrucht in Zellophan 60 Pfg.
 Datteln lose 500 Gr. 95 Pfg.
 Datteln in Pak. 48 u. 75 Pfg.

L. Schmeda, Aurich.

Altes Silbergeld kauft
 Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

Die Deutsche Arbeitsfront
Berufserziehungswert

Wir beginnen mit
Kursen in Kurzschrift
Maschinenschreiben
 sowie Buchführung
in Mitte-Großesehn
 Anfang Januar 1938

Anmeldungen bei den Ortsobmännern und Ortsberufswaltern
 oder beim Parteigenossen Heinrich Kleen, Westgroßesehn

Feinkster Speise-Marzipan
 Nugat-Blöcken
 Pralinen, lose und in Paketen,
 Nürnberger Lebkuchen
 Nürnberger Mischung
 fein gewürzt, 500 Gr. 1,-
 Nacherer Printen
 braune u. mit Schokolade
 Nacherer Spiglkuchen
 Sarotti-Fabrikate
 Hegenhäuschen Stück 25 Pfg.
 Märchenhäuschen Stück 35 Pfg.
 Baumbehang in Schokolade u.
 Marzipan
 Spekulatius 500 Gr. 65 Pfg.
 Tafel-Schokolade in großer
 Auswahl.
L. Schmeda, Aurich.

Trauringe

massiv Gold
moderne Formen
 in schlicht und handziselert
 aus dem Fachgeschäft

GEORG KITTEL
 UHREN · OPTIK
 Aurich, Markt 21

Alles für das Fahrrad!
 Elektr. Anlagen, bel. Marken
 wie Bosch, Melas, Balaco
 usw., Karbidlaternen (Kie-
 mann, Lohmann), Ta-
 schenlampen, Handschüler in groß.
 Auswahl, Fahrradstiel, Sattel-
 rufen, Kleiderreize usw. zu nie-
 drigen Preisen im Fahrradhaus
Wilhelm Bloß, Aurich.

**..auch an neue Hausschuhe
 denken!**

H. Bocksfiegel Aurich
 Das führende Schuhhaus Ostfrieslands

**Topfblumen
 Schnittblumen
 und Kränze**
Franz Meyer
 Gartenbau, Aurich,
 Breiterweg, Fernruf 478

**Riesenauswahl in
 blauen Mützen**
 gut und billig
J. Aden-Terborg, Aurich
 Burgstraße.

MERCEDES
 Schöne Schuhe
 für den Herbst

Alleinverkauf
J. H. Foken, Aurich

Präsentkörbe
 ein immer passendes Geschenk,
 liefert preisw. u. geschmackvoll
L. Schmeda, Aurich.

Luftkuchen
 in ostfriesischem Muster.
 In Silber u. verfilbert von
Th. Habben, Aurich
 Wilhelmstraße 34.

Zum Weihnachtsfest
 die goldenen
 von
Th. Habben, Aurich
 Wilhelmstraße 34
 Fachgeschäft für Uhren, Gold- und
 Silberwaren

la kupferne Kumpen
 in versch. Größen zu günstigen
 Preisen los. lieferbar, jezt
 1 geb. gut erhaltener
 Golath-Vierwagen und 2 geb.
 Vierwagen, 6 cm Felgen, preis-
 wert zu verkaufen.
Behrends, Felde.

Sultana-Kosinen 500 Gr. 60 u. 70 Pfg.
 Die blaue Kosinen 500 Gr. 60 Pfg.
 Korinthen 500 Gr. 30 und 40 Pfg.
 Sultade 125 Gr. 30 Pfg.
 Süße Mandeln 125 Gr. 50 Pfg.
L. Schmeda, Aurich.

**Lühes Gasthof
 Schierum**
 Am Sonntag,
 dem 19. d. Mts.
öffentlicher Ball
 Anfang 6 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
 Musik Donauwellen.
 Personen aus verseuchten Ge-
 höften sind nicht erwünscht.

**Ueber 25 000
 Zeitungen**
 empfehlen Ihr Geschäft in
 einem großen Verbreitungsgebiet

Der Emden Schmuggelprozeß in Aurich

Plädoyers am Donnerstag — Urteil am Montag

Am zweiten Verhandlungstag führte die Große Strafkammer zunächst die Vernehmung der Angeklagten zu Ende. Hierbei wurde von dem Geschäftsführer u. a. gesagt, daß zur Verteilung von Präsenten zu Weihnachten vom Stadtlager aus verzollte Zigarren in das Freilager gegeben worden seien. Der in der fraglichen Zeit dort als Lagerhalter beschäftigte Angeklagte bestreitet das und bleibt dabei, daß die zu diesem Zweck abgegebenen Tabakwaren aus dem Freilagerbestand genommen worden seien. Ob tatsächlich verzollte Zigarren an das Freilager gegeben wurden, konnte auch nicht belegt werden, da das Stadtlagerbuch aus der fraglichen Zeit nicht mehr vorhanden ist. Der von Schleswig telefonisch herbeigerufene Angeklagte F., der von Ende 1930 bis Mai 1933 im Freilager beschäftigt war, gibt zu, Schwarzverkäufe vorgenommen zu haben und sagt u. a. ferner, daß die erzielten „Verdienste“ untereinander geteilt wurden. Die hierfür in Frage kommenden Angeklagten bestreiten das. Auch F. ist der Ansicht, daß dem Geschäftsführer aus den Tagesberichten habe bekannt sein müssen, daß Schwarzverkäufe vorgenommen wurden.

Der restliche Verhandlungstag bis zur Mittagspause und anschließend bis gegen 19 Uhr war mit der Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen ausgefüllt. Die Vernehmung der Zeugen ergab nichts wesentlich Neues. Der Prokurist der Schiffsausrüstungs-GmbH., der die Tagesberichte nach dem Geschäftsführer bekam, jagte u. a., daß er lediglich die Rechnungen für die Dampfer ausgestellt habe. Die Posten, die von den Lagerhaltern mit „S. mit G.“ oder ähnlich bezeichnet worden seien, habe S. selbst geregelt. Der Zeuge sagt zu den bei ihm gefundenen Tagesberichten von 1928/29 u. a., daß er diese, die ihm von einem Lehrling gegeben wurden, an sich genommen habe, um sich damit evtl. zu entlasten, da S. alles abstrift. Zwei der vernommenen Zeugen stellen dem Geschäftsführer ein gutes Zeugnis aus und geben auch zu, von S. Präsente bekommen zu haben. Aus den Aussagen auch der anderen Zeugen, die Schwarzwaren bekommen haben, ist nicht zu entnehmen, daß sie diese bei S. bezahlt haben. Die frühere Kassiererin und die Stenotypistin sagen u. a. aus, daß sie das Kassierbuch des Geschäftsführers, das zur Abzeichnung des Tagesberichts benutzt worden ist, nicht verändert haben und die Tagesberichte nicht abstempeln. Die Frage, warum die Tagesberichte in der Zeit vom 21. Januar bis 28. August 1928 weder vom Geschäftsführer, noch dem Prokuristen abgezeichnet worden sind, konnte nicht geklärt werden. Einer der Zeugen, in Bezug auf einen Bericht befragt, den seinerzeit der Prokurist schriftlich gab und darin u. a. sagte, daß er S. nicht vertraue, daß er von den Unregelmäßigkeiten gewußt habe, und daß Verstöße gegen die Zollordnung seitens S. nicht vorgekommen seien, sagt aus, daß beim Auftrittsrat nicht die Ansicht bestand, daß der Geschäftsführer nicht für diese Sachen in Frage komme, aber vielleicht der Prokurist schuldig sei. An die Aussage des Prokuristen, daß der betr. Zeuge ihn

gefragt habe, ob er zugebe, daß er von den Sachen gewußt habe, kann sich der Zeuge nicht mehr erinnern. Zu dem Inhalt dieses Berichts befragt, begründet der Prokurist seine jetzige Ansicht, daß S. von den Schwarzverkäufen gewußt haben müßte, damit, daß der Inhalt des Berichts seiner damaligen Ansicht auch entspreche, daß er diese Ansicht jedoch ändern müsse, als ihm die Tagesberichte 28/29 wieder zu Gesicht gekommen seien. Bei der Vernehmung des damals mit den Ermittlungen betraut gewesenen Zollfahndungsbeamten kommt die Sprache auf eine von dem Prokuristen schriftlich niedergelegte Aussage, wonach der seinerzeitige Vereidiger des Angeklagten S. ihn angerufen und ihm gesagt habe, S. habe ausgesagt, die Zigaretten, die der Zeuge G. bekommen habe, seien für Schiffe bestimmt gewesen, er (der Prokurist) solle dieses dem Zeugen G. mitteilen. Der Prokurist bestätigt das. Daraufhin wurde der betr. Rechtsanwalt sofort geladen. Er bestreitet diese Behauptung und hält sie für ausgeschlossen. Das Gericht beschloß, die Vernehmung der beiden Zeugen vorläufig auszusetzen, um die in Frage kommenden Zettel durchsehen zu lassen. Es wurden ferner noch die Aussagen zweier Zeugen verlesen, u. a. auch die des inzwischen verstorbenen seinerzeitigen Stadtlager-Verwalters A., die den Geschäftsführer erheblich belasten.

Am Montag wird voraussichtlich das Urteil verkündet werden.

Neue Berufskrankheit an der ostfriesischen Küste / Augenschädigungen durch Schwefelwasserstoff bei Caiffon-Arbeitern

Vortrag in der Naturforschenden Gesellschaft Emden

0tz. Im Nordseemuseum sprach gestern abend der Augenarzt Dr. Hartmann-Emden von seinen Beobachtungen über bisher noch nicht bekannte Augenschädigungen durch Schwefelwasserstoff bei Caiffon-Arbeitern an der Nordseeküste Ostfrieslands. Der interessante Abend, der Aufklärung gab über eine neue Berufskrankheit, hätte einen besseren Besuch verdient. Insbesondere vermehrte man diejenigen Kreise, die schon von Berufs wegen sich für das Thema des Abends hätten interessieren müssen. Gerade in Ostfriesland, dessen Boden bekanntlich teilweise stark schwefelwasserstoffhaltig ist, verdienen die Beobachtungen Dr. Hartmanns größter Beachtung.

Augenschädigungen durch Schwefelwasserstoff, die in früherer Zeit nur wenig bekannt waren, haben in den letzten Jahren durch die Errichtung neuer chemischer Industrien eine große Vermehrung erfahren. Diese neue gewerbliche Berufskrankheit wurde hauptsächlich festgestellt bei Arbeitern in Kunstseidenfabriken, Zeugfabriken, Seifenfabriken, Leimfabriken, Gerbereien, Färbereien, Bergwerken, Schwefelgruben, Knochenwerken und in unreinen Metzgereien.

Anfang dieses Jahres machte nun Dr. Hartmann eine bisher unbekannt Beobachtung. Im Frühjahr erkrankten etwa 50 Arbeiter, die auf einer ostfriesischen Insel bei der Caiffon-Arbeit in einer Tiefe von acht bis dreizehn Meter die einzelnen Bodenschichten bearbeiteten, an einer sehr schweren Augenerkrankung. Die Erkrankungen traten hauptsächlich in den mit Lehm und Schlamm durchsetzten Bodenschichten auf. Hier waren sie am heftigsten, während sie bei den Darmschichten weniger stark waren. Die Arbeiter klagten unter anderem über starke Lichtscheu, Augen- und Kopfschmerzen, Husten und Tränenabsonderung. Vor ihren Augen bildeten sich in der Senkgrube Regenbogenfarben in der Umgebung des Grubenlichtes. Auf nähere Befragung erklärten die Arbeiter, daß es in der Grube nach „faulen Eiern“ gerochen hätte. Dr. Hartmann stellte darauf die Diagnose, daß es sich wohl um Schwefelwasserstoff handeln müsse, der diese eigenartigen Augenschädigungen verursachte. Im Interesse der Arbeiterschaft und der gewerblichen Hygiene verlag er seine Beobachtungen mit der einschlägigen Literatur der letzten 50 Jahre und kam zu der Feststellung, daß die Augen der ratsuchenden Caiffon-Arbeiter zweifellos an Schwefelwasserstoff erkrankt waren, welches sich in den verschiedenen Erdschichten bildet und mit der Grubenluft vermischt hatte. Die nach dieser Richtung hin vorgenommenen chemischen Untersuchungen von Teilen der Schicht- und Darmschicht bestätigten diese Annahme. Nachdem die Ursachen der Augenerkrankung einmal festgestellt waren, konnten die Patienten auch sachgemäß behandelt werden. Die meisten Arbeiter wurden nach einigen Tagen ärztlicher Behandlung wieder voll arbeitsfähig. Ein anderer Krankheitsfall verlief aber viel schwieriger. Er bewies, daß die Augenerkrankung bei ungenügenden Voraussetzungen sehr ernst zu nehmen sind. Bemerkenswert ist noch, daß Schwefelwasserstoff direkt die Hornhaut angreift und nicht etwa auf dem

*) Caiffon = eiserne Arbeitskammer mit Preßluftzuführung für Bodenarbeiter unter Wasser.

Wild und Maul- und Klauenseuche

Die Gefahr wird überschätzt

0tz. Vor einiger Zeit wurden hier und dort Berichte in den Zeitungen über an Maul- und Klauenseuche erkranktes Wild und über mutmaßliche Gefahren der Weiterverbreitung der Seuche durch krankes Schalenwild veröffentlicht. Interessant ist eine amtliche Bekanntmachung zu dieser Sache in der Ausgabe Nr. 37 vom 10. d. Mts. der Jagdzeitung „Deutsche Jagd“. Diese Bekanntmachung des Reichsverbandes „Deutsche Jägerschaft“, die vom 4. Dezember datiert ist und die sich mit dem Verhalten zur Maul- und Klauenseuche, bei Treibjagden und anderen Gelegenheiten befaßt und allen Jägern die strengste Beachtung der erlassenen Vorsichtsmaßregeln zur Pflicht macht, enthält einen besonders beachtenswerten Anhang. Es ist ein Gutachten des Instituts für Jagdlande in Berlin-Wannsee über das Auftreten von Maul- und Klauenseuche beim Wild, insbesondere beim Schalenwild. Ausgewertet sind Forschungsergebnisse über alle bekannt gewordenen einschlägigen Wild-Erkrankungen in der Zeit von 1881 bis 1910. Das Gutachten, in dem übrigens viele unsere Jäger besonders interessierende Einzelheiten angeführt werden, schließt ab mit der Zusammenfassung: „Fälle von Maul- und Klauenseuche beim Schalenwild gehören zu den allergrößten Seltenheiten. Eine Rückübertragung der Seuche vom Wild auf das Vieh ist überhaupt nicht geworden. Angaben über die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche durch Wild entspringen meist einer Unkenntnis oder Mangelhaftigkeit.“

Augenschädigungen durch Schwefelwasserstoff bei Caiffon-Arbeitern

Bege über das Blut wirksam wird. Dies ist für die Schutzmaßnahmen gegen die Erkrankungen unbedingt wichtig zu wissen.

Es ist hoch anzuerkennen, daß der Augenarzt Dr. Hartmann sich eingehend mit der neuen Berufskrankheit befaßt und seine ungewöhnlichen Beobachtungen und Erfahrungen in einer wissenschaftlichen Arbeit in den klinischen Monatsblättern für Augenheilkunde veröffentlichte. Im Hinblick auf den Vierjahresplan ist bekanntlich die Gesundheitsführung unserer Arbeiter außerordentlich wichtig. Es muß alles getan werden, daß Berufskrankheiten, die sich durch die verschiedenen neuartigen Arbeitsgebiete ergeben können, schnellstens erkannt und wissenschaftlich erforscht werden. Nur dann ist es möglich, ihnen wirksam begegnen zu können. So hat auch Dr. Hartmann auf Grund seiner Erfahrungen im Interesse des Gesundheitschutzes und zur Befähigung von Berufskrankungen Richtlinien aufgestellt, die auf alle durch Schwefelwasserstoff gefährdeten Betriebe Anwendung finden müssen. Eine eingehende sachverständige Untersuchung vor Einstellung in das Werk ist erforderlich. Sämtliche Arbeiter, die an Erkrankungen der Luftwege, Tuberkulose, Skrofulose, Hornhaut- und Bindegewebserkrankungen (auch Trachom) gelitten haben, sind von der Arbeit auszuschließen. Der Schwefelwasserstoff-Gehalt der Luft in den Gruben darf nicht mehr als 0,5 % betragen. Als wirksamstes Mittel erweist sich ausgiebige Ventilation der Arbeitsräume durch Zufuhr frischer Luft. Das Tragen entsprechender immer luftdicht abschließender Schutzbrillen während des Aufenthaltes in der Grube ist dringend zu empfehlen. Raum ist es nötig für die Augen, wie auch Mita betont, durch eine Gasgasmaste die Einatmung von Schwefelwasserstoff zu verhindern, da eine sekundäre Schädigung des Auges auf dem Wege der Respiration über den Blutweg durchaus unwahrscheinlich ist. Ist unter Umständen eine Ausfühbarkeit der genannten Schutzvorrichtungen nicht durchführbar, so muß Verkürzung der Arbeitszeit auf etwa drei bis vier Stunden pro Schicht in Betracht kommen. Diese Forderung ist vor allem dann aufzustellen, wenn der Schwefelwasserstoff-Gehalt mehr als 0,5 % beträgt. An Stellen der Auswurfung des Gases und in unmittelbarer Nähe wird die Konzentration an Schwefelwasserstoff immer höher sein, da sich erfahrungsgemäß hier das unbewaffnete Auge bereits nach drei Stunden zu entzünden pflegt.

Landesgeologe Dodo Wildsong schilderte nach dem Vortrage Dr. Hartmanns aus eigener Praxis, wie sehr gashaltig stellenweise unser ostfriesischer Boden ist. Er betonte unter anderem, daß das Erdgas besonders auch für Brunnenerbauer sehr gefährlich werden kann. Sie dürfen daher nur mit Selbstsicherung arbeiten, damit sie bei etwaigen Ohnmachtsanfällen sofort aus dem vergasteten Brunnenschacht hervorgeholt werden können.

Nahrungsmittelchemiker Leemhuis unterstrich die Ausführungen seiner Vordränger noch als Chemiker. Er wies unter anderem noch darauf hin, daß Schwefelwasserstoff nicht nur schädlich für Menschen sei, sondern auch bei Verbrennungen zerstörende Wirkung haben könne. Im Laufe der Jahre vermag die durch einen bestimmten Prozeß entstandene Schwefelsäure den Beton so stark anzugreifen, daß die felsenfeste Masse breiig und widerstandlos wird. An kleinen Proben zeigte der Redner Wesen und Wirkung des Schwefelwasserstoffes. R. G.

Bauernland entstand im Moor

Aus der Geschichte des Dorfes Burlage

0tz. Dieser Auszug aus einer interessanten Dorschronik soll ein Bild vermitteln vom Schaffen unserer Altvordern, wie sie lebten und arbeiteten, damit wir leben könnten. Obgleich über die älteste Zeit der ersten Besiedlung der hiesigen Gegend, genaue Anhaltspunkte fehlen, so steht doch fest, daß Burlage eine Gründung des Johanniterordens ist. Da Burlage zu Langholt gehörte, ist anzunehmen, daß es von diesem Kloster aus begründet worden ist. Trotz dieser Zugehörigkeit zu Langholt war Burlage nicht nur ein einfaches Vorwerk. Wie der hier nachgewiesene Kirchhof bezeugt, muß hier jedenfalls eine Kapelle — zufolge einer Angabe Überings in seinen „Kirchen und Collekten“, monach wenigstens in den älteren Zeiten, bei Kapellen, außer in Besitzzeiten keine Leichen beerdigt wurden — sogar ein Kloster gestanden haben. Es darf also vielleicht angenommen werden, daß auch Burlage selbst ein Kloster gewesen ist. Nach einer mündlichen Ueberlieferung soll dieser Ort schon um 1300 entstanden sein? —

Nachdem die Reformation zu umfassenden Änderungen geführt hatte, wurde das ganze Besitztum von den weltlichen Regierenden eingezogen. Nach vielen Verhandlungen kam aber am 3. September 1574 zu Leer zwischen dem Grafen Edzard und Johanna von Ostfriesland und den Bevollmächtigten des Ordens, Hermann von Welle, Heinrich von Hovel, Veilich Compthier zu Steinfurth und Hendrik von Leebuhf, Compthier zu Voga, ein Vertrag zustande, nach dem der Orden von den eingezogenen Gütern zwei Ordenshäuser, Hasselt und Langholt, mit allen ihren Vorwerken, Gelten, Renten, Zinsen, Landacker, Wasser, Weid, Topf, Dweil, Dorf und allen anderen zugehörigen, wie eingeleihen mit allen ihren Gebäuden und Häusern zurückerhielt, mit allem Korn, Hausgerät, Haber und alles sonstige, 20 Milchkühe zu Langholt und

die Hälfte der Schafe dajelbst und zu Burlage nebst einer Summe von 6500 guten gangbaren Tholern.“

Bis zum Jahre 1866 mußte Burlage die Zeitpacht an den Orden bezahlen. Der König von Holland zog diese Dotation des Reunionsordens heran. Unter hannoverscher Regierung mußten die Ausgaben an die Klosterkammer bezahlt werden.

Wenn dieser Bericht mit den Angaben über das Kloster eingeleitet wurde, so deshalb, weil von eigentlichen Colonisten erst im Jahre 1790 die Rede ist. Die Colonie Neuburlage gründeten die Colonisten Neffen Lindemann und Verden Laken. Sie zimmerten sich eine Hütte in Moor und Heide und gründeten sich eine neue Heimat.

Wie der Chronist berichtet, standen in der Entstehung der Colonie „Burla“ — dies war die damalige Bezeichnung für die Dorschrist — vier bis fünf Häuser und, wie schon erwähnt, das Johanniterkloster. Das es für die Siedler kein leichter Anfang war, geht schon aus der Bezeichnung „Moor und Heide“ hervor. Dennoch haben sie geschafft, haben sie durch Arbeit und Entbehrungen als deutsche Menschen im „Schweiße ihres Angesichts“, wie die Chronik erzählt, das Land urbar gemacht. Wir heutigen können uns kaum eine klare Vorstellung von dem machen, was unsere Altvordern geleistet haben, um kommenden Geschlechtern ihr Los zu erleichtern.

Die Einwohnerzahl stieg bald, ein Beweis für die Zuversicht der Siedler. Schon im Jahre 1823 betrug die Einwohnerzahl 240 und 1875 schon etwa 700 Seelen. Bis in die heutige Gegenwart hinein hat es an Wachstum im Dorf nie gefehlt.

Die Gemeinde Burlage wird von einem Kanal durchzogen. Unsere Altvordern nannten diesen Kanal die „rote Riede“. Man liest ferner häufig „Dallen“ und „Dargelände“ an beiden Ufern der „roten Riede“. Die bezeichneten Ländereien deuten auf das alte Bett des Flusses hin, der in vorgeschichtlicher Zeit sehr breit gewesen sein muß. Die rote Riede scheint nur eine kleine Abwässerungsrinne gewesen zu sein, denn ein heftiges Gewitter im benachbarten Hümming genügt, um die genannten Ländereien unter

Wasser zu setzen und auch in der Gemeinde Langholt alles zu überschwemmen. Wenn es auch früher schon Männer gab, die sich für eine Kanalisierung des Wasserlaufes einsetzten, so scheiterten an dem Widerstand vieler Gemeindeglieder wie auch der Behörden ihre Pläne. Auch in dieser Hinsicht haben wir heutigen einen Vorzug; wir brauchen nicht mehr in normalen Jahren mit dem Wasser zu kämpfen, wir haben eine geregelte Entwässerung. Zu beiden Seiten des alten Flusses, der jetzt kanalisiert ist, ziehen sich die Häuser von Burlage hin. Das Ackerland ist z. T. sandig, z. T. kultivierter Moorboden; im Volksmunde nennt man letztere Ländereien auch „Moorkämpfe“. Ihr Untergrund besteht aus reinem Moor, ist aber im Laufe der Jahre infolge Bewaaung mit einer Schicht Ackererde, Sand und Dungstößen überdeckt worden. Früher wurde großer Wert auf Schafzucht gelegt; als Schafweiden dienten die weiten Heide- und Moorklärten. Fast jeder Siedler war im Besitz einer Heidschnadenherde. Die Schafhaltung blühte bis zum Jahre 1864; dann trat eine Aenderung ein. Die Klosterkammer verlangte von jedem Herdenbesitzer die Zahlung eines Weidgeldes. Nicht lange darauf wurde das Weiden der Moore ganz eingestellt und verboten, so daß die Schafhalter gezwungen waren, ihre Herden abzuschaffen. Bald sah jeder mit Schreden ein, daß er nicht die paar „Groschen“ allein, sondern auch das Weidrecht und seine ihm gebührende Acker und Weiden in Gefahr gebracht hatte: „Nur durch unausgesetztes Arbeiten im Dünghaufen, in Moor und Gräben und auf dem Acker, verbunden mit Sparsamkeit konnte er sein Besitztum erhalten.“ Wir laien in der Chronik über jene Zeit u. a. noch folgendes: „Wenn für die damaligen Colonisten ein schwerer Verlust die Entziehung der großen Moorklärten war und ihnen kein weiterer Ersatz geboten wurde, so ist es doch ein ehrenvolles Zeichen ihres thätigen Wesens, wenn man von einer eigenwilligen Armut nichts merkt. Jeder hat sein tägliches Brot und ist mit dem Wenigen, was er hat, zufrieden.“ Auch hier können wir wieder von unseren Altvordern lernen: Obwohl ihre Lebensweise begrenzt war — brachten sie es doch fertig, als tüchtige Ackerleute für sich und die Ihrigen das Nötige zu schaffen. (Fortf. folgt).

KESSENER Lebensmittel

Spekulatius 500 g 65 Pf
Printen, würzig . . . 500 g 70 Pf
Kaffe-Gebäck 500 g 80 Pf
Leer: Adolf-Hitler-Straße 63, Fernruf 2698
Emden I: Falderntor

Walnüsse, rum. 500 g 60 Pf
Haselnüsse, rum. 500 g 55 Pf
Maiz-Folgen 500 g 36 Pf

Vollmilch-Schokolade, 100-g-Tafel 30 Pf
Butterfett-Schokolade
mit Krokant 100-g-Tafel 35 Pf
Marzipantälchen von 10 Pf an



Emden II: Große Straße 56, Fernruf 3722
Emden III: Wilhelmstraße 21

Schiffsbewegungen

Regau, Schorhan u. Co., Emden, Erika Frihen 14. 12. von Emden in
Stettin fälltig. Salobus Frihen 14. 12. von Emden nach Stettin, Passat
Buenos Aires-Emden, Laifun Eibamerita, Katharina, Dorothea Frihen Em-
den, repariert. Seins W. Kaufmann Delfshaven, Dora Frihen 8. 12. von
Antwerpen nach der Donau, Werner Kaufmann Herreweg, Arthur Kauf-
mann 14. 12. von Herreweg nach Karoff, Wilhelm Kaufmann Herreweg-
Rotterdam, Uina Kaufmann Rotterdam-Krahwid, Gerda Kaufmann Ham-
burg, repariert.
Kaufhütte Seereederei Adolf Wiarda u. Co., Hamburg, Emsstrom Emden,
repariert. Stadt Emden 14. 12. von Emden in Stettin, Emsland Emden, re-
pariert. Emsland 14. 12. von Rotterdam nach Karoff, Emsriff 14. 12. von
Rotterdam nach Karoff, Manian Buenos Aires-Emden.
Grigga AG., Hamburg, Vador 13. 12. von Karoff in Emden, Heindal
12. 12. von Emden in Beite, Ebor 13. 12. von Meßka nach Stettin, August
Thullen 14. 12. von Delfshaven nach Emden, Widar 14. 12. von Emden nach
Karoff.
Hamburg-Amerika Linie, Deutschland 17. 12. in Neuport fällig, Wasen-
wald 14. 12. ab Mobile nach Galveston, Vancouver 14. 12. an Portland, Ta-
coma 13. 12. ab Cristobal, Troja 14. 12. nach London, Sejofris 14. 12. ab
Cristobal, Münterfeld 14. 12. Vizard pass, Corbillera 13. 12. ab Cristobal,
Stahfurt 15. 12. Kap Verde pass, Cajfel 15. 12. ab Belawan, Altona 15. 12.
ab Sintang, Ufermarkt 14. 12. Gibraltar pass, nach Se. Havre, Friesland 14. 12.
an Neuzelle, Kullmerland 14. 12. ab Colombo, Sauterland 13. 12. Bliffingen
pass, nach Rotterdam, Rheinland 13. 12. Duffant pass, nach Rotterdam,
Preußen 13. 12. an Manila, Meßlenburg 13. 12. nach Yokohama, Oltia 14. 12.
nach Hongkong.
Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Cap Arcona 14. 12.
von Montevideo, General Artigas 15. 12. in Lissabon, General Florio 15. 12.
in Rio de Janeiro, General San Martin 13. 12. von Bahia, Monte Sar-
miento 15. 12. in Montevideo, Uñion 14. 12. Kap Finisterre pass, Sere-
gar 15. 12. Fernando Noronha pass, Buenos Aires 11. 12. in Buenos Aires,
Puccio 15. 12. St. Vincent pass, Montevideo 13. 12. in Sao Francisco do
Sul, Tenerife 14. 12. in Karanagaa.
Deutsche Afrika-Linie, Wähele 11. 12. von Tatorabi, Wadai 8. 12. von
Antwerpen, Maroma 14. 12. von Lagos, Naga 15. 12. Schula pass, Kollam
10. 12. von Freetown, Wafama 14. 12. in Rotterdam, Leece 12. 12. in Wa-
tobi, Arcturus 10. 12. in Tatorabi, Ufufuma 14. 12. von Southampton, Wolph

Weihnachtsziehung!
10 Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung
RM. 1.600.000 Gewinne und Prämien

Wormann 13. 12. von Port Said, Windhut 12. 12. von Las Palmas, Nassa
12. 12. von Balfishgat, Nambara 13. 12. von Beira, Uena 11. 12. von
Genoa, Pretoria 8. 12. von Balfishgat.
Deutsche Levante-Linie GmbH, Wafina 14. 12. von Girejun, Adana 13. 12.
in Stettin, Alfa 14. 12. von Istanbul, Arta 14. 12. von Beirut, Belgab
14. 12. Duffant pass, Gijon 14. 12. in Antwerpen, Kazila 14. 12. in Istanbul,
Korona 14. 12. in Samun, Seiga 2. 12. Kap. Ruf 14. 12. von Bremen, Tilly
4. 12. Kap. 14. 12. in Birbus, Tinos 14. 12. Finisterre pass.
Hamburg-Rotterdamische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg, Sevilla 14. 12.
von Antwerpen, Porto 14. 12. in Lissabon, Pajeles 14. 12. in Gibraltar,
Ceuta 14. 12. in Lissabon, Cajablanca 14. 12. in Port Spanteu, Melilla
14. 12. Duffant pass.
Norddeutscher Lloyd, Bremen, Aller 15. 12. Rotterdam, Aller 14. 12. Ant-
werpen, Arucas 14. 12. Kap. Anlein, Chemnitz 12. 12. Beira Cruz, Eibe
14. 12. Antwerpen, Etihad 14. 12. Antwerpen, Eritri 14. 12. Beira Cruz, Eibe
15. 12. de Havre, Gurepa 14. 12. Neuport, Jan 15. 12. Wortum pass, nach
Hamburg, Main 15. 12. Kapstadt pass, nach Las Palmas, Remel 14. 12.
Antwerpen, Nürnberg 14. 12. Vizard pass, nach Cristobal, Saar 14. 12. Tam-
pico, Traue 14. 12. Hongkong.
Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Gania“, Bremen, Altenfels 14. 12.
von Rotterdam, Bärenfels 13. 12. Point Natal, Drachenfels 14. 12. von
Sofina, Chorenfels 14. 12. Antwerpen, Kandelfels 14. 12. Shannagar, Sauter-
fels 14. 12. Antwerpen, Wähenfels 14. 12. Hamburg, Wähenfels 14. 12. Kof-
katta, Wähenfels 14. 12. von Wafina, Wähenfels 14. 12. von Wähen, Wähen-
fels 14. 12. Gibraltar pass, Wähenfels 14. 12. von Antwerpen, Sonnenfels
15. 12. Cap. Faldernfels 14. 12. von Port Said, Trautenfels 13. 12. von
Port Said, Wähenfels 15. 12. Colombo, Wähenfels 14. 12. Hamburg,
Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen, Andromeda 15. 12. Bergen,
Kriabne 14. 12. Rotterdam, Kriabne 15. 12. Korföping, Bellona 14. 12. Ant-
werpen, Diana 15. 12. Gofro, Egeria 15. 12. Holtenu pass, nach Bremen,
Flora 15. 12. Rotterdam, Hans Carl 15. 12. Königsberg, Hero 14. 12. Ant-
werpen, Irene 14. 12. Danzig, Leander 13. 12. Hauglund, Niobe 14. 12. Rot-
terdam, Perseus 14. 12. Stettin, Priamus 15. 12. Korföping, Sirius 15. 12.
Hamburg, Venus 15. 12. Rotterdam, Victoria 14. 12. Rotterdam.
Hugo Heederei Richard Wier u. Co., Bremen, Arcturus 10. 12. Tator-
rabi, Gondor 15. 12. Antwerpen, Draffel 15. 12. Jakobstad, Eperel 14. 12. Wä-
horg, Jint 15. 12. Rotterdam, Geier 14. 12. Riga, Bbis 14. 12. Wä-
horg, Summe 15. 12. Helsingfors, Rabe 14. 12. Kopenhagen, Sperfer 15. 12. Ant-
werpen, Wachtel 15. 12. Middelsbrough.
Deutscher Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer.
Weiermünde-Bremerhaven, 15. Dezember. Von der Nordsee: Hochlamp, Her-
mann Steber; von Island: Erik von Brien, Esse Kuntel, Suttigart, Molel,
Georg Robbert; von Weihen Meer: Arctur, Seefahrt, Gieseman, Nordsee,
Wolff Binnun, Daggardun. — Am Markt angekündigte Dampfer für den
16. Dezember. Von Weihen Meer: von der norwegischen Küste: Island; von
der Nordsee: Simon von Utrecht; von Island: Deutschland, Präsident Mägen-
feder, Wilhelm Voh, Ferdinand Niedermeyer. — In See gegangene und
gehende Dampfer. 14. Dezember nach Island: Nordsee, Friedrich Wuffe, Sol-
ling; zur norwegischen Küste: Falkland, Main; 15. Dezember zur norwegischen
Küste: Berlin; 16. Dezember Adolf Binnun; nach Island: Stuttgart; zur
Nordsee: Hochlamp.
Englischer Fischdampferbewegungen. Von See: 14. Dezember Rotterdam,
Sano, Seel, A. Walter, Darre, Island, Volkswahl; 15. Dezember
Hilberfahnen, Katerfahnen, Raab See; 14. Dezember: Steinbutt, Erika, Martin
Donandt, Senator O'Swald.

Marktberichte

Rülmer Viehmarkt vom 14. Dezember
Auktions: Rinder 1593; davon Ochsen 238, Bullen 118, Kühe 1016, Färjen
191; Kälber 841; Schafe 401; Schweine 3071. Preise: Ochsen a 45, b 41, c 36;
Bullen a 43, b 39, c 34; Kühe a 43, b 37-39, c 27-33, d 17-25; Färjen a 44,
b 40, c 35, d 28; Kälber (andere) a 63, b 57, c 48, d 38; Sämler und Hammel
62-65, d 35-38; Schweine a, b, c 54, d 50; Sauen g 54, g 52.
Marktvorlauf: Rinder zugelikt, Ausfuhrer über Notiz; Kälber zugelikt,
Schafe ruhig, Schweine zugelikt.

Arbeitsamt Emden
N 2 7204 Emden, den 15. Dezember 1937.

Anordnung

Betr.: Arbeitslosenunterstützung während der Dauer der Maul- und Klauenseuche
Um einer weiteren Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche entgegenzuwirken, wird mit Wirkung vom 21. Dezember 1937 folgendes angeordnet:
I. Arbeitslose Volksgenossen aus Gemeinden, die durch polizeiliche Anordnung noch nicht zu Sperrbezirken erklärt sind, d. h. in denen die Seuche noch nicht ausgebrochen ist, werden von der Meldekontrolle befreit.
II. Bei Volksgenossen aus Gemeinden, in denen die Seuche noch nicht aufgetreten ist, wird auf die persönliche Arbeitslosmeldung verzichtet. Es genügt in diesen Fällen eine schriftliche Meldung darüber, daß Arbeitslosigkeit eingetreten ist. Der Meldung ist die Arbeitsbescheinigung über das letzte Beschäftigungsverhältnis beizufügen. Als Tag der Arbeitslosmeldung gilt für die Unterstützungszahlung der Tag, an dem die Meldung zur Post gegeben worden ist.
III. Bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen für den Unterstützungszug werden die fälligen Unterstützungsbeträge durch Postbarscheck überwiesen.
IV. Allenfalls ist die Unterstützung auf einem besonderen Vordruck anzufordern. Vordrucke werden den in Betracht kommenden Volksgenossen vom Arbeitsamt zugesandt.
V. Den unter I genannten Volksgenossen stehen solche Volksgenossen gleich, die zwar in Sperrbezirken wohnen, die aber selbst Horn- und Klauenvieh besitzen, das noch nicht erkrankt ist bzw. wieder gesundet ist.
Zu Vertretung: gez. Voltmann.

Zu verkaufen

Für Rechnung der Stadt Norden werde ich
Montag, 20. Dezember,
vorm. 11^{1/2} Uhr,
das am Hafen belegene äußerst
massive

Spritzenhaus auf Abbruch

öffentlich meistbietend freiwillig
auf drei Monate Zahlungsfrist
verkauft.
Besichtigung 1 Stunde vorher.
Norden, den 15. Dez. 1937.
Everts,
Preussischer Auktionator.

6jähr. Sternstute

von „Grujon“, tragend vom
Prämienhengst „Martin“.
Gerd Doden, Oldeborg.
Eine gute, junge
hochtragende Kuh
oder ein 1^{1/2}jähriges Kind
zu verkaufen.
H. Martens, Westoistersum.

Zu kaufen gesucht

ein gutes, junges
Arbeitspferd
Schr. Ang. m. Preis unter
N 986 an d. D.Z., Norden.

Zu vermieten

Großes möbl. Zimmer
mit voller Verpflegung zum
1. Januar 1938 zu vermieten.
Zu erfragen bei der D.Z.,
Norden.

Zwei- bis dreizimmerige Unterwohnung

mit Stallung und evtl. Garten-
grund, auf sofort oder später
zu vermieten. Ebenfalls

möbliertes Zimmer

mit oder ohne Verpflegung
abzugeben.
Zu erfahren bei
**Johann Drechen,
Bisepdersehn.**
Abzugeben zwei guterhaltene
Stubenöfen und zwei Fenster
(Bitchpine).
D. D.



Gurr Hollmann muß sich Kinn Ojndrunken durüben...

... was hätte Herr Hollmann auch mit dem Säubern
von Aschenbechern zu tun! - Das ist Sache der Haus-
frau, denkt er. Herr Hollmann würde aber wohl oft
auch in Verlegenheit sein, wenn es seine Sache wäre...
Der festsetzende häßliche Rand
von Nikotin, Tabak und Asche ist nämlich gar nicht so ein-
fach wegzubringen. Aber da ist Mutter Hollmann prak-
tisch - sie nimmt **IMI!** Mit etwas heißer
IMI-Lauge sind im Handumdrehen alle
noch so festhaftenden Flecke beseitigt und
Gerüche entfernt! Deshalb sagt Mut-
ter Hollmann auch nichts, wenn Vater
qualmt, als wenn er es bezahlt bekäme.



Stellen-Angebote

Suche mögl. z. 1. Jan. 1938

erste Gehilfin

(Großmagd).
Frau Viktor Westerbuben

Hausmädchen

für Küche und Hausarbeit.
Hotel Kronprinz,
Frau Hahlbrock, Emden,
Adolf-Hitler-Straße.

Haushälterin

zum 1. Januar.
Zuschriften mit Zeugnis-
abschriften erb. unt. N 987
an die D.Z., Norden.

Zimmermädchen

und ein
Kochlehrerfräulein
möglichst nicht unter 18 Jahren
gesucht.

Hotel „Weißes Haus“

Emden, Am Delt.

Lüchtige Hausgehilfin

auf sofort gesucht.
Ing. Hoff,
Emden, Pettkumer Straße 42.

Friseurgehilfe

zum 1. Januar 1938 ein
geucht.
M. Nörder, Emden,
Neuer Markt 1

Meltor

J. Haverkamp,
Sanderfeld - Kirchhimmeln
in der Delmenhorst in Oldenburg.

ersten Gehilfen

Suche auf sofort einen zuver-
lässigen
Ritus Habbinga,
Engerhaje

Verkäufer

Suche für mein Gemischt-
warengeschäft zum 1. Januar
oder 1. Februar einen tüch-
tigen, jüngeren
Wilhelm Reiser, Firrel
bei Bagband.
Fernruf Remels 12.

Zwei Autoschlösser

zu baldigem Eintritt gesucht. Bewerbungen an
G. E. Cassens, Opel-Dienst, Hage.

Emden

Öffentliche Verdingung

für die 315 Meter lange Ufermauer
am Kohlenkai in Emden

27 915 Ibd. Meter Eisenbetonrammpfähle herstellen
1 485 Eisenbetonpfähle von 15-16 Meter rammen
3 120 m² Spundwand rammen
11 000 m³ Beton.
Verdingungsunterlagen, soweit der Vorrat reicht, ab 17. De-
zember 1937 bei der unterzeichneten Dienststelle zum Preise von
20,00 RM.
Eröffnungstermin: Freitag, den 7. Januar 1938, 12,30 Uhr.
Zuschlagsfrist: Freitag, den 28. Januar 1938.

Neubauamt Emden

Erweiterung des Dortmund-Emd-Kanals
Ausbau des Emdener Hafens
Emden, Martin-Faber-Straße 6, 1.

Neu! Flammkoks

der ideale Brennstoff für alle Öfen
Drögerte Johann Bruns, Emden

Geschäftsverlegung!

Am Sonnabend, dem 18. Dezember ver-
lege ich mein Polster- u. Innendekorations-
Geschäft von der Norderstraße 7 zur

Großen Faldernstraße 25

Johann G. Schmidt
Tapeziermeister
Emden Fernruf 2633

Best Fisch essen — heißt Geld sparen!

Selten schöner 20 Lebendfrische Nordsee-Brat-
schellische und Merlans 15
per 500 g 25 u. Pf. per 500 g 25 und 15 Pf.
H. Ränderfische 500 g 35 Pf.

H. Wilken, Fischhalle, Adolf-Hitler-Straße

Emden, Fischhalle, Adolf-Hitler-Straße

Kuh- oder Färsenkauf zur Verbesserung der Herde?

Von Landw.-Rat Dr. Feuerfänger, Oldenburg i. O.

Es steht außer Frage, daß jetzt jeder landwirtschaftliche Betrieb einmal vor die Frage des Zukaufes weiblicher Kühe gestellt wird. Am häufigsten wird ein Zukauf in Abmelk- und halben Abmelkbetrieben notwendig, wie dies ohne weiteres in der Betriebsform begründet liegt. Aber auch in Gebrauchs- und Hochzuchtbetrieben, weniger schon in Hochzuchtbetrieben, wird sich unter gewissen Verhältnissen ein Zukauf weiblicher Tiere nicht vermeiden lassen. Es sei nur auf die Notwendigkeit hingewiesen, zu geringen weiblichen Nachwuchs durch Zukauf auszugleichen, ferner auf den Wunsch, die Herde zu vergrößern und auf den Erfolg alter Kühe u. a. m. Grundfaktisch darf allerdings nicht verkannt werden, daß die sicherste und in den meisten Fällen betriebswirtschaftlich richtige Ergänzung aus der eigenen Aufzucht geschieht. Hierbei bleibt allerdings Voraussetzung, daß die eigene Aufzucht von guten Vater- und Muttertieren in bezug auf Form und Leistung abstammt. Wie oft aber tritt der Fall ein, daß der Züchter seinem Rindviehbestand weibliche Tiere mit besseren Erbwerten eingliedern will.

Schon diese nur andeutungsweise dargelegten Umstände, unter denen ein Zukauf weiblicher Kühe notwendig ist, beweisen zur Genüge, welcher Wert dem Ankauf von Kühen unter Umständen zugesprochen ist. Für den Zukauf jedoch gibt es zwei Möglichkeiten: entweder der Ankauf von Kühen oder von Färsen. Kuh- oder Färsenkauf ist die Frage, die zu entscheiden ist; hierbei muß neben züchterischen Erkenntnissen der betriebswirtschaftliche Standpunkt in den Vordergrund gerückt werden.

Für die Rinderhaltung sind vier wesentliche Betriebsformen zu unterscheiden: Abmelk-, halbe Abmelk-, Gebrauchs- und Hochzuchtwirtschaft. Für die Abmelkwirtschaft scheidet die Frage Kuh- oder Färsenkauf aus. Für diese Betriebsform kommt nur der Ankauf von Kühen in Frage, was schon aus dem Begriff „Abmelkkuh“ hervorgeht. Für die anderen drei Betriebsformen bleibt die Frage offen. Sie soll daher im folgenden einer eingehenden Unterzucht auf Grund eigener Erkenntnisse und Erfahrungen unterzogen werden.

Eine Beobachtungsstatistik sei den Ausführungen vorangestellt:

Einwandfreie, gute junge Kühe sind in den seltensten Fällen käuflich. Es ist also schwierig, fehlerfreie Kühe zu erwerben, die drei- bis fünfmal gefalbt haben, d. h., deren Milchleistungslinie im allgemeinen ihren Höhepunkt erreicht hat oder in Kürze erreichen wird. Wie liegen denn die Dinge in der Praxis? Kauft man eine junge, anscheinend einwandfreie Kuh mit zugesicherter oder auch durch amtliche Prüfung nachgewiesener Milchleistung, so werden sich diese Leistungen auch im Stall des Käufers meist einstellen. Doch haben dann solche Kühe meist einen anderen Nachteil. Sie gehören zu der leider allzu bekannten Klasse der „endlich tragend gewordenen Kühe“. Ich verstehe hierunter Kühe, die nach fünf- bis achtmaligem oder noch öfterem Umrindern endlich tragend geworden sind und nun als hochtragende Kühe so schnell wie möglich abgestoßen werden. — Oder ein anderer Fall, der oft zu beobachten ist: Die Anfangsleistung der angekauften Kuh ist sehr befriedigend, aber die Milchleistung läßt trotz ausreichender Fütterung schnell nach. Somit ist trotz großer Anfangsleistung eine geringe Jahresdurchschnittsleistung zu verzeichnen. Dieses schnelle Nachlassen ist in erster Linie bei älteren Kühen — dies sind ja meistens die sogenannten Abmelkkuhen — zu beobachten. Endlich werden Kühe, die schwer kalben oder schon mehrmals tote Kälber geboren haben, verkauft. Man darf selbstverständlich auch nicht die Euter-, Melk- und Milchfehler außer acht lassen. Kühe, die sich schwer melken lassen, oder Kühe, die die Milch nicht halten können, kommen mit Vorliebe auf den Markt.

Außer den angeführten Gründen spricht noch ein wichtiger Umstand gegen den Ankauf von Kühen: die erhöhte Gefahr der Seucheneinschleppung, die beim Ankauf von hochtragenden Färsen entschieden geringer ist. Abgesehen von Tuberkulose und Scheiden-Katarrh besteht für das seuchenhafte Verkalben (Baz. Bang) eine erhöhte Einschleppungsgefahr.

Es liegt bei diesen Ausführungen der Gedanke nahe, daß ich zu schwarz gemalt hätte. Ich würde diesen Vorwurf nur gelten

lassen, wenn es außer dem Zukauf von Kühen kein anderes Mittel gäbe, um die notwendige Ergänzung des Rindviehbestandes vorzunehmen. Hiervon ausgenommen ist nur die Abmelkwirtschaft, die ja bekanntlich hochtragende oder frisch-melte Kühe zu dem Zweck des Abmelkens einstellt und die abgemolkene Kühe in mehr oder weniger gutem Mastzustand verkauft. Bei der sogenannten halben Abmelkwirtschaft liegen die Dinge schon ganz anders. Der Unterschied gegenüber der reinen Abmelkwirtschaft besteht in der mehrjährigen Nutzung der Kühe; die Kühe werden also gedeckt und kalben mehrmals ab. Nur wird im Gegensatz zur Gebrauchs- und Hochzucht keine Aufzucht betrieben.

Besonders in den halben Abmelkbetrieben ist man in der Nachkriegszeit immer mehr dazu übergegangen, statt der Kühe hochtragende Färsen anzukaufen. Man will hiermit die unmittelbare Gefahrenquelle vermindern, worunter plötzlich eintretende Verluste zu verstehen sind. Im Gegensatz hierzu steht die schlechtere Gefahrenquelle, die auf landwirtschaftliche Verhältnisse umgedacht, einer dauernden verkehrten betriebswirtschaftlichen Einstellung gleichzusetzen ist. — Hiervon abgesehen ist der Zukauf von älteren Abmelkkühen neben den angeführten Gründen deshalb unwirtschaftlicher als in der Vorkriegszeit, weil sich diese Tiere nach erfolgter Nutzung nicht mehr in Schlachtklasse B, sondern nur noch in Schlachtklasse C als abgemolkene, gemästete Tiere verwerten lassen; zwischen diesen beiden Schlachtklassen hat sich aber die Spanne im Vergleich mit der Vorkriegszeit bedeutend vergrößert. Andererseits aber wird durch den Kauf von älteren Kühen in halben Abmelkbetrieben das mehrmalige Zulassen der Kühe erspart, denn ältere Kühe nehmen meistens schwer auf oder sind überhaupt nicht tragend zu bekommen, was oben eingehend begründet wurde.

Das sind die Zusammenhänge, die zahlreiche halbe Abmelkbetriebe zum Ankauf von hochtragenden Färsen geführt haben. Seit vielen Jahren wird die Umstellung auf Färsenzukauf in zahlreichen Betrieben auf Anregung des Verfassers mit Erfolg durchgeführt. Es liegt hierbei der Gedanke zugrunde, daß bei dem Zukauf von Färsen in erster Linie der Erbwert an Milchleistungsfähigkeit und die Anlage zur Fleischleistung gekauft werden. Bei einer Färsin ist weiterhin die Milchleistungsfähigkeit noch nicht positiv bekannt, sondern nur nach äußeren Merkmalen und Abstammung zu beurteilen. Ferner läßt sich die Euterbildung der Färsin durch das „Vorbereitungs-futter“ nachhaltiger beeinflussen als bei einer Kuh. Eine Färsin ist noch nicht „ausprobiert“, wie sich der Praktiker auszudrücken pflegt, während dies bei Kühen immer der Fall ist, d. h. die Fehler dem Verkäufer, aber meist nicht dem Käufer bekannt sind. Noch deutlicher wird dieser Gedankengang durch einen Vergleich. Beim Färsenkauf bewegen sich Verkäufer und Käufer auf einer Ebene, d. h. beide haben die gleichen Aussichten, zu gewinnen. Beim Kuhkauf hingegen bewegen sich Käufer und Verkäufer auf verschiedenen Ebenen, wobei die Ebene des Käufers weitgehend ungünstiger gelagert ist. Welcher unmittelbaren Gefahrenquelle der Käufer beim Kauf einer Kuh unterworfen ist, zeigen allzu deutlich die vorstehenden Ausführungen. — Aber noch andere betriebswirtschaftliche Erwägungen sprechen für den Färsenkauf in halben Abmelkbetrieben: Beim Kauf von Kühen wird im Gegensatz zum Kauf von Färsen die schon entwickelte Fleischleistung viel zu teuer bezahlt. Es ist dies unwirtschaftlich, weil es in einer halben Abmelkwirtschaft darauf ankommt, die nicht marktfähigen wirtschaftseigenen Futtermittel durch den Magen des Kindes zu verwerten, d. h. neben Milch auch Fleisch und Fett zu erzeugen. Als günstiger Umstand kommt weiterhin für den Färsenkauf hinzu, daß diese selbst nach vierjähriger Nutzung, die durchschnittlich höchstens in Betracht kommt, noch in Schlachtklasse B zu verwerten sind, Kühe hingegen werden selbst nach einer durchschnittlich ermittelten Nutzungsdauer von einem Jahr nur in Schlachtklasse C mit wenigen Ausnahmefällen eingerechnet.

Ist es schon betriebswirtschaftlich begründet, in halben Abmelkbetrieben Färsen zu kaufen, so hat dieser Grundgedanke in einer Gebrauchs- und Hochzucht- und Fleischwirtschaft noch eine erhöhte Bedeutung; denn hier will man nicht nur einen Milchwert, d. h. ein Tier, das möglichst große Mengen Milch mit hohem Fettgehalt gibt, in die Herde eingliedern, sondern auch einen Zuchtwert. Man will von den

zugekauften Kühen gesunde und in Form und Leistung ansprechende Nachzucht haben.

Nach allem, was erörtert wurde, sind auf Grund der gegebenen Tatsachen Kühe allenfalls in der Lage, Milchwerte der bäuerlichen Wirtschaft zuzuführen, in den seltensten Fällen aber Milchwerte. Wie mancher Züchter dachte sich durch den Ankauf älterer Herdbuchkühe mit hervorragender Abstammung sowohl in Form als auch in Leistung schnell einen wertvollen Mutterstamm für die Zucht guter Bullen und guter weiblicher Nachzucht aufbauen zu können. Mit ganz wenigen Ausnahmen ist der Erfolg ausgeblieben. Statt dessen trat wirtschaftlicher Schaden ein, von dem sich mancher anfangs für die Zucht begeisterte Bauer und Landwirt nicht mehr erholt hat.

Der Ankauf von Kühen ist und bleibt ein Lotteriespiel. Ist man aus diesem Grunde zum Färsenkauf entschlossen, so sollte man in erster Linie hochtragende Färsen, d. h. Färsen, die mindestens über sieben Monate tragend sind, bevorzugen. Hierfür sind drei Gründe maßgebend. Erstens steht bei einer hochtragenden Färsin die Beurteilung der Euteranlage, d. h. der nach dem Abkalben zu erwartenden Euterbildung auf einer sicheren Grundlage, als dies bei niedrig- bis mitteltragenden oder noch nicht gedeckten Färsen der Fall ist. Zweitens sind hochtragende Färsen über den Gefahrenmonat des seuchenhaften Verkalbens hinaus, da tragende Färsen erfahrungsgemäß im fünften oder sechsten Monat am leichtesten verfallen. Drittens endlich steht der Preisunterschied zwischen hochtragenden Färsen einerseits und mittel- und niedrigtragenden Färsen andererseits in keinem Verhältnis zu dem größeren Nutzwert hochtragender Färsen durch die in Kürze einsetzende Milchleistung.

Diese Darlegungen, vom betriebswirtschaftlichen und züchterischen Standpunkt ausgehend, erweitern das Feld für den Zukauf von Färsen bedeutend. Es kommt demzufolge einer Beurteilungslehre der Färsen bzw. der zu erwartenden Milchleistungsfähigkeit einer Färsin eine weit größere Bedeutung zu, als man bisher annahm.

Neben der Beurteilung der Euteranlage bei hochtragenden Färsen ist selbstverständlich der Leistungsnachweis mit zu berücksichtigen. Der Leistungsnachweis kann für das Gesamturteil eine wesentliche Grundlage geben. Solche Leistungsnachweise sind beim Zukauf von hochtragenden Färsen auf den von fast allen Züchternverbänden durchgeführten Herdbuchverfeigerungen oder beim Kauf vom Züchter vorhanden. Diese Tatsache ist für den Verfasser mit bestimmend gewesen, hochtragende Färsen auch für halbe Abmelkbetriebe auf den Herdbuchverfeigerungen zu kaufen. Für Zuchtbetriebe sollte dies eine Selbstverständlichkeit sein. Allein die Zusicherung hinsichtlich der Preis- und Bazillus-Bang der Ursprungsbestände würden den Kauf auf Herdbuchverfeigerungen genügend begründen.

Somit dürfte die Fragestellung des Aufsatzes genügend geklärt sein. Das Ideal, gute, junge Kühe zu kaufen, läßt sich in der Regel in der Praxis nicht durchführen. Ausnahmen besitzenden diese wie jede andere Regel.

Wissen Sie das?

In Hannover wurden von 1934 bis 1936 175 000 Hektar Boden auf Kalkbedarf untersucht, in Bayern wurden 345 000 Obstbäume neu gepflanzt, in Baden wurden 40 000 Kühe von der Milchkontrolle erfasst, in Mecklenburg stieg die Zahl der Schafe um rund 22 000 Stück, in Schlesien konnten allein 1935 225 000 Kubimeter Gäruterraum gebaut werden, in Schleswig-Holstein erhöhte sich die Anbaufläche von Raps und Rüben von 75 Hektar im Jahre 1933 auf 7000 Hektar 1936. Ein paar Beispiele von der Erzeugungsschlacht auf den verschiedensten Gebieten.

Die Sojabohne enthält in der wasserfreien Masse 38 bis 41 Teile Eiweiß, die Lupine 32, die Bohne 28, die Erbsen 27, Weizen 14 und Mais 10 Teile. Im Fett enthält die Sojabohne 19 bis 22 Teile, während Lupine und Mais noch nicht 6, die Erbsen, Bohne und Weizen noch nicht 3 Teile besitzen. Die Sojabohne ist also eine sehr eiweiß- und fettreiche Frucht.

Größte Sorgfalt ist für unser Brot geboten. Der tägliche Verlust einer einzigen Scheibe Brot in jedem Haushalt ergibt einen jährlichen Verlust von mehr als 6 Millionen Zentner Brotgetreide.

Die Parole

Reichsbauernführer Darré sprach zum Landvolk

Die große Rundfunkrede, die der Reichsbauernführer A. Darré am Sonntag hielt, enthält in knapper und eindringlicher Form alle Aufgaben, die auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft in den nächsten Wochen und Monaten im Vordergrund stehen. Die Bedeutung dieser Rundfunkrede geht weit über sonst übliche Reden dieser Art hinaus, weil in diesem Jahr aus den bekannten Gründen der Reichsbauernführer abgesetzt werden mußte, und der Reichsbauernführer sich deshalb entschloß, die notwendigen Arbeitsschritte für das Landvolk von der Reichsbauernstadt Goslar aus über alle deutschen Sender zu verkünden. Diese Rundfunkrede war aber nicht nur eine Paroleausgabe für das Landvolk. Sie hat auch dem Städter, der häufig geneigt ist, sich gerade dann näher mit Ernährungsfragen zu befassen, wenn auf irgend einem Gebiet Schwierigkeiten auftreten, gezeigt, daß alles geschieht, um die gesamte Produktionskraft der deutschen Landwirtschaft und der Nahrungsmittelverarbeitung für die Sicherung der Volksernährung und die Erweiterung unserer Rohstoffgrundlagen einzusetzen.

Der Ernteausfall dieses Jahres hat klipp und klar bewiesen, daß die von der Führung ausgehenden Parolen befolgt worden sind. Dabei verdient hervorgehoben zu werden, daß dies auch dort geschah, wo gewisse Schwierigkeiten entgegenstanden. So ist festzustellen, daß die Getreidernte trotz erheblicher Auswinterungsschäden nicht kleiner ist als im vorigen Jahre. Damit ist erwiesen, daß die Flächenenerträge gesteigert worden sind. Auch der Anregung zur Ausweitung des Hackfruchtbaues ist trotz der dadurch erforderlichen erhöhten Arbeitsleistungen und der bekannten Landarbeiterschwierigkeiten nachgekommen worden. Diesen Anstrengungen ist es zu verdanken, wenn unsere Kartoffelernte mit 55,3 Millionen Tonnen Kartoffeln um etwa 30 vH. und unsere Zuckerrübenenernte mit 14 Millionen Tonnen um fast 40 vH. höher war als im Durchschnitt der letzten sechs Jahre. Die diesjährige Hackfruchtenernte ist die größte, die bisher in Deutschland je erzeugt worden ist und liegt, wenn man von einzelnen kleineren Ländern mit besonders günstig gelagerten Ertragsverhältnissen absteht, weitans an der Spitze der Flächenenerträge überhaupt. Der Reichsbauernführer wird sicherlich auch bei den städtischen Hörern Zustimmung gefunden haben, wenn er aus diesen Tatsachen und der Erzeugungsteigerung auf

anderen Gebieten die Folgerung zog, daß der Wille zur Leistung heute auch den letzten Bauernhof erfasst hat.

Er wird dann aber auch Verständnis finden für die Tatsache, daß die weitere Steigerung der ohnehin auf beachtlicher Höhe angelangten Erträge erhöhte Anstrengungen und Aufwendungen fordert und deshalb in manchen Fällen besondere Maßnahmen bedingt. Derartige Maßnahmen hat es im letzten Jahre eine größere Anzahl gegeben. Sie setzen immer dann ein, wenn es Produktionsreserven zu weiden oder Umstellungen vorzunehmen gilt, deren Durchführung die wirtschaftliche Kraft der Betriebe überbeanspruchen würde.

Die Fortführung der Erzeugungsschlacht erschöpft sich aber nun keineswegs in derartigen Maßnahmen. Getragen werden muß die Erzeugungsschlacht vielmehr in erster Linie durch die Anstrengungen der Betriebe selbst. Der Reichsbauernführer hat die hierbei zu lösenden Aufgaben in umfassenden Parolen behandelt. Die Folgerungen aus diesen Ausführungen werden als Leitfäden herausgegeben, die gewissermaßen dem gesamten Landvolk in knapper Form von Tag zu Tag die vordringlichen Aufgaben einhämmern sollen. Sie zeigen aber auch den übrigen Volksgenossen, welche umfassende Kleinarbeit hier zu leisten ist.

Im Vordergrund steht die richtige Bodenpflege. Hier wird alle einseitige Dogmatik abgelegt und eindeutig gefordert, daß Wirtschaftsdüngung jeglicher Art mit umfassender Humus- und Kalkversorgung Hand in Hand gehen muß und dazu eine richtige und gegenüber dem jetzigen Stand erweiterte Anwendung von Handelsdüngern treten muß.

Wenn im vorigen Jahr beim Hackfruchtbaue eine Erweiterung der Anbaufläche ganz allgemein gefordert wurde, so steht heute bei der Kartoffel die Sicherung und Erweiterung der erreichten Flächenenerträge im Vordergrund. Dabei muß vor allem auf richtige Sortenwahl, regelmäßigen Pflanzgutwechsel, starke Düngung und eine stärkere Berücksichtigung der kältereichen Futterkartoffelsorten geachtet werden.

Selbstverständlich soll auch in Zukunft dem Zwischenfruchtbaue und der Pflege der Wiesen und Weiden ein beträchtlicher Raum überlassen bleiben. Hier dürften bei zweckmäßiger Bewirtschaftung noch besonders große Ertragsreserven für unsere Tierernährung nutzbar zu machen sein. Der Reichsbauernführer setzte sich hierbei auch mit dem Umbruch ertragsarmen Grünlandes für Ackerweide auseinander. Diese Maßnahme ist besonders geeignet, neue Flächen für intensivere Kulturen und damit mehr Nahrungsraum für unsere wachsende Bevölkerung zu schaffen. Allerdings muß gleichzeitig auf den

verbleibenden Wiesen und Weidenflächen wesentlich besser als bisher gewirtschaftet werden.

Eingehend befaßte sich dann der Reichsbauernführer mit den von ihm von jeher mit besonderem Interesse verfolgten tierärztlichen Aufgaben. Er betonte, daß die Verbesserung der wirtschaftseigenen Futtergrundlagen nur dann einen Sinn hat, wenn wir über eine genügende Zahl von leistungsfähigen Tieren in gesunden Ställen verfügen, die auch in der Lage sind, wirtschaftseigenes Futter in hohe Milch- oder Fettleistungen umzusetzen. Das Streben der Tierzucht ging bis vor wenigen Jahren dahin, Tiere zu züchten, die in der Lage waren, mit Hilfe großer Verfuchgaben Rekordleistungen an Milch und Fett hervorzubringen. Heute dagegen müssen solche Tiere bevorzugt werden, die große Mengen wirtschaftseigenen Futters in gute Durchschnittsleistungen umwandeln. Daneben hat jeder Tierhalter die besondere Pflicht, mit allem Futter sparsam umzugehen. Für die Schweinehaltung forderte der Reichsbauernführer eine sofortige Vermehrung der Schweine nachzucht, um einen für die Volksernährung ausreichenden Schweinebestand zu sichern.

Schließlich kam er auf das schwierige Kapitel des Arbeitseinsatzes auf dem Lande zu sprechen. Wenn auch Staat, Partei und Reichsnährstand in enger Zusammenarbeit nichts unterlassen, um die notwendigen Arbeitskräfte bereitzustellen, so muß doch die Landwirtschaft auch ihrerseits versuchen, durch verstärkte Maschineneinwendung die fehlende menschliche Arbeitskraft zu ersetzen. Der kleinere Betrieb wird hierbei vielleicht noch größere Schwierigkeiten zu überwinden haben, als der größere. Das ändert aber an der Tatsache nichts, daß ohne verstärkten Maschineneinsatz keine Leistungssteigerung möglich ist.

Damit ist aber die Landarbeiterfrage keineswegs gelöst, denn sie ist eine Frage des Menschen. Auch dies brachte der Reichsbauernführer eindeutig zum Ausdruck. Er begrüßte es, daß die Reichsjugendführung es übernommen hat, die deutsche Jugend über die Vielseitigkeit der Landarbeit und die steigenden Anforderungen an die Landleute aufzuklären. Dadurch soll verhindert werden, daß sich die Jugend beim Eintritt in das Berufsleben aus kurzfristigen Erwägungen von der Landarbeit abwendet.

Die Richtlinien des Reichsbauernführers werden in den kommenden Winterwochen im Mittelpunkt der Arbeit unserer Bauern und Landwirte stehen und dann der Frühjahrsarbeit ihren Stempel aufdrücken.



Der Rat

eines Fachmannes:

Ein Teppichmuster, das Ihnen gefällt, ist schnell gefunden. Wichtiger ist, daß hinter dem schönen Gesicht ein grundsolides Material steckt. Und darauf kann man sich bei jedem Anker-Teppich verlassen: Er ist weich für den Fuß — aber hart gegen Abnutzung.



Wilhelmshaven

Sonntag von 14 bis 19 Uhr geöffnet!
Versand frei Haus.

Norden

— und die
Verlobungsringe
fugenlos mit Goldstempel
kauft man bei



vorm. Peter Siebolts

Betten

in allen Preislagen kaufen
Sie bei uns bestimmt gut.

Inletts

140 und 160 cm, rot und
gestreift, m 2,75, 2,90, 3,25,
3,75, 3,90 RM

Bettfedern

Hauptpreislagen 1,75, 2,50,
2,90, 3,—, 3,75, 4,—, 4,50,
5,— RM
Jede Sorte und Preislage
Höchstleistung.

Annahme von Kinderrechen-
scheinen und Ehestandsdar-
darlehen.

Kaufhaus

Heinrich Haase
MARIENHAFÉ

Marzipan

darf auf dem Weihnachts-
tisch nicht fehlen!
Sie erhalten es billig
in prima Qualität. Eigene
Herstellung.
Sonntag geöffnet!

Edens Konditorei,
Norden, Am alten Siel 9.
Fernsprecher 2486.

Wie kaufen man

Landesbedarfsvereine:

Bettinletts, Bettfedern und Daunen, Stepp-
decken und Daunendecken, Bettbezüge weiß
und farbig, Kissenbezüge, Bettlischer in Haus-
tuch und Varchent, Handtücher, Geschir-
tücher, Tischwäsche und Wachtuch, Gardinen
aller Art, Dekorations- und Vorhangstoffe,
Patentrollos, Gardinenstangen und -Rasten
sowie sämtliches sonstige Zubehör, Teppiche
und Läufer in Jute, Haargarn und Kokos,
Vorleger.

Osber. Wüllme

Wasserkessel — Dornum
Bewährt in mehr als 40 Jahren

Suchen wir in Wasserkessel:

Herde und Ofen, Haushaltgegenstände
aller Art, Porzellan und Steingut, Bürsten-
waren, Bestecke usw.

Gulle...

Wofin kann so billig??

Ist es zu billig!

Das trifft sich gut; zu dem wollte ich
auch gerade, — — übrigens Eilers
hat in allen Sachen eine derart fabel-
hafte Auswahl, daß es ein leichtes ist,
bei dem das passende Geschenk zu
finden. Und dabei kostet's nicht die Welt.

Eilers unterhält ein großes Lager in:
Armband- und Taschenuhren
Küchen- und Wanduhren
Tisch- und Standuhren
dazu — — — edlen Schmuck.

Und für Qualität bürgt der Fachmann!



Ruf: 2697. vorm. Peter Siebolts
ANKRA-Garantie-Uhren, „pünktlich wie die liebe Sonne“

ff. Spetulations

täglich frische 5- und 10-Pfg.-Teil-
chen in großer Auswahl, sowie
Kaffee- und
Teegebäck

empfiehlt

Konditorei Petersen

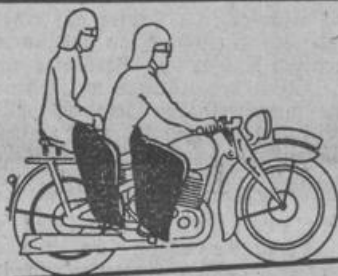
Norden
Inh. Fr. Wolken. Fernruf 2159.

Mehrere gebrauchte

Bulldogs

verkauft

Oltmanns, Hage



Das Weihnachtsgeschenk für den
Motorradfahrer
die **BG-Schutzdecke**
Der beste Schutz gegen
Schmutz und Kälte.
Preis RM. 10,50.

Th. Berkelmann, Norden
Ecke Siel- u. Kl. Neustr.

Harlingerland

Ein großartiges Geschenk

erfreut immer das Herz!

Sie finden bei mir eine
große Auswahl

Ludwig Haase Nachf.

Inh.: Fritz Rathsach / Wittmund

Sonntag, den 19. Dezember
von 14 bis 18 Uhr geöffnet

Sonntag 2-7 Uhr geöffnet!

Wir erwarten Sie!

Bruns & Kemmers - Jever

Wand-, Stand- und Tischuhren Taschenuhren

von den billigsten 3-RM.-Uhren bis zu den feinsten und
kleinsten **Alpina**-Präzisionsuhren, in Nickel, Dbl., Stahl, Gold

Gold- und Silberwaren Trauringe / Bestecke

W. M. F., 90 g vers. 0,800 Silber
Ostfriesen 90 g vers. 0,800 Silber

Optik

Barometer, Thermometer, Brillen, Longetten,
Lesegläser, Theatergläser, Marschkompasse usw.

Adolf Thumann / Wittmund

Fernsprecher 278

Für den diesjährigen Weihnachtsverkauf sind meine
vergrößerten Geschäftsräume mit schönen, praktischen

Geschäftsräume

reichlich ausgestattet

Damen-, Herren-, Kinder-Kleidung
Stoffe in Wolle u. Seide, ap. Neuheiten
Wäsche / Strümpfe / Handschuhe
Schals / Taschentücher usw.

Bitte um Ihren Besuch

Sonntag nachmittag geöffnet



H. F. Steinmeyer - Wittmund

Die Buchhandlung von

J. Palau, Wittmund

bietet eine große Auswahl in
passenden Festgeschenken als

Bücher, Porzellanwaren, Silberarbeiten
feine Lederwaren

Teile, verschiedene Bilden usw. usw.

Für den Weihnachtseinkauf empfehle
in großer Auswahl sehr preiswert

**Herren-Anzüge / Paletots / Leder-
jacken / Loden-Anzüge, -Mäntel
und -Joppen / Windjacken / Hosen
Stalljacken**

Kaufhaus J. Schönbohm - Wittmund

Geschäftseröffnung

Am morgigen Tage eröffne ich im Hause
der Frau **Beneken**, Drostenstr. 53, ein
Handarbeitsgeschäft

Ich bitte die Einwohnerschaft Wittmunds
mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Ganz besonders weise ich auf hübsche und
preiswerte Weihnachtsgeschenke hin.
Wittmund **Toni Adert.**

Die Kluge Feinwaren

ergänzt ihren Kohlenvorrat rechtzeitig.
Sämtliche Sorten, wie

Briketts - Eiform - Zechenkoks

In mehreren Körnungen usw. liefere ich sofort.
Von eintreffender Ladung erstklassigen, wirk-
lich trockenen **Prebort** kann ich noch
mehrere Fuder abgeben.

Heinrich Wieting, Esens

Fernsprecher über 198

Ich bitte um weitere Angebote in Stroh u. Hülsenfrüchten
D. O

Zigarren, Zigarillos

feinste abgelagerte Sorten in größter Auswahl

Geschenkpäckungen

von 10 Stück an in jeder Preislage empfiehlt

Wig. Rinjes, Wittmund

Zigarren-Spezialgeschäft — — Fernruf 121



1 Paar Wolko Schuhe

= Freude für
ein ganzes Jahr!

SCHUHHAUS

August Peters

WITTMUND



Seid pünktlich

Gute Uhren.

die das ermöglichen,
erhalten Sie in gr. Aus-
wahl im **Uhren-
fachgeschäft**

M. Barth, Wiesmoor

Verloren

Str. Bohrborg-Timmel am
14. Dezember

Reserverat

v. Opelwagen verloren.
Meldung: **Wölter, Wilhelmshaven**, Kiefer Straße 42.

Leere Markt und Land

Leer, den 17. Dezember 1937.

Gestern und heute

otz. Die steten Ermahnungen, Weihnachtseinkäufe nicht auf den letzten Tag zu verschieben, beginnen zu wirken. Denn schon erscheinen mit Paketen schwer beladene Menschen im Stadtbild. Wie vernünftig, jetzt schon einzukaufen! Noch sind die Verkehrsmittel nicht überfüllt und ohne Gefährdung bringt jeder seine Einkäufe nach Hause. Auch kann jeder in den noch nicht überlaufenen Läden ruhig wählen und prüfen. Er hat Zeit zur Überlegung und wird nichts vergessen. Auch nicht das wichtigste Weihnachtsgeschenk jedes Deutschen, das ihm keine Transportwierigkeiten macht, den Weihnachts-Glücksbrief des deutschen Volkes mit dem Los der Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung. Das ist das Geschenk der Überraschung! 424 000mal verwandelt es sich in klingenden Gewinn. Die Ziehung findet am 22. und 23. Dezember statt.

Der Wald ist in die Stadt gekommen. An den bekannten Standplätzen der Weihnachtsbaumverkäufer stehen, tadellos nach der Größe und nach den vorgeschriebenen Preisklassen geordnet, die grünen Bäumchen und Bäume, die nun bald im Schmuck glitzernder Kugeln und Ketten, im Glanz des Kerzenlichts in allen Häusern ringsum stehen werden. Vater und Mutter haben am Stand mit dem Ohrenklappen und Wollschal tragenden Mann eine kurze Besprechung und bald darauf sieht man einen hilfsbereiten Jungen, der auch in Gold des Weihnachtsmannes steht, mit einem Tannenbaum voran ziehen. So wird Baum um Baum seinen Platz finden. Wer Wert auf eine reichhaltige Auswahl legt, besorgt sich seinen Weihnachtsbaum frühzeitig.

Der bisher übliche Weg der Fettzuteilung ist in einzelnen Punkten im Interesse der Verbraucherschaft geändert worden. In erster Linie wurde bei dieser Neuordnung darauf gesehen, daß die Fettzuteilung an die einzelnen Bezirke ihrem Bevölkerungsstande entspricht. In diesem Zusammenhang ist nun wieder einmal die Frage aufgetaucht, ob es überhaupt nötig sei, die Fettzuteilung planmäßig zu organisieren. Es gibt Menschen, die behaupten, das sogenannte freie Spiel der Kräfte würde für eine viel gerechtere und auch viel einfachere Verteilung sorgen. In Wirklichkeit liegen die Dinge aber doch ganz anders. Wollte man bei einer Verknapfung des so wichtigen Nahrungsmittels Fett die Verteilung nicht beeinflussen, dann würde das zweifellos eine Bevorzugung der begüterten Stände und eine Vernachlässigung der minderbemittelten Berufsklassen bedeuten. Gerade im Interesse der weniger Begüterten ist die Regelung des Fettbezuges eingeführt worden. Ein Beispiel, wie sehr alle Maßnahmen des Staates besonders auf dem Gebiet der Ernährungsverwaltung darauf ausgerichtet sind, den Zustand einer möglichst eindeutigen und klaren sozialistischen Gerechtigkeit zu schaffen. Mag eine solche Regelung auch zwangsläufig gewisse Unbequemlichkeiten mit sich bringen, so liegt sie doch im Interesse der Verbraucher selbst. Nur so ist es möglich, jedem Volksgenossen die ihm zustehende Menge Fett auch tatsächlich zukommen zu lassen.

Verlängerte Verkaufszeit an drei Tagen vor dem Feiertag

otz. In einer in der heutigen Ausgabe erscheinenden amtlichen Bekanntmachung wird mitgeteilt, daß auf Antrag der Gewerbetreibenden für den 21., 22. und 23. Dezember die offenen Verkaufsstellen in der Stadt Leer eine Verkaufszeit bis 20 Uhr genehmigt bekommen haben. Die verlängerte Öffnung der Verkaufsstellen wird sowohl von den Gewerbetreibenden, als auch von allen Volksgenossen begrüßt werden, die infolge besonderer Umstände nicht die Möglichkeit haben, während der üblichen Verkaufszeit ihre Weihnachtseinkäufe zu erledigen.

Der große Emdener Schmuggelprozeß in Aurich

Die Strafanträge des Vertreters der Anklage

Gestern, am Donnerstag, dem dritten Verhandlungstag im Schmuggelprozeß vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Aurich, hielt zunächst der Vertreter der Anklage sein Plädoyer. Er hob u. a. hervor, daß mit dieser Sitzung der fünfte Prozeß dieser Art abgeschlossen werde und sprach die Hoffnung aus, daß es hoffentlich auf recht lange Sicht der letzte Schmuggelprozeß sein werde. In kurzen Ausführungen sprach der Staatsanwalt dann über das allgemeine Ergebnis dieser Verhandlungen und betonte besonders, daß durch die Schwarzverkäufe und Einschmugglungen von Waren aus dem Zollanschlussgebiet des Emdener Hafens in das Zollinland dem Reich erhebliche in erheblichem Umfang hinterzogen worden seien und daß diejenigen, die sich in der Hauptsache daran beteiligt hätten und dafür die Verantwortung trügen, auch zur Rechenschaft gezogen werden müßten. Der Vertreter der Anklage sah in den Vorkommen keine Ordnungswidrigkeiten, sondern direkt Straftaten, die raffiniert verschleiert worden sei. Im einzelnen ging der Staatsanwalt dann auf die einzelnen den Angeklagten zur Last gelegten Mängel ein und stellte im Anschluß daran die Strafanträge. Bei 10 Angeklagten, deren Strafen nicht über einen Monat Gefängnis angelegt waren, beantragte er Einstellung des Verfahrens auf Grund des Amnestiegesetzes vom 23.4.36. Der Antrag bei drei Angeklagten lautete dahin, daß ihre Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft als abgegolten zu betrachten sei und bei zwei der Angeklagten Einstellung des Verfahrens infolge Verjährung. Gegen den Angeklagten J. wurden 81 000 RM. Geldstrafe, eine Erbschicksstrafe von 3 Monaten Gefängnis, Wertjahr von rd. 2500 RM. (für die der Geschäftsführer S. mit rd. 1600 RM. mithaftet soll), Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft, beantragt.

Bei dem Angeklagten H. lautete der Antrag auf 142 000 Reichsmark Geldstrafe, 4 Monate Erbschicksstrafe, Wert-

Verammlung des ostfriesischen Tiersehauvereins

Der am 15. Juni gegründete Tiersehauverein hielt am gestrigen Donnerstag in der Landwirtschaftlichen Halle in Aurich seine erste Sitzung ab. Es waren amwesend Regierungspräsident Eichhoff, Oberregierungsrat Dr. Peters und Regierungsrat Schumacher, sowie die Landräte von Norden, Aurich, Wittmund und die Kreisbauernführer von Norden, Aurich, Wittmund, sowie die Vertreter der ostfriesischen Züchtervereinigungen. Es wurde die Abrechnung über die am 2. September dieses Jahres in Aurich durchgeführte Kreiswanderchau vorgelegt, die günstig abschloß. Ferner wurden der Stand der Maul- und Klauenseuche und seine Auswirkungen besprochen. Es ist vorgesehen, im nächsten Jahre die Kreiswanderchau in Wittmund abzuhalten. Ein endgültiger Beschluß hierüber wird jedoch erst im Juni nächsten Jahres gefaßt werden.

Weihnachtsvorkehr bei der Post

otz. Am Sonntag, dem 19. Dezember, ist die Paketannahme beim Postamt Leer wie werktags, beim Postamt 2 von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Am 21. Dezember werden die Schalter um 16 Uhr geschlossen, doch können bis 21 Uhr Telegramme und Einschreibbriefe aufgegeben und Gespräche angemeldet werden. Am 1. Weihnachtstag findet Brief- und Paketzustellung statt. Am 2. Weihnachtstag ruht die Zustellung.

Personal-Nachrichten der Reichsbahndirektion Münster.

Befördert und ernannt zum Reichsbahnoberinspektor: die Ab-Inspektoren Ahlers in Leer und Bährmann in Emden; Reichsbahn-Assistenten: Ab-Asspirant Fiedler in Emden; Reichsbahn-Betriebs-Assistenten: die Ab-Betriebs-Assistentenanwärter Krause in Leer und Evers in Kirchweyhe; Wagenmeister: Wagenmeisteranwärter Linge in Rheine; Werkführer: Werkführeranwärter Holtewert in Rheine. Veretzt: Ab-Inspektor Krone von Burgsteinfurt nach Emden; der techn. Ab-Inspektor Herzog von Leer nach Burgsteinfurt; die Volkführer Edelmann von Diepholz nach Kirchweyhe und Kaufner von Gronau nach Wilhelmshaven; Ab-Betr.-Assistent Engel von Papenburg nach Meßum.

Ein eigenartiger Vorfall bei Hesel

Weshalb ergriff der Unbekannte die Flucht?

Halbrause und selbst Schiffe brachten ihn nicht zum Stehen / Versteht im Wald?

otz. In der Nähe des Dorfes Hesel hat sich gestern ein eigenartiger Vorfall ereignet, der in jener Gegend das Gespräch aller Einwohner bildet und Anlaß zu nicht geringer Erregung in Hesel und Umgegend nach seinem Bekanntwerden gab. Ein unbekannter Mann ist einem Gendarmariebeamten auf einem nicht sehr verkehrsbelebten Weg begegnet, hat Hals über Kopf vor dem Beamten die Flucht ergriffen und ist, obwohl sofort energisch seine Verfolgung aufgenommen wurde, in den großen Wald von Kloster Barthe entkommen.

Bis Redaktionsschluss heute war es noch nicht gelungen, dem Unbekannten auf die Spur zu kommen und ihn zu ermitteln. Es ergeht deshalb an alle Einwohner der Heseler Gegend die Frage:

Wer kennt den Mann, wer hat ihn gesehen?

Eine nähere Beschreibung über ihn kann nicht gegeben werden; mitgeteilt ist lediglich, daß der Unbekannte auf einem

HJ.-Kundgebung für das WSW.

Jugend marschiert gegen Hunger und Kälte.

otz. Gestern Abend fand am alten Kriegerdenkmal vor dem Lichtenbaum und dem WSW-Mahmal eine Kundgebung der gesamten Hitlerjugend zur Einleitung der Sammelaktion der Jugend für das WSW statt. Nach der Meldung an den Standortführer wurde der feierliche Appell mit der Flaggenhissung eingeleitet. Nach der Verlesung des zur Sammlung erlassenen Tagesbefehls durch den Standortführer Altling, sprach Kreisamtsleiter Müller zur angetretenen Jugend. Im Anschluß an die Ansprache wurden den Formationen die Sammelbüchlein übergeben.

Nach Beendigung des Appells marschierten die Jugendformationen mit Gesang und klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt — Heute stehen Jungen und Mädchen im Dienst in allen Straßen, auf allen Plätzen und auch wir, wir alle haben „Dienst“, denn wir sollen die leeren Büchlein, die uns entgegengehalten werden, füllen.

Jungmädels helfen dem Weihnachtsmann

Weihnachtsausstellung des Jungmädelsunterganges Leer

otz. „Jungmädels arbeiten für das WSW“, so lautete für uns die Parole im Winter 1937. Bis in die kleinste Einheit wurde dieser Ruf getragen, und überall fand er freundliche Zustimmung.

Die Jungmädels widmeten sich dieser Aufgabe mit einem derartigen Feuereifer, daß die Leerer Mädels sich entschlossen haben, der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in ihre Arbeit zu vermitteln. Gleichzeitig wollten sie zum Ausdruck bringen, daß auch sie in eigenemüßiger Weise dem Winterhilfswert dienen. Aufgerufen seien die Eltern und die gesamte Leerer Bevölkerung: Kommt zur Verkaufsstellung, seht euch an, was die Mädels alles gebastelt haben; ihr werdet staunen.

Die W-Weihnachtsausstellung findet in der Dienststelle des WSM in der Heißelbergstraße 30 statt, am Sonnabend, dem 18.12. von 17—19 Uhr, und am Sonntag, dem 19.12. von 11—12 Uhr und von 16—18 Uhr.

otz. Neue Meister. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Aurich bestanden die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk David Oßen aus Dikum und Hermann Fangmann aus Marx.

Rad fuhr, daß er groß und kräftig gebaut ist, einen Rucksack auf dem Rücken, man sagt einen großen Rucksack, trug und an seinem Fahrrad noch anderes Gepäck mit sich führte. Zur Ermittlung des Unbekannten mag nachstehende Schilderung des Vorfalls, bei dem der hier kurz beschriebene Mann sich sehr verdächtig machte, dienen.

Als der Gendarmarie-Oberwachmeister Stemme aus Hesel gestern gegen 10 Uhr auf dem sogenannten „Bummertsweg“ nach Fivrel fuhr, kam ihm auf diesem etwas abseits liegenden Weg kurz vor der Wegkreuzung Hesel-Fivrel, Neumoor-Schwerinsdorf ein Radfahrer entgegen. Als dieser — es handelt sich, wie gesagt, um einen großen, kräftig gebauten Mann mit dem oben angegebenen Gepäck — in dem ihm Begegnenden einen Gendarmariebeamten erkannte, machte er plötzlich kehrt und fuhr in schnellem Tempo den Weg nach Schmerinsdorf entlang. Durch das eigenartige Verhalten des Mannes stutzig gemacht, fuhr der Gendarmariebeamte ihm nach, um zu sehen, was es mit dem absonderlichen Gebaren des Radfahrers für eine Bewandnis haben könnte. Als der Radfahrer sich verfolgte sah, beschleunigte er sein Tempo mit dem Erfolg, daß der Beamte ihm nur mit Mühe nach folgen konnte. Trotz seines Schwerm, gewiß arg hinderlichen Gepäcks und der schlechten Befahrbarkeit des völlig verrosteten, holprigen Weges rastete der Unbekannte auf seinem Rad davon. Plötzlich stürzte er, wohl infolge der Glätte des Weges, und blieb eine Weile am Boden liegen, so daß der Verfolger bis auf eine kurze Entfernung von etwa fünfzehn Schritten an ihn heran kommen konnte. Leider stürzte dann der Gendarmariebeamte ebenfalls mit seinem Rad auf dem glatten Weg. In diesem Augenblick sprang der Fremde wieder auf und machte seine tolle Flucht fort. Obwohl der Beamte ihn durch laute Rufe aufforderte, zu halten, und ihm, als er die Rufe nicht beachtete, drei Schüsse aus seiner Dienstpistole nachsandte, floh er in rasender Fahrt weiter und entkam in den großen Wald bei Kloster Barthe.

Obgleich der Gendarmariebeamte sich dem Verfolgten auf kurze Entfernung hatte nähern können, hat er nicht feststellen können, wen er vor sich hatte; jedenfalls kann es kaum ein ihm irgendwie näher bekannter Mann aus seinem Dienstbezirk gewesen sein. Wichtig zur Ermittlung des Unbekannten dürfte sein, ob jemand vorhanden ist, der den Mann gestern in jener Gegend oder in der Nähe gesehen hat; es ist auch wohl kaum anzunehmen, daß ein in der Gegend völlig fremder Mensch ausgerechnet auf dem oben erwähnten Weg dahinfährt, es sei denn, daß er Ursache hatte, sich nicht auf verkehrsbelebten Straßen fort zu bewegen.

Die Gendarmarieoffiziere Hesel, wie gewöhnlich auch andere Polizeistationen, werden dankbar für alle Angaben sein, die in diese eigenartige Begebenheit Licht bringen könnten. Ein angenehmes Gefühl wird es für die Bevölkerung der Heseler Gegend gewiß nicht sein, annehmen zu müssen, daß sich in der dortigen Gegend ein Unbekannter umhertreibt, der Gründe zu einer gewagten Flucht vor einem ihm zufällig Begegnenden Gendarmariebeamten zu haben scheint, der es sogar riskiert, seine Flucht fortzusetzen, selbst auf die Gefahr hin, erschossen zu werden.

Zu wünschen wäre jedenfalls, daß die Sache möglichst bald aufgeklärt wird, damit aller Gerüchtemacherei der Boden entzogen wird.

ertrag von rd. 4800 RM. (Mithaftung des S. in Höhe von rd. 2500 RM.). Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft auf die Erbschicksstrafe.

Gegen den Geschäftsführer S. beantragte der Vertreter der Anklage unter Freisprechung von der Anklage der schweren Urkundenfälschung wegen Zollhinterziehung in erheblichem Umfang eine Geldstrafe von 263 000 RM., 7 Monate Erbschicksstrafe, eine Zusatzstrafe von 9 Monaten, Wertjahr von 10 671 RM., Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft, ferner die Einziehung des Eischranks und des Motorbootes 4 der Emdener Hafenschlags GmbH. Der Staatsanwalt beantragte ferner, die Emdener Schiffsausstattungs GmbH, zur Duldung der Einziehung des Motorbootes 4 und des Eischranks und zur Haftung für die Kosten und Strafen zu verurteilen.

Nachdem dann der Nebenkläger noch kurz über das Verhalten des angeklagten Geschäftsführers sich verbreitet hatte, sprachen die Verteidiger der Angeklagten. Der erste Verteidiger des S. schilderte ebenfalls zu Beginn seiner Ausführungen den Zweck der Gründung der Emdener Schiffsausstattungs GmbH, wies darauf hin, daß die Gesellschaft einen Jahresumsatz von rd. 400 000 RM. gehabt habe und daß die geschmuggelten Waren an dem Umsatz keinen großen Anteil gehabt hätten. Er beantragte schließlich für seinen Mandanten Freisprechung mangels hinreichender Beweise. Von allen drei Verteidigern dieses Angeklagten wurde darauf hingewiesen, daß S. seiner Aufsichtspflicht genügt habe.

In Bezug auf die Angeklagten Schm., de H. und A. schloßen sich die betr. Verteidiger den Anträgen des Staatsanwalts auf Einstellung des Verfahrens auf Grund der Amnestie an. Das gleiche wurde für die Angeklagten M. und Ehr. beantragt und bei ihnen ferner die Prüfung der Frage der Verjährung nahegelegt.

Am Montagmorgen wird das Urteil verkündet werden.

Truga-Gastspiel in Leer

07. Nachdem bereits vor längerer Zeit der weltberühmt gewordene Tobis-Film „Truga“ in Leer aufgeführt worden war, konnte es nicht Wunder nehmen, daß dem persönlichen Auftreten des berühmten Drahtseilkünstlers Truga großes Interesse entgegengebracht wurde. Der Saal des „Tivoli“ war zu der Veranstaltung fast bis auf den letzten Platz besetzt, die mit Musikdarbietungen der Kapelle Schüller-Leer eingeleitet wurde.

Zwei spanische Tänze der beiden Valentinos eröffneten den Reigen der Darbietungen, für die der Humorist Franz Kaiser als Anführer auftrat. Ein mit verbissener Ironie arbeitender Tänzerkünstler rief mit seinen in humorvoller Weise vorgeführten „Zaubereien“ größte Heiterkeit hervor. Ganz hervorragend waren die Leistungen der 3 Groschtis, die vollendete Akrobatik zu bieten vermochten und verdienten Beifall fanden. Als einzigartige Springkünstler zeigten sich die 3 Franzlins, die als Trampolin-Artisten außergewöhnliches Können bewiesen und von den Zuschauern mit begeistertem Beifall bedacht wurden. Die Schattenspiele Arno Gattis, der ein wahrer Meister in seinem Fach war, bildeten eine besondere Abwechslung in der Darbietungsfolge, die mit den Vorführungen der lustigen Exzentriker Ralph und Partner abschloß und die ihren Höhepunkt mit dem Auftreten Trugas erreichte. Der Drahtseilkünstler, der zusammen mit seiner Frau als Partnerin seine mit Spannung erwarteten Vorführungen darbot, fand herzliche Anerkennung.

Truga, der vor seinem Auftreten in Leer eine ununterbrochene 15tägige Eisenbahnfahrt von Dresden hinter sich hatte und ohne vorherige Probe trotz starker Übermüdung seine Sprünge ausführte, die ihm Weltruhm eingebracht haben, wird heute abend in Emden vor ausverkauftem Hause seine große Kunst zeigen und sicher ein ebenso dankbares Publikum finden wie in Leer.

Drei Privat-Befeidigungsakten durch Vergleich bereinigt

07. Vor dem Amtsgericht Leer wurden am Donnerstag drei Privatbefeidigungsakten behandelt, und zwar kamen in den verschiedenen Fällen die Parteien aus Reermoor, aus der Umgebung von Leer und aus der Stadt Leer. Die den Privatklagen zugrunde liegenden Befeidigungen waren teilweise so schwerwiegender Natur, daß die Dessenlichter von der Teilnahme an der Verhandlung ausgeschlossen werden mußte. In allen drei Fällen konnten sich die Privatkläger und Privatbeklagten auf dem Wege des Vergleichs in der Form einigen, daß die Befeidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen wurden.

07. Bademoor. Von der NS-Frauenenschaft wird auch hier in diesen Tagen eine Fundsammlung durchgeführt. Die Beteiligung an der Sammlung seitens der Einwohner ist gut. Angehört des bevorstehenden Weihnachtsfestes sind diesmal neben den nützlichsten Nahrungsmitteln auch insbesondere den Kindern höchst willkommene Gaben gern gesehen.

07. Groß-Oldendorf. Hohes Alter. Am Sonnabend dieser Woche wird die Älteste unseres Dorfes, Witwe Gretje Foden Williams, geb. Wiemers, ihren 86. Geburtstag begehen. Gattin ist die Alte aus Großesehn, doch ist sie schon vor langer Zeit, fast vor einem Menschenalter, zusammen mit ihrem Mann, hierher gezogen. Trotz ihrer Jahre mag sie immer noch nicht müßig die Hände in den Schoß legen und macht sich nützlich, wo sie kann. Häufig ist sie noch am Spinnrad am „Beel“. Ihrer werden am Sonnabend viele Verwandte und Bekannte gedenken.

07. Heiel. Reif verursacht Motorradunfall. Auf der durch den Wald führenden Verkehrsstraße ereignete sich gestern ein Unfall, der noch einigermaßen alarmierend abließ. Der Lenker eines mit zwei Personen besetzten Kraftwagens gewahrte plötzlich auf der vereisten Straße vor sich ein Reh. Er bremste, verlor die Gewalt über seine Maschine und es kam zum Sturz. Der Fahrer kam ohne Verletzungen davon, doch die Mitfahrerin blieb längere Zeit unter der schweren Maschine liegen und erlitt schmerzhafteste Quetschungen.

07. Sogabirum. Immer noch wird gebaut. Trotz der vorgezeichneten Jahreszeit haben die Bauhandwerker hier in der Gegend immer noch alle Hände voll zu tun. An

50000 Hektar Neuland aus der Nordsee

Das Programm der deutschen Landgewinnungsarbeiten in drei Menschenaltern

Der nationalsozialistische Staat hat aus der Erkenntnis heraus, daß wir ein Volk ohne Raum sind, den Landgewinnungsarbeiten von Anfang an das größte Augenmerk geschenkt und für diesen Neuerwerb wertvollen Bodens große Summen zur Verfügung gestellt. Die neuen, dem Meere abgerungenen Bauernhöfe in Nord- und Ostfriesland sind die ersten Zeugen dieser planmäßigen Landgewinnungspolitik. In drei Menschenaltern soll die Nordsee insgesamt 50 000 Hektar Land hergeben.

Mit diesen Landgewinnungsarbeiten beschäftigt sich Ministerialrat R. Stadermann vom Reichsernährungsministerium in „Raumordnung und Raumordnung“, wobei er darauf hinweist, daß seit Anfang dieses Jahrhunderts an der schleswig-holsteinischen Küste etwa 7000 bis 7500 Hektar Vorländer entstanden sind. Dies entspricht bei gleichmäßiger Verteilung einem Vorrück der Küste um 300 Meter in 37 Jahren oder um 8 Meter in einem Jahr. Die Landgewinnungsarbeiten erstrecken sich zur Zeit an der schleswig-holsteinischen Küste auf ein Wattengebiet von etwa 15 000 Hektar Größe, während in Ostfriesland etwa 4000 Hektar planmäßig bearbeitet werden. Seit 1933 sind in Nordfriesland sechs neue Röße in einer Gesamtgröße von 3200 Hektar geschaffen worden, darunter der 1350 Hektar große Wolb-Ötler-Röße. Für die gesamten Landgewinnungsarbeiten sind von 1933—1937 rund 56 Millionen Reichsmark aus öffentlichen Mitteln bereitgestellt worden, d. h. jährlich 11 Millionen, während in dem Zeitraum 1900—1932 jährlich nur rund eine Million zur Verfügung stand.

der Straße von hier nach Nortmoor konnten in der letzten Zeit drei Neubauten fertiggestellt werden. Der Malermeister Menne Othoff, wird sich auch ein neues Wohnhaus bauen lassen und zwar mitten im Dorf. Das alte Othoff'sche Wohnhaus wird später abgetrieben werden.

07. Reermoor. Drei Filmvorfstellungen, die alle drei gut besucht waren, wurden hier mit dem bekannten Film „Sittlerungen Dues“ veranstaltet. Die Viehverladungen am hiesigen Bahnhof haben, trotz der Maul- und Klauenseuche, nicht abgenommen. Verladen wird jetzt natürlich nur Schlachtwild. In den ersten drei Wochentagen mußte die Reichsbahn elf Bahnwagen zur Viehbeerdigung zur Verfügung stellen.

07. Pottshaujen. Die Maul- und Klauenseuche. Nachdem die Maul- und Klauenseuche hier längere Zeit auf die ersten Fälle beschränkt blieb, hat dieselbe nunmehr hier auch weiter um sich gegriffen. Auch in der benachbarten Gemeinde Holte sind inzwischen größere Bestände von der Krankheit befallen worden.

Olub am Rindweiland

Weener, den 17. Dezember 1937.

Wovon man spricht ...

07. Wir alle feiern Sonntag — eben Sonntag, und es gibt nur wenige unter uns, die nicht am Sonntag frei haben. Jetzt hat die Stadt, dem Beispiel der Kreisstadt Leer folgend, eine Regelung dahingehend getroffen, daß unsere Milchverteilung auch sonntags frei haben. Nur in dringenden Fällen, bei plötzlichem unerwartetem eintreffendem Besuch, in Krankheitsfällen und bei ähnlichen Anlässen, kann man sonntags in Weener noch Milch bekommen. Wer sonntags Milch benötigt, kann sich sonntags einkaufen.

Heute, morgen und übermorgen sammelt die Jugend überall auch im Reiderland für das W. B. Jungen und Mädchen stehen im Kampf gegen Hunger und Kälte für ihr Volk. Helft der Jugend nach Kräften helfen!

Nicht nur der Kampf gegen die Winternot muß geführt werden, sondern auch wie vor der „Kampfung der Verdorben“, Schädlinge, Frost und Risse sind immer auf der Dauer, uns etwas von unseren Nahrungsgütern zu rauben.

von Ackerbau und Viehzucht. In gewerblichen Berufen gab es in alter Zeit: 1 Böttcher, 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Müller, 2 Krämer und 4 Wirte. Die Haupterzeugnisse waren Roggen, Kartoffeln und Buchweizen; doch der größere Teil der Ländereien wurde mit Roggen bebaut.

Den Hauptverdienst mußte die Viehzucht bringen, welche jedoch wohl nicht so sehr bedeutend gewesen sein wird. Auf Schwoinehaltung wurde hoher Wert gelegt und auch heute noch; Burlage liefert gute Schweine. In späterer Zeit legte man sich wieder viel auf den Anbau von Buchweizen, der in „guten“ Jahren eine schöne Einnahme für die Colonisten ergab, zumal man den „Kaff“ gut verkaufen konnte. Ja, es gab sogar sog. „Kaffagenten“. Der „Kaff“ diente zur Verfertigung an Schweine. Erst in neuerer Zeit hat man wieder den Wert des Buchweizens erkannt und er wird von Jahr zu Jahr wieder mehr angebaut. Das Brot wurde meistens im Hause gebacken und zu Weihnachten, Pfingsten und Ostern wurde ein Dien voll Stuten gebacken. Auch wurde viel auf Jungerweizen gegeben. In der Zeit der Buchweizen- und Heideblüte kamen viele Bienenvölker aus den Sand- und Marschgegenden und wurden bei Burlage Colonisten aufgestellt. Bei einigen Geschäften standen 300—400 fremde Körbe. Flach wurde auch in großem Umfang angebaut. In jedem Haushalt gab es einen Webstuhl und das meiste Linnen im Hause unserer Altvorderen wurde von den Frauen und Mädchen selbst hergestellt.

Vom Schulunterricht in alten Zeiten ist folgendes mitgeteilt: Von den ersten Lehrern an der Burlager Schule sind nur 3 und diese auch nur dem Namen und der ungefähren Zeit ihrer Tätigkeit nach bekannt. Da Burlage nach früherer Ansicht nur eine Nebenschule nötig hatte, waren die hiesigen Lehrer wie an anderen Nebenschulen Ostfrieslands auch, 14—16-jährige Knaben, entlassene Soldaten oder andere Personen, die zu hiesiger Arbeit wohl nicht verwendbar waren. Infolge des geringen Schulgeldes und des Fehlens des Schulzwanges, war es eben nicht möglich, ordentliche, strebame Lehrkräfte zu halten. Die drei ersten Lehrer, die hier wirkten, waren Meinert, Cord Oyard, und v. Höfel in der Zeit von 1769—1778, während Heito Gerdes nur einen Winter, von 1766 auf 1767 hier tätig war. Um 1821 wirkte hier ein Schullehrer Schure Damm aus Rhaude als Lehrer. Um jene Zeit trat die Verordnung in Kraft, daß alle schulpflichtigen Kinder zur Zahlung des Schulgeldes herangezogen werden sollten. Auch trennten sich um 1800 die Katholiken und Lutheraner und bildeten eigene Schulgemeinden. Seit 1802 hat längere Zeit alljährlich bis Dieren der Colonist Christian Cordes in seinem Hause die katholischen Kinder in Religion und anderen Fächern unterrichtet. An Vergütung bekam er für Kammermiete und Fenerung je Winter und Kind 10 Stüber.

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen kann bei Durchführung der bestehenden Pläne damit gerechnet werden, daß in etwa 80 bis 90 Jahren der nördliche Teil der schleswig-holsteinischen Küste bis zur inneren Reihe der Inseln und Halligen vorgerückt sein wird. Es werden zahlreiche neue Röße entstehen, deren Gesamtgröße auf etwa 35 000 Hektar zu schätzen ist.

In etwa derselben Zeit wird es auch gelingen, die rund 10 000 Hektar große Leubucht in Ostfriesland und einen Teil des Dollart sowie größere Wattflächen an der ostfriesischen Nordküste zur Verlandung zu bringen und auch hier neue Röße zu schaffen.

Bei dieser Zielsetzung wird nach Ablauf von drei Menschenaltern an der gesamten nördlichen Nordfriesische Landwirtschaftlich nutzbares, außerordentlich fruchtbares Neuland in einer Gesamtgröße von rund 50 000 Hektar dem Meere abgerungen und besiedelt sein. Bei einer durchschnittlichen Größe der Bauernhöfe von 15 bis 20 Hektar ergeben sich etwa 3000 neue Ställe mit Raum und Arbeit für 15 000 Menschen.

An der deutschen Ostküste kommen Landgewinnungsarbeiten nicht in Betracht, wohl aber Maßnahmen zur Sicherung, zur Erhöhung und Verbreiterung des Sandstrandes. Nach einem Hinweis auf die Landgewinnung aus den Mooren betont der Referent, daß das insgesamt etwa 250 000 Hektar große Wattenmeer in Schleswig-Holstein und Ostfriesland nur teilweise in Kulturland umgewandelt werden könnte, wobei ein Landgewinn von etwa 150 000 Hektar zu erzielen sei.

Jetzt im Winter ist die Zahl der Nahrungsmittel, die sie bedrohen können, nicht ganz so groß wie im Sommer. Um so unangenehmer empfunden wird es aber, wenn diese zerstört werden. Die hunderttausende Tonnen Kartoffeln, die alljährlich umkommen, verlieren wir zum allergrößten Teil im Winter durch Frost oder Fäulnis. Ebenso fällt ein großer Teil an Gemüse und Obst dem Verderb im Winter zum Opfer. Frost kann zwar manchmal überraschend kommen, im Winter müssen wir aber immer mit ihm rechnen und uns daher rechtzeitig vor ihm schützen. Leider halten eben nicht alle Schädlinge einen Winterschlaf. So ist es an uns, dem Verderb, der uns Geld kostet und wertvolles Nahrungsgut raubt, entgegenzutreten. Diese Sorge gilt für den städtischen Haushalt, der im Keller seine Kartoffeln, eventuell auch Gemüse und in der Kammer Obst und andere Vorräte aufbewahrt, genau so wie für den ländlichen. Sollen unsere Vorräte nicht vorzeitig, vor Beginn der neuen Erntezeit, verbraucht sein, müssen wir sie achtsam behandeln. Ausreichender Schutz aller Nahrungsmittel liegt darum im volkswirtschaftlichen sowohl als auch im eigenen Interesse.

07. Sogum. Neuer Löschverbandsvorsteher. Der Löschverband 28, der die Gemeinden Sogum, Randorp, Oldendorf, Dikum und Pogum umfaßt, hat in diesen Tagen einen neuen Löschverbandsvorsteher erhalten. Der bisherige Vorsteher, Bauer W. ü n t i n g a, Oldendorf, mußte fortzugs halber sein Amt niederlegen. Der Landrat hat den Bürgermeister Terveer, Dikum, mit der Wahrnehmung des Amtes beauftragt.

Pogumbüro und Umgebüro

07. Das Ergebnis der Eintopfammlung am 12. Dezember ist ein Betrag von 562,91 RM.

07. Oldendorf. Der Turn- und Sportverein Oldendorf hat für heute abend eine Mitgliederversammlung angesetzt. Man wird hauptsächlich das Aufnahm Januar stattfindende Turnfest behandeln.

07. Oldendorf. 3000 Weihnachtsbäume verjand. Vor einigen Tagen wurden auf dem Bahnhof an n ä h e r n d 3000 Weihnachtsbäume verladen. Sie wurden nach Bremen verpackt. Die Bäume stammen aus den Limgdorfer Bergen.

Bauernland entstand im Moor

Aus der Geschichte des Dorfes Burlage

2
Im Jahre 1855 wurden den bisherigen Zeitpächtern ihre Colonate von der Klosterkammer in Erbchaft überlassen und die bisherigen Gemeindefelder wurden aufgeteilt. Der jährlich zu zahlende Erbzins wurde auf 12 „gute Groschen“ für ein Dienat Ackerland, 20 g. Gf. für Weideland, Weidenland 20, Moorgrund 12 g. Gf. festgesetzt, doch wurden für Moorgrundstücke bis 1862 Freijahre gewährt. Außerdem mußten der Erbzinspächter sich verpflichten, alle Lasten und Abgaben, die auf sein Colonat gelegt wurden, zu tragen und wenigstens die Hälfte des Landes innerhalb von 6 Jahren zu kultivieren. Er mußte für Entwässerung sorgen, die Ländereien mußten binnen zweier Jahre mit Wasserzügen von 3/4 Fuß Tiefe und 7 Fuß Breite durchzogen, oder mit einem 4 Fuß hohen, mit Strauchwerk versehenen Wall umgeben sein. Das Gut konnte etwaigensfalls nur als Ganzes veräußert werden; durch Vererbung eintretende Veränderungen des Besitzes waren bei 5 Tfl. Strafe innerhalb von 3 Monaten nach dem Antritt des neuen Besitzers bei dem Amte Stadhaujen anzumelden.

Weiter war der Erbzinszahler verpflichtet, zur Aufrechterhaltung des Burlager Wieses jährlich das nötige nach Anweisung der Klosterkammer beizutragen. Im Falle einer ganzen oder teilweisen Begrabung des Teils oder einer Verbreiterung desselben hatte er das erforderliche Land abzutreten ohne irgendwie anderes Land dafür zu erhalten; er hatte allen Bestimmungen, die wegen der Schiffsfahrtsabgaben namentlich für die Fahrt durch die „Mölen“ des Rhauderfehns von der Klosterkammer mit der Fehntopagnie vereinbart, oder von den betreffenden Behörden festgesetzt werden müßten, sich zu unterwerfen. Dagegen konnte der Erbzinszahler durch Zahlung des 25-fachen Betrages des Erbzinses sein Colonat als Eigentum erwerben; aber die anderen oben genannten Bestimmungen sollten eine unablässige Last bleiben.

Obwohl im Laufe der Jahrhunderte die Colonate Eigentum der Erbzinszahler wurden, stellt der Chronist die Frage, was wohl das Beste sei, der Klosterkammer den Erbzins zu geben, oder in die Hände anderer Gelder zu fallen, um dann hypothekarfällig schuldet zu werden?

Die erste Statistik der Einwohnerzahl finden wir erst im Jahre 1823. Die Einwohnerzahl betrug 240; im Jahre 1876 schon 695, und zwar 97 Lutheraner, 4 Reformierte und 594 Katholiken.

Die Gemarkung Burlage war und ist es auch heute noch eine rein landwirtschaftliche Gemeinde und die meisten Einwohner leben



Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer.

Am Sonnabend, dem 18. Dezember 1937, findet in der Schule in Reermoor abends 7.30 Uhr die Gemeindefunktion für Betriebsführer und Amtsanwärter der DAF statt. Es sprechen der Kreisamtsleiter der NS-Volkswirtschaft, Wg. Müller-Leer, und der Kreiswart der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Wg. Fimle-Leer. Willkommens- und pünktliches Erscheinen der Teilnehmer ist erwünscht.

NS-Standort Leer.

Alle Sammler der NS haben sich um 20 1/2 Uhr im Kaiserhof einzufinden. Alle übrigen Jungmänner sämtlicher Gefolgsschaften treten um 20 Uhr in der Kirchstraße an.

NS-Gefolgsschaft 2/381, Sogum.

Seute treten die Scharen 1 bis 3 20 Uhr in ihren Standorten an.

NS-Gefolgsschaft 4/381, Heisfelde.

Die Gefolgsschaft tritt heute um 20.15 Uhr in Heisfelde an. Die Schüler treten Sonnabend um 9 Uhr zum Sammeln in Heisfelde an.

NS-Gruppe 2/381 Schacht 1 (N. Nij) und Schacht 2 (N. Weelborg).

Alle Mädel treten heute, Freitag, den 17. ds. Mts., um 8 1/2 Uhr, in vorbereitender Tracht beim Gymnasium an. Beiträge sind mitzubringen.

NS-Gruppe 4/381, Heisfelde.

Seute abend treten alle Mädel um 8 1/2 Uhr beim Deim an.

NS-Gruppe 2/381, Leer.

NS-Schar 1, Schar 2, Schar 3 (Anneliese Böning) und Schar 12 (Berda Denecke) treten heute Freitag, 19 Uhr, beim Rathaus an.

Zweiggeschäftshilfe der Ostfriesischen Tageszeitung Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2302.

D. N. XI. 1937: Hauptausgabe 24 888, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchhändler L. E. in (Kauf gekennzeichnet). Zur Zeit ist außerdem-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“. Für die Hauptausgabe Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Angelegenheiten der Beilage: Bruno Hachgo, beide in Leer. Redaktions: D. P. Boyß & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Jetzt auf zum Weihnachtskauf!

Der goldene Sonntag!

Wählen Sie aus der Fülle unserer Angebote in allen Abteilungen

1000

kleine und große Geschenke zu vorteilhaften Preisen machen Ihnen die Auswahl leicht



Das Einkaufsziel von Nah und Fern für praktische Weihnachtsgeschenke

Als Festgeschenk

ist ein



stets willkommen

Sparen Sie bei uns!

**Städtische Sparkasse
Papenburg** Fernsprecher 306

Ein Weihnachtsgeschenk soll praktisch sein!

Besichtigen Sie meine große Auswahl in Lederbekleidung, Ueberanzügen, Stulpen, Handschuhen, Fahrradtaschen und Brillen, Kinderfahrrädern und Dreirädern, Tretrollern, elektrischen Baukästen, Taschen- und Puppenstubenlampen, Karbidlampen wieder in großer Auswahl, sämtl. Fahrradlichtanlagen von RM. 5.90 an Herren- u. Damenfahrrädern von RM. 40.- an „Adler“-Schreibmaschinen von RM. 135.- an



Robert Teutenberg, Papenburg

Ruf 208

Oldersum

... und Weihnachten im neuen Anzug

aus der Maßschneiderei

Wilh. Stindt, Oldersum

Reichhaltige Auswahl in den modernsten Stoffen
Maß-Anzüge von RM. 70.00 an

Praktische Weihnachtsgeschenke!



Herren- und Damen-Fahrräder

von RM. 48.00 an

Kinder-Fahrräder

Fahradlichtanlagen von RM. 6.75 an
Fahrad-Taschen, -Brillen und -Stulpen

Gebr. L. u. G. Schomaker

Papenburg / Ems

Fernruf 112

Die echte blaue, formschöne

**Friesen-
Mütze** ges.
gesch.

Oberg

Papenburg und Weener

Willkommene Geschenke

alle Preislagen
doch nur Geschmackvolles

G. Bahns, Papenburg

Porzellan / Keramik / Kristall



Das hochelegante **Seidenkleid**
das aparte **Wollkleid**
den hübschen, flotten **Mantel**
kaufen Sie günstig bei

Joh. Jos. Veen Papenburg
neben d. Krankenhaus

S. H. Wallenstein Oldersum

Passende Weihnachts-Geschenke in
Glas und Porzellan
Größte Auswahl in **Spielwaren**
Nüsse und Süßigkeiten

Gute Qualitätswaren

Prompte Belieferung

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk
ist ein **Saherad**
mit Zubehörteilen von

Hermann Bruns, Oldersum
Fahrradhandlung Fernruf 38 Autovermietung

Bin unter Fernsprecher **Oldersum 63**
angeschlossen
Nonno H. Brunken Lebensmittel- und Feinkost-
Spezial-Geschäft

Geschenke die Freude bereiten sind

Kleinnöbel

von

H. Boetelmann, Oldersum
Möbelhandlung u. Werkstätten

Schminzkeiten ... die Freude bereiten!



Herren-Binder, -Schals, -Handschuhe,
Taschentücher, Socken

Sie finden alles bei uns in größter Auswahl

Geschw. Kniffky, Papenburg

Inh.: Th. M. Roskamp

Hauptkanal links 53

Günstige Weihnachts-Geschenke

Seifen, Parfümerien
Geschenk-Packungen ab
75 Pfg.

Weine und Spirituosen
in reichhaltiger Auswahl

Esdert J. Teerling
Drogerie Luitjens / Papenburg

Werbung schafft Arbeit

Zigarrenkonkurrenz

- Zigarren
- Zigarillos
- Zigaretten

in schöner Aufmachung
Tabak / Tabakdosen
Pfeifen / Feuerzeuge

Zigarrenhaus Fr. Spanjer,
Leer, Adolf-Hitler-Straße 61.

Leisefelde

Lodenmäntel und Joppen
Pullover, Strickkleider.
Die zugelassenen Artikel
auf **Bedarfsdeckungsscheine**
für Kinderreiche
billigst.

inderks

Polstermöbel

Chaiselongue-
und Tischdecken

Grötsch, Leer

Wilhelmstraße (neben der
Turnhalle) Fernruf 25 31

Sonntags geschlossen

Möbel aller Art

liefert gut und preiswert
Albertus Schröder, Bingham

Annahme
von Bedarfsdeckungsscheinen.

Moderne Schirm-Kronen

in größter
Auswahl!

Elektrohaus Fr. Hoppe / Leer

Erhielt in letzten Tagen große Sendungen

**Damen-
und Kinder-Mäntel**

in modernen Ausführungen
zu alleräußersten Preisen.

M. Lucht, Iheringsfehn

Kauft bei den Inserenten der OTZ!

Ein Pullover

von



wäre auch ein schönes
Weihnachtsgeschenk!

Zigarren

von 6 Pfg. an
nur richtig und gut abgelagerte
Sorten im Fachgeschäft
Joh. Wessels, Leer.
Tel. 2469 / Brunnenstraße 11.

Marschstiefel
In Qualität
Mk. 21⁰⁰

Schlappen
reine Lederausführung
für Damen, 36/42 Mk. 4⁰⁰
für Herren, 42/47 5³⁰

**Motorrad-
stiefel** von Gr. 27-46
Schuhhaus

J. Kötting
Leer, Hindenburgstraße 30



Praktische Weihnachts-Geschenke aus dem Seifenhaus „Hansa“



Sie finden in überraschender Auswahl:

Gummischürzen 1.68 1.12
 Haarbesen, Roßhaar 2.00 1.60 1.25 1.00 0.75
 Roßhaar-Handfeger 1.25 1.00 0.75 0.50
 Bohnerkloß, reine Borsten 4.90 3.50 2.25 1.20
 Runder Mop 1.20 0.95 0.65
 Mopbesen 2.00 1.00
 Bastfaschen, hübsche Ausf. 4.25 3.25 2.25 1.95
 Lederfaschen 3.25 2.25 1.25
 Wachstuch-Tischdecken 100x130 2.95

Plättbretter, starke Ausführung . . . 3.25 2.40
 Aermelbretter 0.95
 Waschkörbe in allen Größen . . . von 2.75 an
 Rasierpiegel mit Schale 1.00 0.90
 Kamm- u. Bürsten-Garnituren 3.00 2.95 1.95
 Gummi-Wärmeflaschen 2.25 1.60
 Teppichkehrmaschinen mit Stiel . 6.75 5.50
 Reizende Geschenkkartons, Parfüm, Seifen u.
 Hautkreme in reichhalt. Auswahl zu bill. Preisen

Als Baumschmuck empfehlen wir:
 Adventkerzen, rot . 0.12 0.10 0.08 0.05 0.03
 Adventkerzenlichthalter . . . 0.06 0.05 0.03
 Tafellichthalter 0.12 0.07 0.05 0.03
 Lichthalter Dutzend 0.25
 Lichthalter mit Kugelgelenk . Dtzd. 0.50 0.40
 Konfekthalter, 6 Bund 0.10
 Eislametta Brief 0.12 0.03
 Feenhaar, großer Karton 0.12

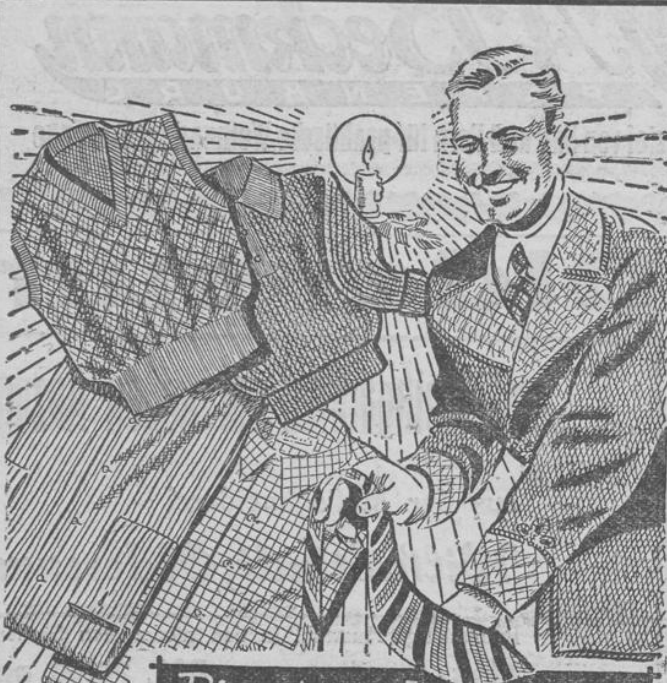
Wunderkerzen, Karton 0.06
 Weihnachtskerzen, 24 u. 30 im Karton . 0.30
 Weihnachtskerzen, nicht tropfend . . . 0.65 0.50 0.45 0.40
 Puppenkerzen, Stück 0.03 0.02 0.01
 Tannenbaumschmuck von 0.15 an
 Kugeln in hübscher Ausführung
 12 im Karton von 0.25 an
 Weihnachtsbaum-Ständer 1.75 1.40

Stragulavorleger 0.75, 0.54 0.35 / Balatumläufer Meter 0.85 / Balatumteppiche, 200/250 7.85 7.00 / Wachstuch, 100 cm breit 2.10 1.80 1.65

Seifenhaus „Hansa“, Leer Hindenburgstr. 24, Ecke Wörde

3% Rabatt in Marken.

Lieferung frei Haus



Rings um den Weihnachtstisch

Kleinere Sachen, die viel Freude machen u. als nützliche Geschenke bleibenden Wert haben. Im Gaben-Karton festlich verpackt:

Hausjoppen	975	1350	1750	2250	2850
Pulllover	290	350	450	790	975
Strickwesten	450	650	875	1175	1550
Oberhemden	390	575	790	975	1375
Sporthemden	290	375	550	650	750
Krawatten	145	190	290	390	450
Schals	190	245	350	495	650

Und noch mehr gute Vorschläge bei Ihrem Besuch

Backhaus Leer

Praktische Weihnachtsgeschenke

in Teeservicen, Kaffeeservicen und Eßservicen in reicher Auswahl!
 Teelöffel 1/2 Dtz. 1.— an
 Eßlöffel (Chrom) 1/2 Dtz. 2.25 an
 Solinger rostfreie Bestecke!

Das Haus der Geschenke! Strohdach, Leer Hindenburgstraße Nr. 14

Schön wie immer

Sind unsere Damenhüte

Wir haben noch in allen Farben sehr schöne Auswahl und vor allen Dingen preiswert!

Spezialgeschäft Gerhard J. Röber Leer, Hindenburgstraße 72

Ein praktisches Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau sind

Haller-Gasherde u. -Kocher I. Groenewold, Leer, Großstraße 56 / Fernruf 2796

Püggauflüßbau-Torgalan

in großer Auswahl und billigsten Preisen. Gmünd Torgalan, Leer, am Bahnübergang.

Wirklich nicht tropfende Weihnachtsbaumkerzen

Karton 0.60 RM erhalten Sie in der

Germania-Drogerie, Leer Joh. Lorenzen

Kein Fell darf umkommen!

Kaufe alle Roh- und Wildwaren-Felle. Julius Müller, Leer.



Schenke praktisch!

Wollwaren sind stets beliebt und bereiten Freude! Kommen Sie zu uns, Sie werden sicherlich das Richtige finden!

Leerer Strickerei Inh.: B. Bleeker Leer und Weener

Ihre Fest-Zigarren

auch diese sind richtig und gut abgelagert in Sumatra, Sandblaff und Brasil kaufen Sie sehr gut und preiswert im

Hübsche Geschenkpackungen von 50 Pfg. an Zigarrenhaus Joh. Wessels Leer, Brunnenstraße 11 Fernsprecher 2469

Passende Geschenke

für den Herrn die Dame und das Kind

finden Sie bei mir in allen Abteilungen noch eine reichhaltige Auswahl zu sehr günstigen Preisen

Otto Fischer, Remels

Sonntag von 14 bis 19 Uhr geöffnet

Lederwaren Handschuhe Schirme

Helene Nehus, Leer, Hindenburgstr. 67

Füllhalter

in den Preislagen von 1.— bis 13.50 Rmk.

Papier-Buß, Leer, Hindenburgstraße

Flurgarderoben in großer Auswahl

C. F. Reuter Söhne, Leer

Festgeschenke!

in meiner reichhaltigen Auswahl in Manufakturwaren, Haushalts-Artikeln, Spielwaren sowie Christbaumschmuck finden Sie bestimmt das Richtige zu billigen Preisen

W. H. Fokken, Ostwärtsingstehn.

Ulster, Anzüge

Joppen, Hosen, Lederjacken, Rauchjacken usw.

in nur guter Qualität! Große Auswahl zu billigsten Preisen!



Harders Leer Hindenburgstr. 43



Radio-Geräte

verschiedener Fabrikate

Lampen

in formschönen Ausführungen

Elektro-Geräte

aller Art

reichhaltige Auswahl, immer preiswert

Körper & Brouwer

Leer, Westerende 5 Fernruf 2704

Duprée, Leer am Bahnhof

hat nicht allein große Auswahl in allen Arten

Uhren

sondern auch preiswerte

Barometer und Brillen

Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Anzüge / Ulster

Herren-Mützen, Oberhemden, Schals Krawatten, Socken, Handschuhe etc.

Fr-van der Heide, Leer, Hindenburgstr. 49

Kennen Sie Bunting „Vierlang“?

Es ist der leichte und wohlbekömmliche Shag-Tabak, den Tausende ständig rauchen. — Versuchen Sie ihn und Sie bleiben dabei!

Seit 1806

Ostfriesland im Grenzwirtschaftsausschuss vertreten

Beiratssitzung der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg

Auf der am 9. Dezember 1937 abgehaltenen Sitzung der Beiratsmitglieder der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg wurde zunächst der Jahresbericht der Kammer als Bericht über das Wirtschaftsjahr 1937 besprochen.

Dr. Lübberts berichtete sodann über die Vertretung Ostfrieslands im Grenzwirtschaftsausschuss der Reichswirtschaftskammer, die von der Wirtschaftskammer Niederfachsen auf Anregung der Handelskammer Emden berufen worden sei.

Abschließend berichtete Dr. Müller über die Mitarbeit der Kammer in Preisbildungsangelegenheiten.

achten erstattet. Bei den dem Regierungspräsidenten als Preisüberwachungsstelle vorgelegten Fällen habe es sich größtenteils um Anzeigen wegen angeblicher Preisüberschreitung gehandelt.

Abschließend erfolgte eine kurze Erörterung des neuen Gewerbe-Steuergesetzes; die vorläufigen Hebesätze müssen bis zum Ende des Jahres in endgültige überführt werden.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Aussichten für den 18. Dezember: Mäßige Winde aus Nord bis Nordost, wolkig bis bedeckt, vereinzelt Schneeflächen, wieder kälter als am Vortage.

Aussichten für den 19. Dezember: Fortdauer des bestehenden Bitterungscharakters.

Barometerstand am 17. 12., morgens 8 Uhr 759,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 1,5°
Niedrigster 2° C - 1,5°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 0,2
Mitgeteilt von B. Jokuhi, Optiker, Leer.

In der Staffel Ost sind 3 Spiele anberaumt, von denen die Begegnung in Werke zwischen Sparta und Edgel das weitaus wichtigste ist.

In Neuenberg wird es Bürger nicht leicht haben, zu einem vollen Punktgewinn zu kommen.

In Sillenbrook und Breddenberg kämpfen die Beiden am Tabellenende liegenden Mannschaften, von denen der Sieger die ersten Punkte überhaupt erhalten wird.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 15. 12.: Maria, Gröninga; Johann, Hoffmann; Hoffnung, Mauffen; Antje, Alfermann; Johann, Droft; Spica, Schaa; Schwabe, Wulf; Nimmie, Mouslon; Edina, Dejen; Johann, Trauernicht; Charlotte, Kockam; Alke, Wiemers; 16. 12.: Frisia, Schoon; Ostfriesland 3, Kockhoff; Rudolf, Gerdes; Undine, Brahm; Freiheit, Janßen; Josefina, Kaltwasser; Räte, Trauernicht; Neptun 14, Kockhoffen; Adewieder, Kramer; Concordia, Peters; abgefahrene Schiffe: 15. 12.: Gertrud, Hartmann; Mini, Banger; Cornelia, de Booff; Hanna, v. d. Bitten; Lina, Süßes; Maria, Deeren; D. Dollart, Parz; 16. 12.: Hoffnung, Mauffen; Antje, Alfermann; Spica, Schaa; Schwabe, Wulf; Nimmie, Mouslon; Frisia, Schoon; Räte, Trauernicht; Jannammuel, Groenhoff.

Papenburger Hafenverkehr.

Angelommene Schiffe: 15. 12.: Lina, Hüfkes, von Leer; Anna, v. d. Bitten, von Leer; abgefahrene Schiffe: 14. 12.: Grete, Wendt, nach Jemgum; Helene, Schepers, nach Jemgum; 15. 12.: Neptun, Brand, nach Dörpen.

Die Behörden geben bekannt:

Landrat Wüstenberg-Gümming: Zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 19 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R.G.B. I, S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Osnabrück folgendes bestimmt:

- A) Das Sperrgebiet bildet: 1. Die Gemeinde Neuenberg, 2. Der Gutshof Wüstenbergmoor;
B) Zum Beobachtungsgebiet wird erklärt: die Gemeinde Neuenberg, das Gebiet das südlich von der Siedlungsstraße bis zur Gabelung westlich von dem Wege an der Schule bis zur Waldluft nördlich von dem Wege von der Waldluft bis zur Siedlungsstraße, und östlich von dem Moor begrenzt ist.

Turnturnier der „OTZ“

Punktspiele am „Goldenen Sonntag“

OTZ. Mit Rücksicht auf den Verkaufssonntag hat der Staffelführer für die 2. Kreisklasse keine Verbandsspiele angelehrt.

gegenüber. In diesem Spiel sollte die 3. Mannschaft Germanas, da sie keine Ersatzspieler an die Spielreihe „Meserve“ abgegeben braucht, endlich einmal wieder einen knappen Sieg erringen können.

Spielwertung Germania Reserve - Frisia Emden. Kreisführer Krüger-Obendorf hat entschieden, daß das f. Bt. ausgefallene Emden Spiel Frisia-Germania mit zwei Punkten für Frisia gewertet wird.

Fußballsport im Kreis Wüstenberg-Gümming. Vorlauf auf die Punktspiele am Sonntag. Die meisten Mannschaften beenden die Herbstrunde.

Belanntmachung

Auf Antrag der Gewerbetreibenden genehmige ich für alle offenen Verkaufsstellen in der Stadt Leer für den 20., 21., 22. und 23. November 1937 eine Verkaufszeit bis 20 Uhr.

Belanntmachung

Ich weise nochmals darauf hin, daß ich Legitimationskarten für Handlungsberechtigende für das Jahr 1938 bis zum 20. d. Mts. zu beantragen sind. Später eingehende Anträge können bis zum 1. Januar nicht mehr erledigt werden.

Reichsnährstand, Kreisbauernschaft Leer

Am Montag, dem 20. Dezember 1937, um 16.30 Uhr, spricht ein Vertreter der Landesbauernschaft Weser-Ems bei Gastwirt Reubus in Dikum über

Entscheidungsfragen der Fischereibetriebe. Alle Fischer des Kreises Leer sind eingeladen.

Landwirtschaftliche Arbeiter-Wohnung zum 1. Mai zu vermieten. Schulte, Neuburg.

Vermischtes. Drucksachen aller Art ein- und mehrfarbig, preiswert, geschmackvoll.

Seiden-Wäsche Hemden, Schlüpfer, Röcke, Nachthemden. Ulrichs, jetzt Adolf-Hitler-Straße 39.

Zum Feste nur das Beste. Ihr Bestellgeschäft in: Torten, Baumkuchen, Marzipan und anderen Sachen.

Wal- und Haselnüsse. Feigen, Pralinen, Schokoladen usw. billigst bei Wessel Rietens, Süd-Georgsfehn.

Hausschuhe. Warme, mit Blockabsatz, in vielen Farben, 36-42, 4.60, 4.- und 3.90 Mk. Schuhhaus J. Kötting, Leer, Hindenburgstraße 30.

Anzeigen. bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden.

Schöne Weihnachtsbäume bei Heisfelde! Wils, Bonn, Gärtner, Dorfstr. 61.

Wärmekruken mit Patent-Verschluss per Stück 40 Pfg. H. W. Kuiper, Leer.

Aus großen Zufuhren. Weihnachtsäpfel, Boskop, usw. Billiger Blumenkohl, Rosenkohl, Nüsse, Feigen, Datteln, Weihnachtsbäume, Topfstaunen usw. Coers Filiale, Leer, Adolf-Hitler-Straße 13.

Deutsches Rotes Kreuz. Sanitätshilfszug Warfingsfehn veranstaltet den schon bekannt gegebenen Weihnachtsabend am Sonntag, dem 19. Dez. 37, im Saale von Janßen-Heringsfehn. Theaterstück „Hexenpöhl“, Tanz. Anfang 6 Uhr.

Gottesdienst-Ordnungen. Sonntag, den 19. Dezember 1937. Leer. Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. Kollekte für Kirchl. Erziehungsarbeit. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.30 Uhr: Katechese für Mädchen. Abends 6 Uhr: Kein Gottesdienst. Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: E. Oberdied. Kollekte für Kirchl. Erziehungsarbeit. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Reform. Kirche. 10 Uhr: P. Nurman. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Hilfsprediger Bartels. Predigtssaal in der Ulrichstraße. 10 Uhr: Hilfsprediger Bartels. Baptistenkirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 17 Uhr: Predigt. Donnerstag abend 20 1/2 Uhr: Bibel- und Betsunde. Loga, Luth. Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst: E. Oberdied. Nachm. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 20 Uhr: Musical. Feierstunde des Kirchen- und Posaorchesters („Advent und Weihnachten“). Mittwoch, den 22. 12., 20 Uhr: Mädchenkreis. Logabirum: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst: P. Schwiager. Nortmoor: 9.00 Uhr: Gottesdienst. P. Siefen. Goltland. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst in Brintum.

Damen. -Kleider in Wolle und Seide, Damen- und Mädchen-Strickkleider, hübsche moderne Kleiderstoffe, Neuheiten in Damen-Pullovern, Neuheiten in Damen-Samtschals zu äußerst vorteilhaft. Preisen.

C. Kracht Warsingsfehn. Sonntag abend 8 Uhr musikalische Feierstunde in der lutherischen Kirche in Loga.

Zwangsversteigerungen. Zwangsweise versteigere ich am Sonnabend, dem 18. d. Mts., 15 Uhr in Leer Zentral Hotel. Büfett, Schreibtisch, Wohnzimmerschrank, Schreibmaschine, Registrierkasse, Warenschrank u. a. m. Mohrman Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen. Zu verkaufen: 1 Str. NSU Fiat-Limouline (Vorführungswagen), 1,2 Str. Opel-Limouline. Herm. D. Meyer, Leer, Ruf: 2314. Ein großer Puppenwagen, 1 Flieg. Holländer, 1 Schmelzpfand, 1 Schiebstarre alles fast neu, billig zu verkaufen. Leer, Pflügenbergstr. 11.

Hühner zu verkaufen. Logaersfeld Nr. 31.

Zu verkaufen: Puppenwagen mit Zubehör, Puppenkommode, Puppengeschirr, 2 Anzüge, breite Figur. Zu erfragen bei der OTZ, Leer. Zu verkaufen: Kofos-Teppich (2:3) fast neu, Gaskocher, 1 elekt. Lampe. Wo, sagt die OTZ, Leer.

Zu kaufen gesucht. Gutes Ein- oder Zweifamilienhaus mit Garten in Leer oder Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Ang. unt. L 1042 an die OTZ, Leer. Gebrauchter Küchenherd zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. L 1041 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten. Freundl. möbl. Zimmer für junge Dame (berufstätig), Zentralheizung, zum 1. Jan. 38 zu vermieten. Näheres bei der OTZ, Leer.

Annahmestelle

von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen und Kinderreiche

Verkauf

von Uniformen für BdM., DJ., HJ., SA.

G. Gröttrup

Loga und Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Nickel-

Wasserkessel
Teekannen
Kaffeekannen
Rahm-Service
Herdleisten

Sobing

Leer
Brunnenstr. 26

Baumschmuck

In großer Auswahl

Lichthalter . . . Dtzd. 15 Pfg.
Lichthalter m. Kugelgelenk 35 Pfg.
Kerzen, bunt, 30 im Kart. 25 Pfg.
" weiß, nichttropfend, " 35 Pfg.
Feenhaar, 2 Karton . . . 15 Pfg.
Eislametta, 4 Briele . . . 10 Pfg.
Wunderkerzen, Karton . . . 5 Pfg.

Seife und Parfüm billig
Rasierspiegel m. Schale 50 Pfg.
Wandspiegel von . . . 60 Pfg. an
Gummischürzen von 1.00 RM. an
Wachstuch, 100 cm breit
" 1.20, 1.50, 1.80 RM.
1a Bohnerwachs, 500 gr 40 Pfg.
Alle Waren preiswert und gut.

Kampen, Leer
Adolf-Hitler-Straße Nr. 10

Empfehle:

Feigen
Rosinen
Walnüsse
Haselnüsse
Paranüsse
verschiedene Sorten
hochfeine Tee's
lose und in Packungen
Zigarren, Zigarillos
und Tabak!

L. Brauer

Heisfelde - Leer

Gummi- Stiefel

für Damen, Herren
und Kinder in allen
Größen zu niedrigsten
Preisen!

Ueberschuhe
in allen Arten vorrätig
Schuhhaus

J. Kötting

Leer, Hindenburgstraße 30

Eßservice

Teeservice
Kaffeeservice
Waschservice
Pudding- und
Kuchen-Sätze
Kristall
Glaswaren
Keramik

Aparté Neuheiten!
Die große Auswahl!
Die billigen Preise!

H. W. Kuiper, Leer

Empfehle zu Sonnabend
eigener
la Herings-Galat Herstellung
ferner stets la große marinierte
Heeringe, Delft- u. Sauerkraut
Heinrich B. Meyer, am Bahnhof

Frische Grün- u. Blutwurst
zum Braten 1/2 kg 50 Pfg.
Aug. Graventein, Leer
Wilhelmstraße

Wie unwirklich bin . . .



um Ihnen beim Einkauf Ihrer Weihnachtsgeschenke eine große Auswahl in Pulzjournen 1/4 lg., Mänteln, Süßbröckchen, Süßbrot, Mürbeteig, Keksen, Waffeln, Süßwaren, Süßwaren, Süßwaren und Feinbackwaren vorzulegen

Sonntag geöffnet von 15 bis 19 Uhr **Julius Müller, Leer**

Schlafzimmerlampen Tischlampen Flur- u. Dielenlampen
Speisezimmerlampen
Wohnzimmerlampen
Herrenzimmerlampen
Küchenlampen

Schöne Lampen
in großer Auswahl

H.F. Rugo
Leer
Victoriahaus
Fernruf 2305

Im Weihnachts-Verkauf so billig!

Krawatten, reine Seide von 0.95 an
Herren-Gamaschen von 0.95 an
Schals, hübsche Muster von 0.65 an
Herren-Handschuhe von 0.95 an
Herren-Oberhemden von 2.75 an
Herren-Sporthemden von 2.50 an
Herren-Pullover von 4.20 an
usw. usw.

Herren-Wintermäntel von 23.50 an
Anzüge in allen Qualitäten und Preislagen

Gerh. Cordes

Leer

Remels / Uplengen!

Ich rate gut:

Meine Damen, meine Herren!

Wählen Sie für Ihre Lieben aus der Fülle schönster Weihnachtsgaben bei

J.H. Brandt Remels



Schöne Geschenke erfreuen immer!

Teekannen Alu 1.-	Kohlenkasten m. D. 1.50
Wasserkessel Alu 1.50	Mess. Wäschestampfer 6.00
Töpfe m. Deckel, Alu 1.-	Brotmaschinen 5.50
Essenträger Alu 1.-	Ruchenform 0.50
Wärmflaschen Alu 1.25	Wärmflaschen 0.50
6 Teelöffel Alu 0.25	Wandkaffeemühlen 2.50
6 Eßlöffel Alu 0.50	Reibemaschinen 1.75
Brotkörbe 0.60	Christbaumständer 0.60
Gebäckkasten 1.25	Neujahrskucheneisen 2.50
Teedosen 0.30	Vogelkäfige 2.-
Sand, Seife, Soda 0.60	Schlittschuhe Paar 2.-
Tablets 0.60	Rasierapparat m. Sp. 1.-
6 Chrom-Eßlöffel 1.80	Rasierapparat 0.50
6 Chrom-Teelöffel 1.20	Teppichkehrer 6.-
6 P. Messer u. Gabel 2.40	Rodelschlitten 2.25

Fliesenwände für Herde mit 1a Nickelrahmen.
Gänsebrater, eckig und oval, in allen Größen.
Feuerfestes Geschirr.

Bernh. Bohlsen, Leer

das leistungsfähige Spezialhaus f. Eisenwaren, Haus-
großeingerichtete rat, Oefen u. Herde.

Sie dan Gebraucht!

Nähmaschinen und Fahrräder

verschiedener Fabrikate.
Große Auswahl in Fahrradlampen.

Georg Barth, vorm. P. Dirks, Leer
Neustraße 20 Fernruf 2193

Praktische Wollwusch-Apparate
sind warme Unterzeuge
Pullover, Westen, Strümpfe

G. N. Feltrup
Fachgeschäft für Woll- und Strickwaren
Leer, Hindenburgstraße 48
„Patena“-Strumpf-Reparaturstelle

Hotel „Rheiderländer Hof“

Winnberg: Jung!

Es ladet hierzu freundlichst ein Wilhelm Schäfer

Praktische Geschenke für den Herrn:



wie Oberhemden
Handschuhe
Binder, Socken
Gamaschen, Schals
Hüte, Unterwäsche
Taschentücher etc.

finden Sie bei mir in großer Auswahl sehr billig

Harders Leer
Hindenburgstr. 43

Zum Gelingen: Diverse Rotweine

Super Gamos, Larragona, Weinbrand-Verschnitt.
feiner offiz. Branntwein, diverse Sorten Liqueur.

L. Brunn, Gaisfelden-Lane
Fernruf 2225.

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein großes Lager in

Käse, Konserven und Wurst-Waren

Ich bitte um Ihren Besuch!

Käsehaus Georg Janssen, Leer

Hindenburgstraße 22

Sonntags geschlossen!

D. O.

Baby-Geschenke von Ulrichs

jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

Familiennachrichten

Fritz Waterborg und Frau

Lotte, geb. Hibben

zeigen die Geburt eines prächtigen

Mädchens an

Leer-Ostfisd., den 17. Dezember 1937.
Brunnenstraße 20

Fotograf - Grottel

Heisfelde, den 17. Dezember 1937.

Statt des Ansagens!

Heute morgen um 2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester, unsere liebe

Gredel

im Alter von 14 Jahren.

Dies zeigen betrübten Herzens an:

W. Bussenius und Frau

nebst Kindern und Anverwandten.

Requiem Montag um 7 1/4 Uhr. Beerdigung findet nachmittags 3 Uhr von der Ringstraße 69 aus statt.

Jemgum, den 15. Dezember 1937.

Heute wurde unser treuer Schulkamerad Jan Wurps

unplötzlich aus unserer Mitte genommen.

Er war uns allen ein lieber Freund, dem wir ein bleibendes Andenken bewahren.

**Schüler und Lehrer
der Volksschule Jemgum**

Dankagung.

Für die zahlreichen liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und unseres lieben Vaters auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Leer, den 17. Dezember 1937.

Ww. Wilhelm Gröbler,
nebst Kindern und Anverwandten.

Danksagung!

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen

Gerhard Steinhilber, nebst Kindern

Heisfelde, den 16. Dezember 1937.

Große Chemiker in der Anekdote

Von W. Sahn

Die Salicyl-Formel

Es war anfangs der achtziger Jahre. In einem Kurhotel in Wiesbaden saßen einige gelehrte und ungelehrte, aber trinkfreudige Männer zusammen und die Unterhaltung kam wie von ungefähr auf die Zusätze zu sprechen, die schlechte Menschen einem guten Stoff manchmal zusetzen, um ihn haltbar und vielleicht auch schmackhafter zu machen.

Am Nebentische hatten zwei bereits bejahrte Herren Platz genommen, die der etwas lauten Unterhaltung am andern Tische mit lebhafter Anteilnahme zu folgen schienen.

Man war gerade beim Salicyl angekommen und stritt sich über die chemische Zusammensetzung, über die Löslichkeit, die mehr oder weniger vermeintliche Harmlosigkeit und andere Eigenschaften dieses neuen vielfach verwendbaren Mittels. Der alte Apotheker W., der in Wiesbaden seine alten Tage verbrachte, nachdem er seine Apotheke verkauft hatte, kramte seine Gelehrsamkeit aus und ließ, wie gewöhnlich, eine andere Meinung nicht zu Worte kommen. So schrie denn unser guter Apotheker einen jungen Arzt, der ihm widersprochen hatte, an:

„Lieber junger Mann! Was wollen Sie denn mit Ihren Einwänden! Die Formel von Natrium salicylicum ist doch $NaC_7H_5O_2$, lauter Dreien unten rum!“

Der erstaunte Doktor schwieg. In den Formeln sahien ihm der alte Apotheker doch über zu sein. Da erhob sich auf einmal vom Nebentisch einer der würdigen Gäste mit weihem Bart und goldner Brille und sagte: „Gestatten die Herren, daß ich aus meiner Erfahrung heraus an der Salicylformel etwas berichte.“

„Ah, was verstehen denn Sie von Salicyl, lieber Herr...!“ fuhr der alte W. auf.

„Entschuldigen Sie, ich bin der Geheimrat Professor Kolbe aus Leipzig, der das Salicyl entdeckt hat!“ W. zahlte und ging.

Bunjen

Der große Chemiker Bunjen war so zerstreut, wie es nur ein Professor sein konnte. Sobald Bunjen in dem

Laboratorium, das er täglich besuchte, an einen Arbeitstisch trat, legte er, da er den ganzen Tag rauchte, seine Zigarre auf den Tisch. Der Student tat das auch. Ging Bunjen dann an den nächsten Tisch, zündete er regelmäßig die falsche Zigarre an. Die Studenten lachten, aber sie sagten nichts.

Aber eines Tages machte Bunjen doch ein erstauntes Gesicht und verließ den Platz des Laboranten mit den Worten: „Das kann aber doch unmöglich meine Zigarre sein.“

Zustus von Viebig als Geldwäscher

Zu der Zeit, als der große Chemiker noch Professor in Gießen war, kam ein Bäuerlein in die Stadt und führte Eier zum Verkauf mit sich, die aber schon etwas alt gewesen sein mußten. Auf dem Grund des Korbes mit den Eiern befand sich das Geld für die Steuern. Gießen aber sollte vor den Eiern bewahrt bleiben, denn der Bauer stolperte und fiel. Die meisten Eier waren entzwei und ihr Inhalt bedeckte das Silbergeld. Der Landmann suchte es, aber es war durch das entwidelte Schwefelwasserstoffgas schwarz geworden.

Auf der Steuer wollten sie das Geld nicht annehmen. Der Bauer erzählte im Gasthof von seinem Pech und ein Herr sagte ihm, es gäbe in Gießen einen Geldwäscher und er wollte ihn zu ihm bringen. „Wie heißt er denn?“ fragte der Landmann. — „Viebig“. Der Herr führte auch den Landmann zum Hause des Chemikers und — mit Hilfe einiger Säuren war der Schaden bald beseitigt. Der Landmann erstaunte, wie man sich denken kann.

„Was bekommt er denn für das Waschen?“ — „Das kostet nichts.“ — „Wie! umsonst? Na, ich merke schon, er

Wissenwertes Zahlen-Allerlei

Eine merkwürdige Pflanze ist eine Art Agave, die in den Kamib- und Namaqua-Wüsten von Südafrika wächst. Sie wird bis zu zweieinhalb Meter hoch und hat an der Spitze eine einzige große Blume, deren Blütenblätter immer genau dem magnetischen Nordpol zugewendet sind.

Vor sechzig Jahren gab es noch sehr wenige Amerikaner, die eine Banane je gesehen oder gar gegessen hatten. Diese Frucht, die heute so weit verbreitet ist, wurde erst auf der Ausstellung in Philadelphia im Jahre 1876 einem größeren Publikum gezeigt. Damals wurden die Bananen in Silberpapier eingewickelt und als seltene Frucht für etwa fünfzig Pfennig das Stück verkauft.

Im vorigen Jahre ist ein berühmtes Rennboot in seine Bestandteile zerlegt worden. Es handelt sich um die Segeljacht „Britannia“, die im Jahre 1893 für König Eduard VII. gebaut wurde und sich später auf Georg V. vererbte. Sie hat an 625 Regatten teilgenommen und in 231 davon gesiegt. Diesen Rekord hat noch kein anderes Boot bisher zu schlagen vermocht.

Einen sehr großen Nutzen hat die Schifffahrt von der internationalen Eispatrouille gehabt, die mit drei Dampfern ständig im Atlantischen Ozean patrouilliert. Ehe sie im Jahre 1914 ihre Tätigkeit aufnahm, gingen viele Schiffe durch Zusammenstöße mit Eisbergen verloren. Obwohl die Patrouille im Laufe eines einzigen Jahres 1351 Eisberge gesichtet hat, vermochte sie gefährdete Schiffe so wirksam zu warnen, daß eine Katastrophe wie die der „Titanic“ sich nicht mehr ereignet hat.

Will sich Kundtschaft verschaffen. Na, ich will ihn empfehlen. Aber da ist ein Sechser für seinen Gesellen. Er soll sich einen Schnaps dafür kaufen.“ — „Der Gesell aber“, setzte Viebig hinzu, der mit Vorliebe die wahre Geschichte erzählte, „war kein anderer als mein Assistent, der Doktor Niemeyer.“

Unsere Stubenpflanzen im Winter

Ein Heim, in dem wir im Winter keine Topfpflanzen sehen, erscheint uns kahl und freudlos. Es gehört nun einmal dazu, daß die Hausfrau dafür sorgt, daß Pflanzen in der Wohnung gedeihen. Und wenn man bedenkt, wie dankbar die verschiedenen Topfpflanzen für gute und richtige Behandlung sind, versteht man eigentlich gar nicht, daß nicht alle Frauen ihren Stolz darin setzen, recht schöne Pflanzen um sich zu haben. Es gibt so viele hübsche Blumenkänder und Blumentrippen, die man an den Fenstern mit guter Sonne aufstellen kann, ganz abgesehen von den sogenannten „Blumenfenstern“, in denen die Pflanzen wirklich wie in kleinen Treibhäusern gedeihen.

Einer der größten Fehler, der bei der Pflege der Topfpflanzen gemacht wird, ist das allzu häufige und achselose Begießen. Man denkt: jetzt müssen schnell noch die Blumen etwas Wasser haben, und dann gießt man sie, ohne nachzusehen, ob sie trocken sind. Dadurch säuert die Erde, die Wurzeln faulen, und die Pflanze geht ein. Bei den allermeisten Pflanzen müssen wir die Erde besüßeln, ehe wir von neuem gießen. Nur wenn sie sich einigermaßen trocken anfühlt, ist neues Gießen am Platz. Es ist übrigens keineswegs leicht, das richtige Maß an Wasser herauszubekommen, das die Pflanzen brauchen, denn natürlich müssen Pflanzen, die in Blüte stehen, reicher bedacht werden, als solche, die gerade eine Ruhezeit durchmachen.

Auf jeden Fall soll man den Winter über das Gießen der Pflanzen am Morgen vornehmen, während man im Sommer abends gießt oder so früh morgens, daß die Sonne noch nicht bis zu den Pflanzen kommt. Verwendet man Leitungswasser zum Begießen, so muß dieses stets stubenwarm sein, das heißt also, daß man die Kanne mit dem zu benutzenden Wasser am Tage vorher in das Zimmer stellen muß. Am besten zum Begießen der Pflanzen ist natürlich Regenwasser. Aber auch das Regenwasser muß erst in der Stube stehen, um die Temperatur des Raumes anzunehmen, in dem sich die Pflanzen befinden. Will man genau feststellen, ob neues Begießen nötig ist, so klopfet man von außen gegen den Topf. Hört man einen klingenden, hohlen Ton, so ist die Erde trocken und Wasser vorzuziehen, ist der Ton dagegen dumpf und tot, so ist sie noch naß. Man kann den Unterschied leicht kennen lernen, wenn man gegen einen trockenen und gegen einen frischbegossenen Topf klopfet. Bei jedem Begießen muß man so viel Wasser geben,

daß das Wasser unten aus dem Topf herausläuft. Dieses abgelaufene Wasser muß sofort weggegossen werden, da es keinesfalls unten in der Schüssel stehen bleiben darf, weil man dadurch ein Fauligwerden der Pflanze herbeiführt.

Es gibt nur wenige Pflanzen, bei denen man von dieser Hauptregel abweicht und die man von unten gießt, so daß also die Töpfe in wassergefüllten Schalen stehen müssen. Hierzu gehören Hortensien, Alpenveilchen, Oleander, viele Farrengeväse, auch Azaleen.

Ist einmal unterlassen worden, eine Topfpflanze zu begießen, so daß sie völlig ausgetrocknet ist und die Erde am Topfrand sich schon löst, so stellt man den ganzen Topf in eine Schüssel mit Wasser und läßt ihn hier stehen, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen.

Pflanzen mit großen Töpfen brauchen natürlich verhältnismäßig seltener begossen zu werden, als Pflanzen, die in kleinen Töpfen nur wenig Erde zur Verfügung haben. Wenn Pflanzen in warmen Zimmern stehen, muß man sie reichlicher und öfter gießen, als wenn sie einen kühlen Standort haben. Die meisten Pflanzen sollen im Winter weniger gegossen werden als im Sommer; eine Ausnahme bilden nur die im Winter blühenden Pflanzen, wie sich das ja eigentlich von selbst versteht, da die Pflanze, wenn sie besondere Leistungen hervorbringen soll, auch besonders achtsam gepflegt werden muß. Wichtig ist, daß der Blumentopf unten mit einem Loch versehen ist und daß unten im Topf, also unter dem Erdballen, Scherben liegen, damit ein guter Abfluß des Wassers gewährleistet ist. Blumentöpfe sind zum Einpflanzen von Gewächsen nicht geeignet, sofern sie diesen notwendigen Abfluß nicht haben. Dagegen kann man natürlich in solche Blumentöpfe Töpfe hineinstellen, soll dann aber am besten unten in die Schale, also unter den Blumentopf, einige Steine oder Scherben legen, damit der Abfluß des Wassers nicht behindert wird.

Blühende Topfpflanzen, die man im Winter kauft, soll man nicht sogleich in ein zu warmes Zimmer stellen, denn sie kommen aus der feuchten Luft des Gewächshauses und leiden in warmen Räumen mit trockener Luft sehr. In den ersten Tagen stellt man sie deshalb ziemlich kühl und besprengt sie häufig mit lauwarmem Wasser, bis man sie dann in den wärmeren Raum bringt und sie sich der Umgebung anpassen, ohne daß ihre Blüte gestört wird. B. T.

Rätsel-Gcke

Selbst ist der Mann!

1	2	3	4	5	6	7
		8		9		
10				11	12	
13				14		
			15	16		
17	18	19	20			
21				22	23	24
25				26		
27				28		
29				30		

Die gegebenen Wörter sind in die waagrechten und senkrechten Reihen so einzusetzen, daß ein richtiges Kreuzworträtsel entsteht.

Waagrecht:

Aber — Bulle — Clan — Elbing — Erato — Figaro — Geld — Kant — Lot — Nil — Ob — Rebus — Ries — Rosa — Uvulu — Weiss — Zelle —

Senkrecht:

Arkus — Ball — Drang — Ebofi — Erie — Fakir — Genie — Doreh — Ida — Illo — Lorenz — San — Sole — Soll — Steuer — Zebu

Bücherschau

Sarald Harlinghausen: Ein Junge geht zur Kriegsmarine. 195 Seiten mit vielen Bildern. Verlag Wilhelm Köhler in Minden.

Den vielen hundert Jungen in unserer ostpreussischen Heimat, die sich schon heute auf die Jahre des Waffendienstes in unserer Kriegsmarine freuen, kann man zum bevorstehenden Weihnachtseft kein besseres und wohlfeileres Buch aus den Gabentisch legen als dieses. Ein junger Seeoffizier der Flotte schrieb es — mitten aus dem täglichen Erleben des vielseitigen Dienstes an Bord — und dachte dabei gewiß vor allem an den Nachwuchs der Kriegsmarine. Was der Retrut erlebt vom Tage seines Eintritts in die Wehrmacht an, das hat er knapp und fesselnd dargestellt. Wenn erst die notwendige Landausbildung hinter ihm liegt und er dann selbst eine Rolle an Bord spielt, dann treten täglich neue Aufgaben, neue Erfahrungen an ihn heran. Vom Gefechtsdienst, vom Schaffen der Torpedo- und Artilleriewaffe, vom Bootsdienst, von den Übungen im Verbands- und schließlich vom großen Flottenmanöver ist die Rede. Unmerklich wird aus dem Neuling der erfahrene Soldat, aus dem Jungen der Mann. — Eine Reihe gutgewählter Lichtbilder ergänzt das lebendige Buch sehr wirkungsvoll.

Meinard Lienert: Der doppelte Matthias und seine Tochter (Roman). 404 Seiten. Verlag G. Grote, Berlin W 10.

Ein schweizerischer Roman voll tiefer innerer Fröhslichkeit und gesunder Lebensbejahung liegt uns hier vor. Eine prachtvolle und höchst lebendige Bergbauerngestalt ist es, die im Mittelpunkt steht: der wackere Matthias Stump, den seine Landsleute den „doppelten Matthias“ nennen. So klein er auch ist, er zeigt sich in den schwierigsten Lagen als Meister und hat auch die Schar seiner umgebenen fünf Wädel in trefflicher Zucht. Daß sie Stumpentöchter sind, vergessen diese auch dann nicht, als sie längst dem Bergbauernhof den Rücken gekehrt haben. Sprudelnd und schäumend wie die Alpenwasser braust die immer humorvolle Handlung dahin, die auch unsere norddeut-

schen Leser bis zum Ende in ihren Bann schlägt. Das Fest auf dem Berge und andere große Szenen erinnern an die besten Vorbilder der großen deutsch-schweizerischen Erzählkunst.

Hans Frank: Annette (Roman). 450 Seiten. Adolf Sponholz Verlag AG. in Hannover.

Annette von Droste-Hülshoff, der großen deutschen Dichterin aus Westfalen, widmet der bekannte medienburgische Dichter sein jüngstes Werk. Daß die Aufgabe, die er sich da stellt, ebenso schwer wie verantwortungsvoll war, liegt auf der Hand. Nur eine völlig reife und starke Dichterpersönlichkeit konnte sie überhaupt in Angriff nehmen. Wenn sie daher so vollkommen gelang, so ist das im Schaffen Hans Franks ein neuer und sehr beachtenswerter Marstein.

So rollt denn hier vor uns ein Lebens- und Charakterbild Annettes ab, das Zeugnis ablegt von einer außergewöhnlichen Einfühlungsgabe in ihr Wesen und Schaffen. Todeschatten stehen bereits an der Wiege der Frühgeborenen und weichen hinfort nicht mehr von ihrem seltsamen Lebensweg. Viel stärker als die energische, dem Tag zugewandte Mutter kann sich der wortfarge und sonderliche Freiherr Droste im Wesen des spütächtigen Edelfräuleins wiederfinden, deren dichterische Berufung sich schon in frühesten Jahren bestätigt. Recht klein ist — räumlich gesehen — die Lebenswelt der Annette auf Hülshoff und Rühlshaus. Ganz selten nur kommt sie darüber hinaus, zum Rhein etwa oder in das Paderborner Land. Frank weiß uns nach, wie gerade das den Reichtum des völlig nach Innen gerichteten Mädchens ausmacht. Wunderlich mögen sie die Alltagsmenschen nennen — gerade die schlichten westfälischen Landsleute aber sehen da tiefer, wenn sie in ihr die „Sternensleute“ sehen, das „Wärtenfröhen“. Sie ist unendlich viel reicher als jene, die sie laut um ihre Heimjüngungen beklagen.

Das Wachen der dichterischen Persönlichkeit, der stete Wechsel von schöpferischer Ruhe und Beschauung bis zum verzehrenden Schaffensdrang sind von Hans Frank vortrefflich herausgearbeitet worden. Es versteht sich von selbst, daß das wertvolle Buch vor allem auch unseren Frauen sehr, sehr viel zu sagen hat. Eitel Kaper

Lulu von Strauß und Torney, Der Judaschhof. Ein niederdeutscher Erbhof-Roman. 395 Seiten. Verlag Eugen Diederichs, Jena.

Die bekannte Balladenbäuerin Lulu von Strauß und Torney hat hier mit reifer Erzählungskunst einen Bauernroman aus der Bieleburger Gegend geschaffen. Die Zeit, in der die „Erzungensthaften“ der französischen Revolution auch nach Deutschland getragen wurden und in manchen unruhigen Bauernhöfen vorläufige Hoffnungen machten (die später erst der Freiherr vom und zum Stein erfüllen sollte), bildet den Hintergrund der Handlung. Aus dem Mißverständnis und der Lüge, die sich in zwei Dörfern herumtreiben und unauströbar werden, erwächst die Tragödie eines Bauern, der sich von Anbeginn gegen die Unvernunft der bäuerlichen Aufsehung gewendet hat — weil er den Hof seiner Familie erhalten wollte. Er ist ein Mensch der Scholle wie die andern, die ihn hassen. Sein Schicksal ist wie das ihre. Aber der aufgeschulte Haß macht die Dorfbewohner blind gegen den rechtlichen Mann. Seine Rechtlichkeit scheint ein Vorwurf für sie. Die Härte und feilsche Rückhaltung des niederdeutschen Bauern ist vorzüglich geschildert. Die zahlreich einzelnen Figuren sind mit gleicher Liebe und Eindringlichkeit modelliert, und über dem Ganzen der weitgespannten Erzählung ruht eine großartige Unparteilichkeit. In der Sprache der Dichterin ist das Plattdeutsche häufig glücklich zur Bereicherung des Ausdrucks und zur Färbung des erdgebundenen Geschehens verwendet.

Sophie Hoehfetter: Das kleine Hermelinschen. Selbstame Besetzung. Zwei Romane. 110 Seiten. Verlag Velhagen und Klasing, Bielefeld.

Die Verfasserin legt hier zwei aufeinander abgestimmte Romane vor. Die erste spielt unter den ersten Bernadottes in Schweden, wo die Königin Desideria — zu Napoleons Zeiten noch Desirée geheißen — in Erinnerung an ihre liebreiche Jugend einem jungen Paare zum Glück verhilft. Die zweite Romanle schildert das ungewöhnliche Zusammenreffen der abgedankten Königin Christine, der Tochter Gustav Adolfs, mit der dänischen Königin Anna Katharina, deren Begegnung auf Grund eines Verhöres des damaligen spanischen Gesandten geschildert ist. Ob geschichtlich oder nicht — hier wird unterhaltsam und lebenswürdig erzählt, so daß man schmunzelnd das Wädelchen besterlegt.

Auguste Supper, Der häßliche Zauber. Zwei Erzählungen. 83 Seiten. Verlag Bertelsmann, Gütersloh.

In der bekannten Reihe des Verlages „Das kleine Buch“ erscheint dieses Bändchen mit zwei im Wädelchen spielenden kleinen Erzählungen. Die erste zeigt im Hintergrund noch die Auswirkungen des Weltkrieges und schildert die Rückkehr zum tätigen Leben trotz allen erlittenen Leides. Die Liebe überwindet alles. — Sehr hübsch ist die zweite Erzählung „Reihe Magie“, in der ein feinschmeckender Menschtypus entwickelt und gelehrt wird. Dr. Emil Krieger

Insel der Robinsone

Wo Ratten über Räuberschätze herrschen...
Von Habibur Rahman-Delhi

Vor einiger Zeit kehrte ein britisches Schiff von der Insel Tristan da Cunha zurück und brachte neue Nachrichten von dieser merkwürdigsten Kolonie Großbritanniens. Das Schiff hatte den Bewohnern dieser Insel neben einer Reihe guter Gaben, die in England für sie gesammelt worden waren, eine besonders kostbare Ladung überbracht, nämlich einen ganzen Haufen Katzen. Von der Tüchtigkeit dieser Katzen hängt die Zukunft der Insel in entscheidender Weise ab.

Tristan da Cunha liegt „nur“ 1300 Seemeilen von St. Helena entfernt, also im südlichen Atlantik, zwischen Südamerika und Südafrika. War schon die Insel, auf der Napoleon sein Leben beschloß, meilenweit von jeder Zivilisation, so liegt Tristan da Cunha überhaupt jenseits des Kreises der zivilisierten Welt. Nachdem die Insel im Jahre 1506 von dem portugiesischen Seefahrer Tristan da Cunha entdeckt worden war, der ihr den Namen gab, blieb sie auch wegen ihrer ungünstigen Lage 300 Jahre lang gänzlich unbewohnt. Erst im Jahre 1811 ließen sich Piraten hier nieder und vergruben hier ihre Schätze, wie sie es auch auf der berühmten Kokosinsel im Stillen Ozean getan hatten.

Im Jahre 1816 beschloß die britische Regierung, ein Truppentontingent nach Tristan da Cunha zu legen, weil sie befürchtete, daß die zahllosen Anhänger Napoleons, die ihn aus seiner Verbannung befreien wollten, die unbesichtigte und dabei nächstgelegene Insel als Stützpunkt benutzen könnten. Als die Truppe mit Ziegen, Schafen, Geflügel und anderem Nutzvieh auf der Insel landete, fand sie nur einen einzigen Ueberlebenden von all den Piraten vor, den Italiener Thomas Corri. Binnen fünf Jahren hatten sich die anderen alle im Streit um die Schätze umgebracht. Corri war nun der Besitzer aller Reichtümer und verfügte auch über Geld und Juwelen.

Der Hauptteil des Schatzes war aber zweifellos immer noch vergraben. Corri jedoch verriet das Geheimnis nicht und nahm es auch mit ins Grab.

Als die Truppe ein Jahr später wieder zurückgezogen wurde, blieben drei Mann, an der Spitze Korporal Glah, auf der Insel zurück. Wenn sie es auch leugneten, so war doch wohl der treibende Grund hierfür die Hoffnung, den verborgenen Schatz doch noch zu finden. Glah wurde offiziell zum Gouverneur ernannt und war, wenn sich auch seine Wünsche hinsichtlich der verborgenen Reichtümer nicht erfüllten, immerhin der erste britische Korporal, der es zum Gouverneur gebracht hat.

Langsam wuchs die Kolonie, teils durch Schiffbrüchige, teils durch Leute von vorbeifahrenden Schiffen, die Gefallen an dieser sonderbaren Siedlung fanden. Seit ungefähr fünfzig Jahren besteht sie aus etwa 150 Menschen, gerade so viel, als die kleine Insel ernähren kann — oder ernähren könnte, denn ihre ohnehin bescheidene Erntezug ist schwer bedroht durch eine Plage, die im Jahre 1882 von einem gestrandeten Schiff verurteilt wurde. Die Ratten verließen das Schiff und retteten sich auf die Insel, die sie bald in dichten Scharen bevölkerten, ohne daß die Bewohner ihrer Herr werden konnten. Sie sind es, die jetzt über die verborgenen Schätze der Seeräuber herrschen.

Sollten auch die britischen Katzen nicht helfen, dann werden Menschen weichen und den Ratten Insel und Schätze überlassen müssen. Vorläufig aber hoffen die 150 Robinsone noch und führen trotz der Ratten ihr zeitweiliges Leben fort, das Leben des englischen Volkes vor etwa hundert Jahren. Denn auf dieser Insel ist die Zeit stehen geblieben, und der Besucher fühlt sich seltsam berührt, wenn er des Abends in eine der Hütten tritt, in der die Familie einträchtig zum Gebet versammelt ist.

Kleine Lese vom Weihnachtsbüchertisch

Immer näher rücken die Feiertage und damit auch die Notwendigkeit, das Buchgeschäft für die Frau, für die Eltern, die Geschwister und Kinder zu wählen. Zum deutschen Gabentisch gehört das Buch, das steht ganz außer Frage, und an wertvollen Geschenken ist dabei durchaus kein Mangel. Wir haben darum in den letzten Wochen schon immer wieder unserer D.F.Z.-Lesergemeinde gutes deutsches Schrifttum vorgestellt. Dem gleichen Zwecke der Beratung dient auch diese kleine Lese, die dem einen oder anderen sicherlich einen willkommenen Wink geben wird. Politisches trifft sich bei dieser Wahl mit Unpolitischem, Heiteres mit Ernstem.

Wie wird sich zum Beispiel so manche Hausfrau freuen, wenn sie auf dem Gabentisch den handlichen „Heimberater (Gutes und Böses in der Wohnung)“, den Diplom-Ingenieur Architekt Burtchardt im Verlag Otto Beyer, Leipzig, herausgebracht hat. Hier liegt wieder ein wirkliches Grundbuch häuslichen Wissens vor, aus dem wir alle noch lernen und Anregungen empfangen können. Wie man auch mit schmalen Geldbeutel sein Heim ebenso wohnlich wie geschmackvoll gestalten kann, wie man große und kleine Hausgerätschaften der Vergangenheit durch geschickte Umwandlungen beseitigt, wie man jeden einzelnen Gebrauchsgegenstand passend und schön wählt, das sagt uns dieses Buch, dem eine große Verbreitung nur zu wünschen ist. Die Leserin wird es sicher immer zum Handgebrauch bereithalten, wenn sie es einmal besitzt. — Den Mitarbeitern kann man auch mit den Beyer-Handarbeitsbänden eine

besondere Freude machen. Für wenige Groschen gibt es da beispielsweise die vielseitigen Anregungen zur Handarbeit, zum Häkeln usw. Wir heben besonders die Bändchen „Wärmende Wollschalen“, „Wollenes für das Schulkind“, „Wollenes für das Spielkind“ und „Alles für das Wiegenkind“ hervor, die allesamt im Verlage Otto Beyer, Leipzig, erschienen sind.

Wer sich recht an den Perlen deutschen Humors erfreuen will, der kann auch das Werk „Lustiges Volk“ von Johannes Banzhaf (Verlag Bertelsmann in Gütersloh) nicht übersehen. Hier sind mit ausgewählten Meistererzählungen Fritz Reuter, Otto Ernst, Karl Schönherr, Peter Buzzelbaum und Fritz Müller-Parientischen vertreten. Aber auch Gildhoff, der Verfasser des „Südnachtsweihnacht“, Heinz Stegewart, Ludwig Thoma und viele andere kommen zum Worte. Sie alle verbindet das eine: die echte Ursprünglichkeit des wahren deutschen Frohsinns, der auch unter Tränen noch seine Eulenpiegeleien treibt. Stunden reichsten, frohesten Genusses werden einem da beschieden und so hat das wohlfeile Werk alle Ausichten, sich bald die Stellung eines humoristischen Hausbuches zu erobern.

Gebunde und nachdenkliche Heiterkeit — das ist auch die Grundnote des Romans „Das Flügelhaus“ von Kurt Kluge. (Verlag F. Engelhorn Nachfolger, Stuttgart). Herr Kortüm aus Hamburg, der sich auf einem Thüringer Berg an der Goldenen Aue ein Sommerhotel mit vielen anderen

Wundern erbaut und trotz vieler Abenteuer und Anfechtungen dort blieb, ist der massive Held des Buches. Was er auch anpackt, es muß ihm alles zum Guten gelingen. So wird auch aus dem unheimlichen „Bücherich“ eine Quelle des unergleichlichen Nordhäuser Korn und das Richtigste des „Flügelhaus“ findet statt — trotz der Heuschreckenplage erbitterter Verwandter und trotz aller Erdbeben. Hat Kluge schon in der „Silbernen Windfahne“ seine frohgelaunte Darstellungskunst bewiesen, — hier übertrifft er sich noch. Es ist gewiß kein Frevler, wenn wir uns bei diesem Buch an Wilhelm Raabes „Horn von Wanja“ erinnern, das ja auf der gleichen Scholle erklang. Nur mehr von dieser bekömmlichen Kost, möchten wir Kurt Kluge zurufen, der uns neben Kortüm so manche andere Roman-gestalt von echtem und ursprünglichem Leben in seinem Werke schenkte.

Durchpulst vom Herzschlag einer großen und ernsten Zeit ist der friederizianische Roman „Spiel mit dem König“ von Henning von Kock. Er knüpft an eine altentworfene belebte Begebenheit aus Schlesien von 1761 an und zeigt uns das teuflische Verräterpiel des mißbegünstigten Baron Warlofsch, der den Preußenkönig nach Weglagererart fangen und dem Haus Habsburg überliefern wollte. Mit hinreißender Spannung weiß Henning von Kock zu schildern, wie durch einen Zufall dieser Streich in letzter Stunde aufgedeckt und bestraft wurde. Die Gestalt des Königs, der in tausend Unbilden und Zwischenfällen doch der souveräne Herr seines Geschicks blieb, ist von Kock mit Zurückhaltung und liebender Bewunderung skizziert worden. Neben Warlofsch spielen der heldische Major von Brittwitz und die schöne Frau von Paczenstj und Tenczin eine wichtige Rolle.

„Wir jagen deutsche Uboote“ heißt das Werk des englischen Admirals Campbell, das gerade von unseren alten und jungen Soldaten in Ostfriesland mit größtem Interesse gelesen wird. Campbell war im Kriege Kommandant britischer Ubootschiffe, die in der Tarnung als „harmlose“ Segler und Frachtdampfer so vielen unserer Tauchboote zum Verhängnis wurden. Immer wird allerdings dem Deutschen dieses Kampfesweise als solche widerstehen, aber das Heldentum dieser Fallensetzungen und ihrer Führer steht außer Frage. Weißt man nicht, um nicht verdächtig zu erscheinen, sich selbst erst einmal torpedieren lassen. Dann wurde „Panik gemacht“, bis das Uboot in große Nähe und damit in die Reichweite der versteckten englischen Geschütze kam. Als die ersten Erfahrungen mit den Fallen in Deutschland ausgewertet wurden, war das Spiel der „Himmelfahrtskommandos“ noch gefährlicher. Das Buch erschien im Verlag Bertelsmann, Gütersloh.

Zum Schluß sei noch ein Buch erwähnt, das wie kaum ein zweites Aufschluß gibt über die Wirklichkeit des Sowjetparadieses. Der in seinem Einjah gegen den Weltfeind Moskau wirklich vorbildliche Nibelungenverlag (Berlin W. 8) brachte es heraus. Peter Maljtschew, der Verfasser von „Petja, ein Bagabundenleben“, ist ein wirklich berufener Beurteiler. Er hat Sowjetien nicht auf einer oder mehreren Reisen kennengelernt, er durchlebte vielmehr das Höllendasein der Sowjetjugend von 1917 an mit „Besprejornit“ war er, zog gejagt, verfolgt und mißhandelt durch Rußland mit Tausenden und aber Tausenden dieser „unerwünschten Kinder“. Was er durchlebte, hat er schlicht und nüchtern niedergeschrieben — und doch gemahnt sein Buch an das Inferno selbst. Ringum verkamen seine jugendlichen Begleiter in unvorstellbaren Massen, Mädchen wurden mißbraucht und umgebracht, Jungen wie lästiges Ungeziefer abgetanzt. Jungen Wölfen gleich trugen die stärksten, die härtesten dieser Kinder ihren Haß und Hunger weiter — Freiwild für die GPU, und die Bonzen-schaft Moskaus. Der politische Deutsche darf an diesem schlichten Buch nicht vorübergehen, das uns den ganzen Abgrund bolschewistischer Weltzerstörung offenbart, wie ihn unschuldige Kinder ertragen mußten. Wer das Werk gelesen hat und noch hochstrabende Entschuldigungen für den Kommunismus findet, der ist entweder gemeingefährlich geisteskrank oder bis in den Grund der Seele verkümmert.

Eitel Raper.

Die Werfthäuler von Rodewarden

Roman von Georg von der Dring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.

(Nachdruck verboten)

„Es war das Herz“, erklärte der Meistersknecht. „Das Herz in der Brust, das war es.“

„Herz? Was heißt denn das wieder?“ fragte Rilby. „Ein Herz... das gibt es nicht. Herz... das ist vorbei. Jetzt gibt es nur noch Eisen. Ein Herz, das hat es einmal gegeben. Das ist aber lange her. So ein Herz lebte einmal im Holz, weißt du.“

„Es lebte in der Brust der Menschen!“ entgegnete Rümhoff jäh. „Und dabei bleibt es! Dort schmerzt es ja doch!“ „Schweige doch nicht immer ab, William!“ lachte Rilby. „Hör mich an: Es gibt jetzt nur zwei Möglichkeiten, mein Alter. Entweder haut dein Schlagbolzen zu früh los, oder er haut zu spät. Dynamit ist gebudigt.“

„Von all dem begreife ich jetzt nichts mehr“, seufzte Rümhoff. „Sei doch endlich still, du.“

„Im Gegenteil!“ erwiderte Rilby lebhaft. „Still sein? Im Gegenteil, ich spreche... Wenn du meinst, ich hätte dir jemals zugetraut, daß du so eine Uhrwerksmaschine wirklich präzis herstellen könntest, so bist du in einem dicken Irrtum. Deine Maschine geht doch hoch, wann sie will; sie tut das ganz nach ihrem eigenen Gutdünken und Vergnügen. Und noch eins: Wenn du dem Konjul nicht einmal eine einfache Liste ausfüllen kannst, wenn du „Ware D“ einträgt statt „Delikatessen“... so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß du dich beim Stellen des Uhrwerks verfehlt. Hast du es nicht doch vielleicht auf den achten Tag gestellt und nicht auf den zehnten? Denk mal nach!“

Der Meistersknecht schüttelte. „So ist das“, sagte Rilby. „Das aber wäre nicht weiter schlimm gewesen, wenn uns nicht einer nachspioniert hätte... der Frank Fraasen. Doch hatten wir andererseits wieder Glück, denn der Frank war ein wenig beschränkt und außerdem verliebt. Altricht.“

Wieder schüttelte der Meistersknecht... und nun war es

gewiß Frank selber gewesen, der geköhnt hatte; er wurde wach, richtete sich auf und starrte dorthin, wo die beiden Männer sitzen mußten. Aber sie waren fort. Die Bullaugen, unter denen sie geschwankt hatten, leuchteten immer noch. Aber es war jetzt keine silbrige Helle mehr, sondern eine rote... sie waren zu zwei riefigen roten Augen geworden; und als Frank den Kopf wandte, hatten sich auch die Bullaugen an Steuerbord ein wenig getüdet.

Was bedeuteten die feurigen Augenpaare? Sein Herz klopfte in ihm wie ein Hammer. Nach einer Weile begriff er, daß das Morgenrot am Himmel stand... Der Tag war da, die Nacht war dahin. Er fiel in einen traumlosen Schlaf.

Gegen Mittag wurde er wach. Diedrich stand neben ihm. Er sagte:

„Ich habe dir was Neues mitzuteilen, mein Junge.“

„Was gibt es?“

„Der Wind flaut ab.“

„Flaut ab? Was bedeutet das?“

„Das ist gut“, sagte der Kapitän. „Wenn der Wind abflaut, liegt der „Junge Ulrich“ mit seinem vollen Bauch auf der Stelle fest. Wir aber machen immer noch Fahrt. Komm mit, du sollst es sehen.“

Frank stand auf. Er machte sich frisch und folgte dem Bruder auf die Brücke. Die „Zuversicht“ stand lerngerade, aber sie kam gut voran; es war, als hätte der Wind der letzten Tage ihr einen rechten Schwung gegeben, der noch nicht nachließ.

„Graves Schiff!“ murmelte der Kapitän zärtlich. „Mit dir möchte ich mal in mein Seemannsgrab hinunter... später natürlich... so spät wie nur möglich.“

Frank war ruhig. Der Schlaf hatte ihm gut getan. Die Aengste der Nacht waren vergessen, und er gab auf sich acht, damit sie nicht zurückkehrten.

Zwar war der kleine Seevogel immer noch da. Frank ging zu ihm. Er sah still in seinem Korbe, bewegte den Kopf und hielt die schwarzen Augen geöffnet. Die Matrosen hatten ihn inzwischen gewußert.

Frank nahm ihn auf die Hand und kehrte auf die Brücke zurück. Bösiglich schwang der Vogel sich fort. Er mischte sich unter die Schar der Seevögel, die dem Kielwasser des Schiffes folgten und war dann wieder einer von ihnen. Frank hatte ihm nachgelächelt. Diedrich sah es.

Am Nachmittag überholten sie einen amerikanischen Dreimaßschoner. Er lag mit schlaffen Segeln weit im Süden. Zuweilen verschwand er in einer Regenbö, die grau über das Meer hinstrich. Die „Zuversicht“ signalisierte mit ihm; aber er

konnte keine Auskunft geben. Gegen vier Uhr war der Segler hinter ihnen zurückgeblieben, und man sah ihn nicht mehr.

Auf der „Zuversicht“ ging niemand in die Koje, alles stand an der Reling und suchte den Horizont ab. Es wurde fünf und wurde sechs.

„Seute nicht mehr“, sagte der Kapitän. „Aber morgen.“

Gegen sieben, als wieder eine Regenbö notübergezogen war, kam im Nordwesten ein Segler in Sicht. Er lag dunkel vor der tiefen Sonne, die auf Augenblicke herdoorfam und ein weißliches Licht auf die immer noch bewegte See legte.

Frank merkte, daß Diedrich den Kurs änderte. Die „Zuversicht“ segelte jetzt genau westlich. Er wunderte sich darüber und spähte nach dem Fahrzeug aus. Es war eine Bark. Sie hatte einen hohen, schräg nach hinten geneigten Besanmast. Frank dachte an das Wort des Steuermanns: „Alle Barken haben hohe Besanmasten...“ Das wußte er selbst. Und er seufzte.

Plötzlich merkte er, wie jemand hinter ihn trat. Dieser Jemand hob ihm das Fernglas von den Augen fort und hielt ihm die rauen Handflächen auf die Augen. Und eine tiefe Stimme fragte:

„Wer ist dies?“

Frank dachte: Das ist Diedrich... er macht ein Spiel mit mir, das wir in der Kinderzeit gespielt haben... er will mich ein wenig erheitern. Und er fragte:

„Bist du es, Kapitän?“

Der Mann hinter ihm antwortete nicht. Aber nun glitten die Hände von Frank Augen fort... und in demselben Augenblick packten sie ihn bei den Schultern und rissen ihn herum. Frank sah in Diedrichs Gesicht. Und er entdeckte, daß in den hellen Augen seines Bruders ein Licht war, ein Lächeln, ein Lachen.

„Was ist dir denn?“ fragte er erstaunt.

Raum hatte er diese Worte herausgebracht, so küßte ihm Diedrich einen Kuß mitten ins Gesicht... einen feuchten Kuß, der nach Tabak roch... und brachte sodann seinen Mund an Franks Ohr und flüsterte:

„Bleib aber bei Verstand, kleiner Bruder. Verprüß es mir.“

„Ich bin bei Verstand“, stammelte Frank. „Sag mir aber, was du sagen willst.“

„Der „Junge Ulrich“ ist in Sicht“, flüsterte der Kapitän und knirschte mit den Zähnen.

„Er ist... in Sicht?“ Frank machte sich frei und schwantete.

„Ist denn das wirklich wahr?“

Der Kapitän nickte froh.

„Drüben?“ Frank hob die Hand.

(Fortsetzung folgt.)



Schenkt Frohsinn-

Ein Geschenk, das echte Bewunderung auslöst — und kostet doch nur ein paar Mark. Eine Flasche Schaumwein ist eben etwas Einzigartiges: man schenkt ja so viel Lebenslust und Frohsinn! In Weinhandlungen und Feinkostgeschäften kaufen Sie preiswert guten deutschen Schaumwein in schöner Ausstattung.

Schenkt SCHAUMWEIN



Qualitätswaren von

Gehrels

Oldenburg
Achterstraße/Staustraße
Telephon 3005

GEGR. 1786

Am Sonntag, dem 19. Dezember, geöffnet von 14-19 Uhr

Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung
Stoffe für Mäntel, Kleider und Wäsche
Wäsche, Betten, Schlaf- u. Steppdecken
Lieferung ganzer Aussteuern
Teppiche, Gardinen, Dekorationen
Tisch-, Diwan-, Reisedecken
Übernahme ganzer Wohnungs-
Einrichtungen, auch nach auswärts

Rüchen

preiswert und in großer Auswahl.
Annahme von Ehestanddarlehen.
Karl Glend, Emden
Große Brückstraße 38.
Besichtigen Sie unverbindlich mein
großes Lager.

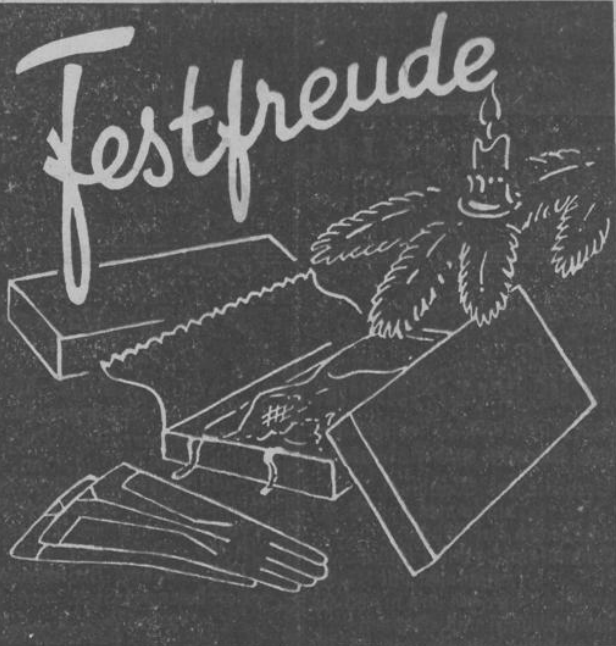
Häffel

empfiehlt
Gerhard Biffer
Emden, Voltentorstraße 56

M A N N E G E

Der fabelhafte Zirkus-Großfilm / Nur noch bis einschl. Sonntag

im Apollo



Damen-Strümpfe
Bemberg, 3fach, auch Flor oder Wolle mit Kunstseide
..... 2.95 2.25 1.95

Damen- und Herren-Handschuhe
Nappa, gefüttert und ungefütert, 2 Knopf oder Stulpe
..... 5.95 4.95 3.95

Unterkleider Charmeuse, doppelfädig
mit entzückenden Motiven oder Spitzen verarbeitet
..... 4.95 3.95 2.95

Garnituren
Unterkleid und Schläpfer, auch dreiteilig
..... 6.85 4.40 3.25

Wollwäsche
warme weiche Qualität, Hemd oder Schläpfer
..... 2.95

Nachthemden
Charmeuse mit eleg. Motiven u. langem od. kurzem Arm
..... 6.95

Ammonia
Liebbene

Emden, Am Bollwerk Emden, Am Bollwerk

**Meine Preise wirken überzeugend!
Meine Auswahl ist groß!**

Bei mir der Weihnachtsverkauf mit der Parole:

Von H. Cassens gekleidet - von allen beneidet

Damen-Mäntel in großer Auswahl 52.- 46.- 32.- 22.50 18.50 13.50	Damen-Schläpfer 1.50 1.10 0.95 0.78
Damen-Kleider 25.- 19.- 14.75 12.50 9.75	„ Strümpfe , pl. 1.50 1.25 1.10 0.95
Damen-Pullover 9.50 7.50 6.50 4.95	„ Schürzen 3.20 2.50 2.- 1.50 1.15
	„ Träger- und Ärmel-Schürzen in großer Auswahl
Herren-Mäntel in marengo und bunt 58.- 46.- 32.- 29.50	Herren-Leder-Joppen 52.- 49.50 39.75
Herren-Anzüge Kammgarn-Qualitäten 58.- 42.50 36.50 29.50	Herren-Unterhosen , normal 1.95 1.50 1.25 1.10
	Herren-Futterhosen 2.50 1.95 1.75 1.30

... und dann **Pyjamas** für Damen, Herren und Kinder
Wollschals, Strümpfe alles in großer Auswahl
Kleiderstoffe Wollstoffe, einfarbig 4.95 3.95 2.95 2.75
wie noch nie! Wollkrepp Meter 1.85
Kunstseide 3.95 2.95 2.20 1.85

Kommen, sehen, urteilen - alles bei

H. Cassens, Emden

Kleine Brückstraße 26

Am Goldenen Sonntag von 3 bis 7 Uhr geöffnet.

Herren-Anzüge - - -

Elegante, gut sitzende Anzüge finden
Sie bei **Franz Blumowski**.

Schwarzgründig mit schmalen Streifen und breiter moderner
Musterung - alles ist lagernd. Trägfähiger Stoff und stabile
Innenverarbeitung erhält jeden Anzug für die Dauer eine gute
Form. - haltbare Qualitäten kosten: 48.- 56.- 68.- 76.- 86.-

Sie werden gut bedient bei

Franz Blumowski

Emden + Das zuverlässige Fachgeschäft. - Sonntag geöffnet!

2. Ziehungstag 16. Dezember 1937

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM. 143297
2 Gewinne zu 3000 RM. 161736
4 Gewinne zu 2000 RM. 135880 140944
16 Gewinne zu 1000 RM. 12470 102616 239799 244774 249565
266701 274833 313302
8 Gewinne zu 800 RM. 46837 61512 152046 182888
64 Gewinne zu 500 RM. 1464 13250 34768 36611 67997 73060
74602 78139 125866 138161 167731 182810 186958 222893 225852
253298 254248 288070 296112 297547 305412 324768 332310 336865
337713 344230 352291 369041 371493 376994 389672 393310

168 Gewinne zu 400 RM. 3016 7808 13145 16616 47810 51999
53441 57901 62767 68691 72741 76788 82739 111499 115953 119882
120405 120776 121169 127694 134864 135043 137303 139889 141007
141711 142419 143829 148893 152358 162244 162517 163276 163402
164295 180591 187785 194986 195928 197477 204276 207441 216222
217001 222866 223816 225833 228077 230312 231794 237756 250358
258704 270928 273676 274040 279938 282113 280585 285452 289303
305061 306482 309878 315982 316580 316600 323318 329870 331026
336300 336316 338394 351487 366659 369780 370063 376770 378385
381335 381468 382697 394440 396633

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 25000 RM. 15099
4 Gewinne zu 10000 RM. 115408 179722
2 Gewinne zu 5000 RM. 196068
8 Gewinne zu 2000 RM. 194964 280278 289619 372128
10 Gewinne zu 1000 RM. 1421 110826 144431 236854 285731
18 Gewinne zu 800 RM. 139059 187201 199196 213014 220829
275399 282783 320260 366192
40 Gewinne zu 500 RM. 511 19947 28748 42639 80223 81040
103471 111836 119852 130733 154626 167649 255174 263331
265042 304252 310065 356743 381231 387899

188 Gewinne zu 400 RM. 1587 10891 11340 13089 17934 25148
25931 29315 39183 42394 53387 61286 61334 63793 67427 68681
72328 72854 86255 91152 96770 101520 103634 107900 118147
124001 130336 141974 149078 149924 158058 160381 168885 176150
178420 182590 183843 187127 187155 188479 193909 197320 210608
214420 215858 216255 217796 230610 232301 235095 236845 238668
240656 240767 245244 251618 252009 255061 255263 255671 260331
263103 263668 278013 284048 284678 287032 311372 314403 315394
321141 322629 328773 332152 339262 343411 343946 346249 349316
354768 359190 360629 361836 362196 365066 367779 368043 370811
371730 384742 388837 390632 393019 393452

Die Ziehung der 4. Klasse der 50. Preussisch-Süddeutschen (276. Preuß.)
Klassen-Lotterie findet am 12. und 13. Januar 1938 statt.



Wer die Wahl hat -

hat die Qual! Quälen
Sie sich nicht lange
damit, was Sie zu
Weihnachten schenken
sollen. Lassen Sie sich
von uns unverbindlich
Geschenk-
vorschläge machen.
Etwas Praktisches aus
dem bekannten
Fachgeschäft

Jentsch & Zwicker!
Emden, wird immer erfreuen.

Taschentücher

große Auswahl und preiswert.

Heinrich Kohl
Emden
Gr. Faldernstraße 32 u. 1

Die geschmackvolle
Familien-Drucksache
liefert Ihnen preiswert
die OTZ-Druckerei

Für den Hausstand:

Oberbetten 1 1/2 bettig, Stück 18,- 22,- 28,- 35,- 40,- RM
2 bettig, Stück 19,- 24,- 30,- 38,- 45,- RM

Unterbetten Stück 12,50 14, 0 17,- 20,- RM

Rissen Stück 4,80 5,50 6,80 7,50 8,50 10,- 12,- RM

Bettfedern 1/2 kg 80 Rpf, 1,20 1,80 2,- 2,50 3,- 4,- 5,- RM

Weiße Gänsehalsdaunen, schöne daunige Ware, 1/2 kg 6,50 8,50 RM

Bettdecken und -tücher Stück 90 Rpf, 1,15 1,80 2,10 2,50 3,- 3,50 4,- 4,50 RM

Wollene Schlafdecken Stück 10,- 11,50 13,- 14,50 RM

Reisedecken und Reiseplais

Steppdecken per Stück 8,80 10,50 15,- 18,- 22,50 RM

Metallbettstellen in verschiedenen Ausführungen.

Auflieger, 3teilig, mit Fell, mit Alpenglasmfüllung, per Stück 18,- 22,- 24,- 27,- RM

Matrassen-Schonerdecken 90x190 cm 1,20 RM, 100x200 cm 1,50 RM

Strohfüße 100x200 cm 2,20 RM, 130x200 cm 2,70 RM, 150x200 cm 3,20 RM

Bettdecken, 1 bettig und 2 bettig, in großer Auswahl.

Steppdecken mit Daunenfüllung per Stück 38,- 45,- 65,- 72,- RM

Steppdecken für Kinder- und Puppenwagen.

Bettbezüge, Streiffatin, 1 1/2 bettig 6,20 7,60 8,- RM, 2 bettig 6,60 7,40 8,80 RM

Rissenbezüge in gebogt und bestickt in großer Auswahl.

Bettlaken in allen Größen.

Tischdecken, in versch. iebenen Stoffarten, per Stück 1,97 2,30 2,80 3,- 4,- 6,- RM

Vorgezeichnete Handarbeiten

Diwandecken per Stück 7,50 8,50 10,- 12,- 15,- RM

Weiße Tischtücher, 150 cm lang, per Stück 1,70 RM

Weiße Tischtücher, Größen 130x130 cm, 130x160 cm, 130x200 cm, 130x270 cm, 160x320 cm, 160x160 cm, in verschiedenen Preislagen.

Frühstückstischdecken per Stück 40, 45, 50 Rpf

Tischservietten, weiß, mit Hohlraum, Gr. 75x75 cm, per St. 1,20 1,50 1,80 2,20 RM

Kunstseidene Tischdecken und Gebete in verschiedenen Farben und Qualitäten.

Filet-Tischdecken in rund u. rechteckig, per Stück 6,50 7,50 10,- 12,- 15,- 21,- RM

Gardinen, Teppiche, Bettumrandungen, Brücken, Vorleger und Läuferstoffe in großer Auswahl.

Handtücher per Stück 0,50 0,60 0,85 1,- RM

Geschirrtücher per Stück 0,35 0,50 0,80 RM

Schwerer Möbelkord, braun, für Sofa und Autobezüge, 70 cm br., per m 1,60 RM

Möbelstoffe, 130 cm breit, per m 0,90 2,20 3,40 5,- RM

Möbelplüsch, 130 cm breit, per m 9,- 10,- RM.

Annahme von Kinderreifeinsparungen u. Ehestanddarlehen

Peter Gilts

Emden, Am Delft 27-28, Fernsprecher 2474



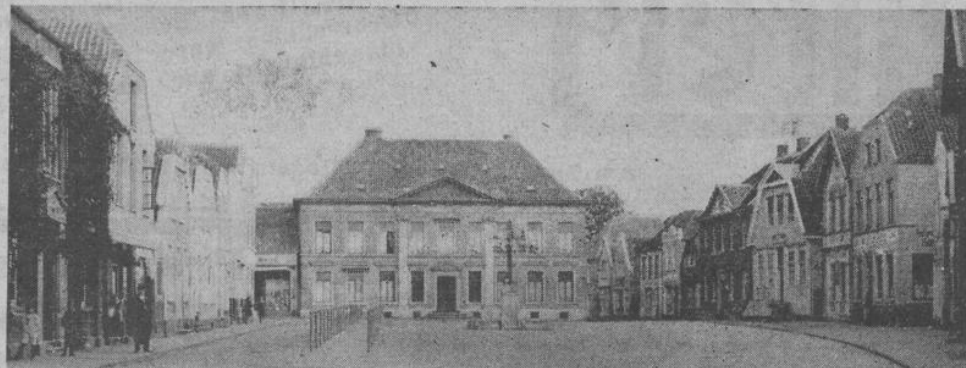
Schöne Weihnachtsgeschenke erhöhen die Festfreude
Wer hier kauft - schenkt richtig!



Tee!
 Feinste Festtagsmischungen
 in bekannter Güte
 125 g l. — und 1.10 Mk
 In Brokentea 125 g l. — Mk

Kaffee!
 stets frisch
 125 g 55, 60 und 75 Pfg.
 Mischkaffee 20% 250 g 45 Pfg.
 Sanka-Kaffee 200 g l. — Mk
 Reiner Kakao, stark entölt
 125 g 23, 30 und 35 Pfg.

Esens. Gebr. Willms



**Weihnachtseinkaufsquellen in
 E S E N S**

12 Baumkugeln
 Elsiametta 4 Pakete **10 Pfg.**
Esenser Seifenhaus

Jede Dame
 ist begeistert
 über die un-
 verwüstlichen
WELLA
 DAUERWELLEN

Diese erhalten Sie nur im
 Spezial-Damen-Salon
Blunck, Esens
 Butterstraße

Wenn Sie diese Zeitung aus
 der Hand legen, vergessen
 Sie nicht, einmal noch

in Esens

Esens — zu besuchen,
 dann werden Sie Weih-
 nachten zufrieden sein.

Auch in diesem Jahre
 finden Sie wieder schöne
Weihnachts-Geschenke
 in meinen 85-Pfennig-Artikeln —
 sie machen Freude und sind billig!

z. B.:

- 1 1/2 m warmer Kleiderstoff nur 85 Pfg.
- 1 m Nordfantasie nur 85 Pfg.
- 1 m Kleiderstoff nur 85 Pfg.
- 1 1/4 m Schürzenstoff, 118 cm br. nur 85 Pfg.
- 1 1/2 m Bettkattun nur 85 Pfg.
- 1 1/4 m Vorhangstoff nur 85 Pfg.
- 2 1/4 m Unterzeug-Barchent nur 85 Pfg.
- 1 1/2 m Körperbarchent nur 85 Pfg.
- 2 m Handtuch nur 85 Pfg.
- 4 m Landhausgardinen nur 85 Pfg.
- 3 Stück Geschirrtücher nur 85 Pfg.
- 3 Kommodendecken, fertig, nur 85 Pfg.
- bitto, vorgezeichnet, nur 85 Pfg.
- Ueberhandtücher, vorgez., nur 85 Pfg.
- Rissen, vorgezeichnet, nur 85 Pfg.
- Rissen, fertig, nur 85 Pfg.
- 1 Tischdecke 115/130 cm gr., nur 85 Pfg.
- 1 Serviette und 3 Taschentücher zusammen nur 85 Pfg.
- 1 Serviette und Staubtuch zusammen nur 85 Pfg.
- Schlafdecken nur 85 Pfg.
- 1 Einkaufstasche und 1 Stück Seife zusammen nur 85 Pfg.
- Damenschlüpfer, moll. warm, nur 85 Pfg.
- Damen-Mützen und -Kappen moderne Formen, nur 85 Pfg.
- Damen-Handschuhe nur 85 Pfg.
- Herren-Mützen nur 85 Pfg.
- Hofenträger, breite Form, nur 85 Pfg.
- 1 Schal und 1 Paar Sockenhalter zusammen nur 85 Pfg.
- 2 Herren-Kragen nur 85 Pfg.
- 1 Paar Socken und Sockenhalter zusammen nur 85 Pfg.
- 6 Taschentücher nur 85 Pfg.
- 1 Kinderschürze u. 2 Taschentücher zusammen nur 85 Pfg.

Große Posten Reste aller Art!
 Sonntag geöffnet! **Arthur Willms - Esens**

Für den Weihnachtstisch
 passende Geschenke in riesiger Auswahl.

Tafelservice, für 6 Pers., Stck. von 14.— RM an. Teeservice Stck. von 3.10 RM an. Kuchensätze Stück von 1.25 RM an. Puddingservice Stück von 1.65 RM an. **Wäschtruhen**, in Elhaschnur, Stck. von 9.50 RM an. Bestecks, 1/2 Dtz.-Paar von 2.65 RM an. Plättisen Stck. von 2.50 RM an. Plättisen, elektr., Stck. von 4.— RM an. Haushaltwaagen Stck. von 2.45 RM an. Brotschneidemaschinen Stck. von 6.95 RM an. **Korbessel** Stck. von 4.50 RM an.

Esens. T. P. Mammen.

Radio-Geräte, elektrische Beleuchtungskörper
 für jeden Zweck, elektr. Bügeleisen
Kocher, Neujahrskuchenisen usw.
Moritz Baier, Esens, Elektro-Installation
 Fernsprecher 252.

Trotz täglich
 Eingang von neuen

Radio-Geräten

Auch für Sie halten wir noch laufend eine
 große Auswahl bereit in der
Fahrrad- u. Radio-Zentrale
Johann Albers, Esens, Bahnhofstraße

Praktische Geschenke
 zum Weihnachtsteste
 sind unsere schönen

Linzelmöbel

Durch ihre vollendete Form und ge-
 diene Verarbeitung passen Sie in
 jedes Heim. Unsere große Auswahl
 lohnt einen unverbindlichen Besuch

Möbelhaus
Gebrüder Janssen * Esens

RADIO-Geräte in großer Auswahl
Anodenbatterien
 (auch für Volksempfänger)
 frisch eingetroffen

Moritz Baier / Esens — Fernsprecher 252

Empfehle zu Weihnachten:
 Feigen, Nüsse, Datteln (lose und in Packungen),
 Aachener **Printen**, Keks, Lebkuchen, Spekulatius.
Fralinen von 50 Pfennig an, **Schokoladen**.
Weine, Spirituosen, Liköre.
Zigarren, Zigaretten, Pfeifen, Tabak.
 Frühstückkörbe und Geschenkpackungen
 werden in allen Preislagen zusammengestellt

Chr.
Else / Esens — Fernsprecher 184

Schenkt
 zum Weihnachtsfeste ein

Sparbuch

Esenser Genossenschaftsbank e.G.m.u.H.

Beachten Sie unsere Schaufenster. — Große Auswahl in
 Geschenkpackungen.
 Sonntag nachmittag geöffnet!
Hamburger-Kaffee-Lager Thams & Garis, Paul Dübier, Esens

Goldener Sonntag
 und die letzte Möglichkeit für diejen-
 gen, die wochentags wenig Zeit haben,
 für ihre Lieben ein Weihnachtsgeschenk
 zu beschaffen. — Schließen Sie sich der
 Reihe derer an, die am Sonntag zu
 mir kommen. Sie finden bei mir eine
**reiche Auswahl in schönen,
 praktischen Geschenken.**
 Am Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet.
J. H. Rohlf, Esens

Kauf Klamm Gasfanda neferan:
 Taschentücher, Schals, Strümpfe, Seidenwäsche,
 Abendaschen Schürzen u. a. m., Herrenschals, Kra-
 watten usw., alles finden Sie in großer Auswahl im
Spezial-Putz- und Handarbeits-Geschäft Hans Sanders, Esens

Alles für den Weihnachtsmann

Fahrräder in versch. Preislagen für Damen, Herren und
 Kinder. / **Naumann- und Victoria-Nähmaschinen**.
 Miele- Staubsauger, Teppich- Rehrmaschinen, Bohnenbejen,
 Wringmaschinen, Wähmangel, Alexanderwert-Fleischhader
 und -Brotschneider, Waagen, Wasselleisen, Stahlwaren,
 Kohlen- und Torfmaschinen, Bräterträger, Ofenhitze, Fliesen-
 wandhohner, Blättelien, Polsterstuhl und viele weitere
 Geschenke in **Haus- und Küchengeräten**. / Ferner Jagd-
 gewehre, Floberis, Luftgewehre, Rudelade auch mit Gummi
 für Jäger, Jagdtaschen, Reisetöffer, Haarschneidemaschinen,
 Rasterapparate in großer Auswahl, Vogelartige, Heine und
 große Kästen- und Leiterwagen, Schlittschuhe, Schlitten und
 noch vieles mehr. Bitte meine 6 Schaufenster zu beachten.

Joh. Ranngießer, Esens
 Marktplatz.

Zum Feste das Beste!

Fralinen in großer Aus-
 wahl in reizenden Packungen
 von 50 Pfg. an und lose, 125
 Gramm 25, 31, 50, 60 Pfg.
Markenmarzipan in Figuren
 und Brotchen, **Schokoladen**
 (Tafeln, 100 Gramm v. 25 Pfg.
 an, Tafelchen, Tabletten, Käse-
 zungen, Spiele, Figuren).
Feine Keks und Waffeln,
 an, Weisweine Fl. v. 30 Pfg. an,
 Honigkuchen, braune Kuchen,
 Printen, Lebkuchen, Baumklets,
 Baumringe, Baumkerzen.

Walnüsse beste Sorte 1/2 Kg.
 55 Pfg., Haselnüsse 1/2 Kg. 48,
 58 Pfg., Paranüsse 1/2 Kg. 70
 Pfg., Feigen 1/2 Kg. 28 Pfg.,
 Feigen in Paketen 14, 28 Pfg.,
 Rosinen dicke blaue 60, 65 Pfg.,
 Korinthien 1/2 Kg. 40 Pfg.,
 Pflaumen 1/2 Kg. 52, 64 Pfg.

Tee, hochfeine eigene Mischungen, 125 Gramm 100, 110,
 120 Pfg.
Kaffee, stets frisch, 125 Gramm 55, 65, 70, 80 Pfg.,
 Kaffee Hag.
Kakao, 125 Gramm 25, 30, 35, 38 und 48 Pfg.

**Esens. Joh. Habben. Georg Willms, Esens, Neu-
 stadt**

zum Weihnachtsfest empfehle
Apfel, 1/2 Kilo 20, 25, 30 Pfg.
 bis 5 Kilo billiger

Datteln, Feigen, Bananen
Wal-, Hasel- und Paranüsse
Blumen-, Rot- u. Wikingtobl
Kennerben aller Art
 zu äußersten Preisen

Heyo Janssen
 Esens (Goldenor)

Schöne
Weihnachtsbäume
 empfiehlt
Gerhard Vetter, Esens

Wo kaufen Sie Ihre
ZIGARREN
 zu Weihnachten?
 bei **Bernhard Mammen**
 Esens Heerdeter

Auf den Weihnachtstisch
 für den Hitlerjungen
 das BDM-Mädel
 eine vorschrittsmäßige
Uniform

Carl Bourbeck, Esens
 Hindenburgstraße.

Ueberraschen Sie
 Ihre Frau oder Tochter
 mit einer

hübschen Bluse
 Crepe Satin, Taft
 oder Charmeuse

Sie finden eine sehr
 reichhaltige Auswahl bei

R. M. Andreesen Esens

Spirituosen
Weine
Zigarren
Joh. Ranngießer, Esens

Möbel
 von
**Esens. Joh. Habben. Georg Willms, Esens, Neu-
 stadt**

Wünschen Sie sich ein
 modernes, geschmackvolles
Oberhemd
 dann gehen Sie zu
Carl Bourbeck
 Esens / Hindenburgstraße

Bockbier

aus der Germania-Brauerei C. Dressler
empfehlenswert faß- und flaschenweise
Ulferts Brauerei
AURICH. Fernruf 300



Der Reichsluftschutzbund, Orts-(Kreis-)
Gruppe Aurich
verlegt seine Diensträume nach
Bürgermeister-Schwiening-Str. 2
Neue Rufnummer 680

Christophers, Walle / Aurich

Sonntag, ab 4 Uhr, **TANZ**



Große Auswahl nützlicher Weihnachtsgelchenke

Kleiderstoffe, Damen-Herren- und Kinderbekleidung Hüte,
Mützen usw. in reicher Auswahl zu günstigen Preisen bei

Frau Ulrich Köhlike Ww.

Manufaktur und Modewaren — Oldersum, Fernruf 106

Ostfriesische Teestuben * LEER Sonntag TANZ

Durch die Geburt eines gesunden
Söhnerchens wurden erfreut

Marta Janßen, geb. Brandt Dirk Janßen, Lehrer

Rysum, den 14. Dezember 1937.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sungen zeigen hocherfreut an

Emmo Feenders und Frau

geb. Roets.

Gretegast, den 15. Dezember 1937.

Die Geburt eines Stammhalters
zeigen hocherfreut an

Hendrik Oglingsma und Frau

geb. Hildebrands

Emden, den 16. Dezember 1937
Volterstraße 15

Durch die glückliche Geburt eines
kräftigen Knaben wurden hocherfreut

Bernhard Eden und Frau

Hilda, geb. Bloem

Boekzeteleekloster, den 14. Dezember 1937
3. Jt. Kreis Krankenhaus Leer.

Statt Karten.

Verlobte

Antine Hedwig Margarete Scheidt

Johann Gerhard Ostendorf

Remeis, 16. Dezember 1937

Walle, den 17. Dezember 1937.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste
unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, ins-
besondere Herrn Pastor Schütt, für die trostreichen
Worte unsern

herzlichsten Dank

Johann Edzards
Familie H. Stromann

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir
hiermit allen

aufrichtigen Dank

Frau Ww. Peter Schipper
nebst Kindern und Angehörigen

Loquard, den 17. Dezember 1937.

Poggenkrug, Leepens, Enno-Ludwigs-
groden, Utiarp, Margens, 15. Dez. 1937.



Gott der Herr rief heute morgen nach einem langen,
mit großer Geduld ertragenem Leiden aus seinem arbeits-
reichen Leben meinen innig geliebten Mann, meiner
Kinder treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater,
Bruder, Schwager und Onkel

Bauer

Garrelt Toben

im 67. Lebensjahre zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer:

Resine Toben geb. Ennen
Wilhelm Toben und Frau
geb. Frerichs
Heinrich Toben und Frau
geb. Taddigs
Karl Toben und Frau
geb. Ehmens
Sibo Taddigs und Frau
geb. Toben
Gerhard Toben
Martin Toben
Georg Toben
und 5 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem
18. Dezember, 14 Uhr, auf dem Friedhofe zu Wittmund.
Trauerfeier im Hause 12.30 Uhr.

Leer, den 16. Dezember 1937.

Statt Karten!

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief
plötzlich und unerwartet mein lieber Mann,
unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Kohlenhändler

Friedrich Brüning

im 50. Lebensjahre

In tiefer Trauer

Almuth Brüning, geb. Stöhr
Diane Brüning
Peter Brüning

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem
20. ds. Mts., um 14 Uhr vom Trauerhause Ulrichstr. 11
aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Emden, Bremen, Groß-Depenhausen,
den 15. Dezember 1937.

Heute entschlief in Hamburg unsere innigst-
geliebte, gute Mutter, Großmutter, Schwester
und Tante

Frau

Else Dembski

geb. Minsfen

im 61. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Liselotte Dembski
Rolf-Viktor Dembski
Günther Dembski-Minsfen
Hildegard Dembski,
geb. Kiefer

Maria Dembski-Minsfen,
geb. Evers
und Enkelinnen

Frauke, Ursula, Elisabeth.

Die Einäscherung findet in Hamburg statt. Die
Ueberführung der Urne nach Jever wird noch bekannt-
gegeben.

Sandhorst, den 16. Dezember 1937.

Statt Karten!

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied
gestern abend im Krankenhaus zu Aurich unser
lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und
Urgroßvater, Schwager und Onkel, der

Gärtner

Onno Gerdes Freese

im 86. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung am Montag, dem 20. Dezember, um
3 Uhr, vom Krankenhaus Aurich aus. Trauerfeier
eine halbe Stunde vorher.

3 Büfetta } echt eiche
und 1 Birrine } echt nussb.
lehrs mäßige
Preise

Leer. J. L. Schmidt.

Ort: Dittelle, 2. Tür

Kontor: Adolf-Hitler-Str. 57

Besuch möglichst Mittwochs-
und Sonnabend vormittags
Sonntags geschlossen.



Vati eine Tischuhr 32.- RM
Mutti eine Küchenuhr 10.- RM
Ilse eine Armbanduhr 9,50 RM
Bubi eine Schülenuhr 7,50 RM

So preiswert gekauft bei



Emden, Zw. bd. Sielen

Werdet Mitglied der NSB!

Ein besonders schönes
Festgeschenke
Schrank-Nähmaschine

»Frisia«, »Köln«

Ein Kunde schreibt: Vor 40
Jahren gekaufte Nähmaschine
noch gut imstande...

Erstklassig. Sehr mäßige
Preise

J. L. Schmidt, Leer

Raten-Zahlungen

Kontor: Ostseite 2. Tür

Adolf-Hitler-Straße 57

Besuch möglichst Mittwochs
und Sonnabends vormittags.
Sonntags geschlossen.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

Iberis

215

Neus

3

Iberis, Schneelilien, immergrüne
niedrige Staude für Steingär-
ten und Begegnungen, Blü-
ten von schneigem Weiß und
großer Uppigkeit. Vermehrung
durch Stecklinge nach der Blüte.

Ichnol, Schieferteeöl wird in
Tirol aus Schiefer gewonnen.
braune dicke Flüssigkeit, die ge-
gen Entzündungen Furunkel
usw. verordnet wird. Ichnol-
feste lassen sich mit Seifenwasser
entfernen.

Ida, weiß, Vorname germ. Her-
kunft mit der Bedeutung
„Kämpferin“

Ideal, griech., ein erstrebenswer-
tes, aber unerreichbares Vor-
bild.

Idiosynkrasie, ungewöhnliche, ab-
norm starke Reaktion auf gewisse
Stoffe und Reize z. B. auf Arz-
neimittel. Bekannt ist z. B. Ei-
weißidiosynkrasie äußert sich
meist in Form eines netelarti-
gen Ausschlages der Haut, in be-
sonderer Empfindlichkeit des
Magen-Darmanals usw. Be-
handlung durch den Arzt. Vgl.
auch Heuschupfen.

Idiotie, angeborener oder in den
ersten Lebensjahren erworbener
Blödsinn. Schwere I.: Entwid-
lung erreicht höchstens die Stufe
eines 2jährigen Kindes; leichte
I., wenn die Entwicklungsstufe
etwa eines 6jährigen Kindes er-
reicht wird.

Igel, mit Stacheln bewehrtes
Säugetier, das sich leicht ans
Haus gewöhnen läßt und dabei

Mäuse u. Schaben jagt; ihn nur
deshalb zu halten, lohnt sich
nicht. Er nimmt sehr gern an-
dere Nahrung zu sich und wird
auch Ratten gefährlich. Der Igel
hält Winter Schlaf. Bemerkens-
wert, daß er gegen Kreuzottern
giftfest ist.

Igelstaktus (Echino), wächst in
Kugeln- oder Säulenform, hoch-
und niederliegend. Beliebte Kat-
tenart für Zimmerkultur, da
von schönem Aussehen leichter
und langer Blühbarkeit; siehe
Katzen.

Icterus (Gelbucht) kommt bei
Gallenleiden vor, wenn durch
irgendeine Verlegung der Gal-
lenwege Gallenfarbstoff in das
Blut übertritt. Gelbfärbung be-
sonders deutlich ausgeprägt am
Weiß des Augapfels. Der
Harn ist bei Icterus bierbraun
mit gelbem Schüttelschaum.
Stuhl schmierig, geht einher
mit allgemeiner Mattigkeit,
Pulsverlangsamung, Hautjucken
Behandlung des Grundleidens
durch den Arzt.

Ictus oder Darmverschluss (Mi-
terere). Der Durchgang von Kot
durch den Darm ist unmöglich,
weil entweder die Darmöffnung
verstopft ist (durch Darmge-
schwüre oder Darmgeschwülste,
Kotmassen usw.) oder weil der
Darm von außen abgeknüpft
wird (Geschwülste in der Nach-
barhaft, Narbenzug usw.) od.
weil der Darm gelähmt ist (bei
Bauchfellentzündung, nach schwe-

STANDARD-Eierbriketts

aus erstklassigen Anthraziten hergestellt
sind sparsam und billig, da sie rasche
Prägung und große Heizkraft besitzen

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite aus der Kartensorte alle bisher erhaltene Seiten

NSB-Ordner werden neuen Besiegeln auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erhaltene Seiten

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem
Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

Werbung

Honigkuchen „Friesenmädel“ ist gesund!

Zu verkaufen

Ferkel verkäuflich
E. Rademacher,
Moordorf.

Hochtragende Färie
verkauft
S. Adams, Holtrop.

Habe
4-5 Tuder Heu
zu verkaufen.
Hinrikus Duke Manßen,
Hatshausen.

Einige Waggon
Futter-Zuckerrüben
zu verk. B. Othoff, Emden-
Wolthufen. Fernspr. 2831.

Verkaufe billig
gelbl. Stedrüben
per Lastzug frei Hof in
Mengen von 100 Zentner
aufwärts.

Rudolf Gerdes, Esens.
Fernruf 306.

Habe prima
Hafer, Roggen u.
Weizenstroh
abzugeben. Vieferg. fr. Haus.
S. S. Brahm, Boetzelersehn.

Ein Zündapp-
Motorrad
200 ccm, zu verkaufen.
v. Hove, Emden-Wolthufen.

Vimouline (4-Siger)
neuwert., steuerfr., zu verk.
Motorrad BMW, 500 oder
750 ccm, nicht unter Baujahr
35 zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote u. N 282
an die D.Z., Aurich.

8/38

Mercedes-Benz
(Vimouline), steuerfrei und
gut erhalten, sowie großen
Anhänger (einachs.)
hat preiswert abzugeben

Hermann Köller, Leer
Wörde 26. Fernruf 2563.

Gebrauchter 13/40
Jordlastwagen
2 1/4 Tonnen Nutzlast, billig
zu verkaufen.

Rudolf Gerdes, Esens.
Fernruf 306.

Grammophon
mit Platten zu verkaufen.
Dietl Frieden, Plaggenburg.

Gut erhaltenes
Grammophon
mit Platten zu verkaufen.
K. Bruin, Walle Nr. 8.

Prima
Hafermastgänse
Uphuser Grashaus.
Fernsprecher Nr. 2779.

Ein fast neuer
Fuchspelz
(Naturfarbe) billig zu ver-
kaufen.
Emden, Auf. d. Nordtor 26, pt.

Zwangsversteigerung
Am 18. d. Mts., um 15 Uhr,
versteigere ich Am Eiland 5
(Gasthof „Zur Quelle“):
1 Klavier, 2 Schnellwaagen,
2 Treten, 1 Standuhr, 1 Näh-
maschine u. a. m.
Ribafke,
Obergerichtsvollzieher, Emden.

Fast neues Grammophon,
Noten- und Blumenständer
(d. Eiche) bill. zu verkaufen.
Emden, Doo-tom-Brook-Str. 22.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, 18. Dez. 1937,**
15 Uhr, verlei ere ich in **Emden,**
Am Eiland, Wirtschaft „Zur Quelle“
öffnen sich meistbietend gegen bar:
1 Klavier, 1 Bücherschrank,
1 Rollschrank, 1 Schreibtisch,
1 Chaiselongue, 1 Standuhr.
Barcken, Obergerichtsvollzieher.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht
jung. Arbeitspferd
mit Fehler.
Schriftl. Angebote u. N 988
an die D.Z., Norden.

2 Kähne

oder sonstige Schiffskörper, ganz
aus Eisen, je 15 t Tragfähigkeit,
zu kaufen gesucht. Angebote unter
N. N. 5112 an Alle Anzeigen
AG., Köln, Juppelstraße 4.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Januar für
meinen größeren landwirtsch.
Haushalt ein freundliches,
finderliebes

junges Mädchen
bei Fam.-Anschluß u. Gehalt.
Frau Hobbie, Wüppels.
Fernruf Hooftel 217.

Gesucht auf sofort oder zum
1. Januar für unsern landw.
Betrieb eine ältere

Haushälterin
Gehr. Odewurtel,
Engerhase.

Wegen Wegzuges der jetzi-
gen nach Bever suche. zum
1. Januar 1938 eine

Gehilfin
nicht unter 18 Jahren für
unsern 2-Personenhaushalt.
Frau Greerßen, Bewjum.

Älteres Fräulein

mit besten Empfehlungen,
bisher in der Landwirtschaft
tätig, sucht Stellung zur Füh-
rung eines netten, ruhigen
Haushalts in der Stadt od.
auf dem Lande. Antritt n.
Uebereinkunft. Näheres durch
A. Tammens, Friesenhof
bei Loppersum.

Bei freier Station suche ich
für m. Feintopf- u. Kolonial-
warengeschäft zu Ostern einen

Belehling
Johs. Namten, Wilhelms-
haven, Bismarckstr. 52.

Suche für mein Gemischt-
warengeschäft zum 1. Januar
oder 1. Februar einen tüch-
tigen, jüngeren

Verkäufer
Wilhelm Keiser, Firrel
bei Bagband.
Fernruf Kemels 12.

Suche zu Anfang Januar
wegen Einberufung einen

landw. Gehilfen
und einen verheirateten

Mieter
zum 1. Febr. oder später.
Wohnung mit Garten vor-
handen.
Karl Suhren, Feringhove
über Barel. Fernruf 594.

Bewerbungen
keine Originale
beifügen!

Wohnungen

Frdl. 3-Zimmerwohnung
gejucht v. ält. Ehep. (Pen.)
z. 1. 4. 38 oder früher, evtl.
Tausch nach Wilhelmshaven.
Schriftl. Angebote u. E 2028
an die D.Z., Emden.

Abgeschlossene, sonnige
Oberwohnung
(4 gr., 2 kl. Räume nebst
Küche u. Balkon) sofort oder
später zu vermieten. Monatl.
60 RM.
Schriftl. Angebote u. E 2029
an die D.Z., Emden.

Ärzte-Tafel

Sonnabend (morgen)
keine Sprechstunde
Dr. Barghoorn, Nervenarzt
Emden

CONTINENTAL



Die preiswerte
schreibende
Addiermaschine
RM 360
Generalvertrieb
B. Davids, Emden

Gedenket
der hungernden Vögel!

Emden

Modewaren

Die Kleinigkeiten für
den Gabentisch von

Wanda D. Ehler
im Emden Seidenhaus

... einen schicken Pullover

mit hübschem, modischem Gürtel von
Modafröub Logzmeiß Schmidt, Lüdau



Taschentücher

für Herren, Damen u. Kinder kauft man vor-
teilhaft aus der großen Weihnachtsauswahl von

A. G. CRAMER
Emden, Neutorstraße

Kein Bargeld schenken

lieber ein Geschenksparbuch oder einen Geschenkspargutschein
mit Widmung. **Stadtsparkasse Emden, Am Delft 25/26.**

Alte Weihnachtsmusik

in der **Gasthauskirche** Sonnabend, 18. Dez. abends 8.15 Uhr
Ausführende: **Die Singgemeinde Emden** Ltg. E. A. Becker
An der Orgel: **Voline Breeden, Emden**
Eintritt frei! Progr. Friesen-Buchhandlung Zw. bd. Märkten 4/5



Ich habe es jetzt gut. Seit
wir den Juno-Dauer-
brandherd haben, ist
Mutter gut gelaunt. Sie
backt die feinsten Sachen
und trotzdem brauche ich
nur halb so viel Brenn-
stoff heranzuziehen als
vorher.

Jentsch & Zwicker
EMDEN

Denken Sie an
den wundervollen

Rabenhorfter Traubenlaß
Blutbild., reinig., appetitanregend
Neulormhaus Boelsen
Emden, Zwischen bd. Sielen 21
Kleine Falderstraße 19.

Wachstuch
Heinrich Kohl, Emden,
Große Falderstr. 32 u. 11.

Ämliche WHW Mittelungen

Anlässlich der
Saaleinweihung bei Gastwirt Emmenga, Larrelt
findet am **Sonnabend, dem 18. Dezember 1937, abends 8 Uhr,**
ein großes
Konzert der Luftwaffe
zugunsten des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1937/38
statt.
Ausführende: **Das Musikkorps der Seefliegerhorstkommandantur**
Norderney. Leitung: **Musikleiter Baesede.**
I. Teil: **Volkstümliche Blasmusik.** II. Teil: **Tanz.**
Musikfolge ist an der Abendkasse erhältlich. — Eintritt für
das Konzert **RM. 0,50.**
Der Kreisbeauftragte für das Winterhilfswerk des Deutschen
Volkes 1937/38, **Kreis Norden-Krummhörn.**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hans van“ 3 B 4

Steg 216 **Impfung**
ren Bauchoperationen usw.).
Steg ist ein sehr ernstes,
lebensbedrohendes Krankheits-
bild, das zu sofortigem ärzt-
lichen Eingreifen zwingt, wenn
das Leben erhalten bleiben soll.
Steg, Stachpalme, wintergrüner
Strauch für Schattenplätze. Blüht
im Herbst und Winter durch
rote Beeren und dunkelgrüne
Belaubung.
Aluminieren, entbehrliches lat.
Fremdwort für festlich erleuchten.
Illustration, lat. Bedeutung
Erklärung, d. h. bildliche Erläu-
terungen zu einem Text; siehe
illustrierte Zeitschrift.
Alle, weibl. Vornamen german.
Herkunft mit der Bedeutung
„Wasserjungfrau“.
Altis, kleines marderähnliches
Raubtier, das Hüherhöfe heim-
lich. Sein Fell wird zu Pelz-
werk verarbeitet.
Imitation, entbehrliches lat.
Fremdwort für Nachahmung,
Nachbildung.
Imker, Bezeichnung für Bienen-
züchter, hergeleitet von Imme
= Biene.
Immergrün (Vinca minor), im
April (Mablan) blühende, unzer-
wühlliche Staude mit lederarti-
gen, sommer- und wintergrünen
Blättern; will im Schatten
stehen, deshalb als Bodenbe-
grünung unter Bäumen, in
Parkanlagen und auf dem
Friedhof geeignet. Vermehrung
durch Teilung.
Immortellen sind Blumen, die
als Dauerblüten in getrockne-
tem Zustand eine Rolle spielen.
Blütenblätter sind strohig

(„Strohblumen“), fallen nicht
ab und bleiben bunt. Zu den
3. zählen weiter Papierblumen,
Stativen und andere mehr —
Meist einjährige Pflanzen die
leicht aus Samen gezogen wer-
den 3. werden zur Mittagszeit
bei trockenem Wetter geschnitten,
getrocknet und zur besseren Halt-
barkeit geschwefelt. Schön für
Wintersträuße u. Zierkränzen.
Immunität, Unempfänglichkeit
von Organismen gegen Krank-
heiten und krankheitsregende
Dinge (Bakterien, Gifte usw.).
Die Immunität ist angeboren
oder erworben. Erworben wird
die 3. natürlicherweise nach
Ueberleben einer Krankheit
durch Bildung von Gegengiften
im Körper, künstlicherweise
durch Einimpfen von Gegengif-
ten, die von Tieren gewonnen
sind. S. Impfung und Gegen-
gifte.
Impfung, Einführung eines ge-
wöhnlich von Bakterien stam-
menden Stoffes durch eine
Hautwunde in den Körper zur
Vorbeugung von Krankheiten.
Durch das Impfgesetz ist im Deut-
schen Reich seit dem Jahre 1874
jedermann verpflichtet, seine
Kinder gegen Pocken schutzimp-
fen zu lassen. Die erste Imp-
fung erfolgt innerhalb des er-
sten, die Wiederimpfung inner-
halb des 12. Lebensjahres. Die
Impfung ist so gut wie immer
ungefährlich, geringes Fieber
geht bald wieder zurück. Kranke
Kinder, insbesondere solche mit
Hautauschlägen, werden zurück-
gestellt. S. Pocken, Lymphe, Ge-
gengifte.

Ent Beachtung **Oben und an der Innenseite an der festeren Seite ausführen:**
Sogen. Dreher werden neuen Begehren am blühend überlegt nachgehelfert, bespielchen alle bisher erdichteten Seiten
Eine Gewächter die die Richtleiter der Rechts-Kluseinte kann nicht übernommen werden

Bettenkauf
ist Vertrauenssache
Arnold van Stipriaan, Norden, Hindenburgstr. 72

Ich werde Sie stets bestens be-
dienen beim Kauf von fertigen
Betten, Bettedern und Inletts